

04
2009

Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ JUNI 2009



Stadtwerke
in Lüneburg

„TSCHÜSS MONOPOL!“

DIE STADTWERKE IN
LÜNEBURG GEBEN GAS

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN





MILFORD

Gemeinsam Vielseitigkeit erleben



Entdecken Sie unser vielfältiges Sortiment im Handel oder unter www.hierzaehltaswir.de

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN JUNI 2009

Besondere Allgemeinheiten

Mit den regelmäßig zu verrichtenden Tätigkeiten ist das so eine Sache: Zum Beispiel eine monatliche Kolumne zu schreiben, über ein Thema der Wahl, das sowohl mich als auch meine Mitmenschen seit langem oder auch kurzem beschäftigt. Das Ganze bitte mit Humor gewürzt und abschließender Pointe, wenn's geht. Das kann ich wohl, aber jeden Monat aufs Neue? Allein der Gedanke beendet schweißfreies Arbeiten endgültig [ohne Schweiß keinen Preis, oder wie heißt es so schön?].

Ähnlich problematisch verhält es sich auch mit anderen regelmäßig wiederkehrenden Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen und andere saisonalen Ereignissen: man darf sie nicht vergessen und muss sie begehen. Dabei gilt zunächst eine einfache Faustregel: Je runder und höher die Zahl, desto (ge)wichtiger und bedeutsamer Geschenk und Rede. Ist der Jubilar auch noch weiblich – na dann mal „Gute Nacht“! Generell sollte man sich nämlich hüten, weibliche Jubilare wie beste Freundinnen oder Ehefrauen durch Ignorieren des Anlasses oder gedankenlos unpassende Geschenke zu verstimmen. Da gibt sich unsere Spezies nun einmal besonders nachtragend.

[Alle Jubeljahre ein Riesenjubiläum um die Jahre]

Bei Jubilaren, die altersbedingt durch eine Null oder Fünf im Rampenlicht stehen, schweben die Schwierigkeiten in anderen Sphären. Hier müssen gleich drei Komponenten bedacht werden: Termin, Geschenk UND passende Worte. Letztere müssen sitzen wie 'ne Eins – in Inhalt und Form. Ausmaß und Tragweite der eben geschilderten Problematik bietet der 60. Geburtstag unserer Republik, feierlich begangen am 23. Mai dieses Jahres, dem offiziellen Gründungsdatum der res publica. Da wurden allerorts viele Worte gefunden und verloren, in mehr oder minder öffentliche Reden verpackt. Viele hörten zu, manche weg, nur gekniffen werden konnte da nicht. Schließlich feiern WIR den Geburtstag UNSERER Republik, ob man wollte oder nicht.

[Übung macht den Meister]

Nun sollte der Mensch ja mit zunehmendem Alter auch Fortschritte in puncto Souveränität im persönlichen In-

nen- und Außenauftritt vorweisen können. Bezogen auf das Thema Verhalten bei privaten und öffentlichen Anlässen bedeutet das: Irgendwann sollte ich wissen, dass mit zwei Promille im Blut keine eloquenten Reden mehr möglich sind. Auch Mutters permanente Nörgelei bei Familienfesten sollte ich gelassen ignorieren können. Es gibt eben Dinge, über die sollte man sich als Erwachsener nicht mehr ärgern, sondern einfach nur wundern.

[Beschwerdefreie Zone oder Wunder mit Ärgernissen]

Neulich, auf einem rauschenden Familienfest, dem 60. Geburtstags der Lieblingscousine meines Vaters, stand dieser zur fortgeschrittenen Stunde plötzlich schwan-kend auf. Vor rund 100 versammelten Gästen hob er zu einer wortreichen Laudatio auf die rüstige Jubilarin an. Meine Mutter neigt in solcherlei Fällen zu lautstarken Zwischenrufen und diffamierenden Äußerungen, ich schloss derweil nach einem angstvollen Seitenblick auf meine Erzeugerin ergeben die Augen. Leicht beschwingt führte er durch sechs Jahrzehnte bewegte Geschichte, inklusive illustrierter Anekdoten aus dem extrem privaten Bereich. Schlussendlich verwies er mehrfach auf die Gemeinsamkeit des gleichen Geburtstagsdatums von Cousine und Bundesrepublik und dankte ihren Vätern für ihre „Gründung“. Sich selbst und sein Glas hebend, setzte er lallend zur verbalen Punktlandung und einem „Prost“ auf das gesamte Familienrudel an. Seinem Aufruf folgte man erleichtert und kommentarlos, und man klatschte und trank noch lange auf das Wohl der Befeierten – auch meine Mutter. Ohne Nörgelei von rechts, völlig beschwerdefrei sozusagen. Das überraschenderweise passende Familiengeschenk tauchte diesen, mit Katastrophenprognosen begonnenen Abend in güldenes Schlusslicht. Derart erstaunt und eines Besseren belehrt, fehlten mir tatsächlich einmal die Worte.

In diesem Sinne: Ärgern Sie sich leise und wundern Sie sich laut!

Jane
EMMA PIEHL



STILL. WEICH. ViO.

KANN MAL
JEMAND
AUFMACHEN?



INHALTSVERZEICHNIS

QUADRAT NR. 04 ■ AUSGABE JUNI 2009

08

Tschüss Monopol!
**LÜNEBURGS NEUER
ENERGIEVERSORGER**

10

Einblicke - Ausblicke
**UNGEWÖHNLICHE SICHTWEISEN AUF
LÜNEBURGS ARCHITEKTUR**

12

Zeitstil
**„GOSCHA POUR FEMME“ –
DIE SCHÖNMACHERINNEN**

14

Politsplitter
**VON HEIZSTRAHLERN, FUSIONEN
UND RENAISSANCEN**

16

Das Bergström-Ensemble
**BESONDERE ORTE FÜR BESONDERE
ANLÄSSE**

19

Zurückgeblättert
**ALS CRATO DAS SPIELKARTEN-
MONOPOL BESASS**

24

Kurz angetippt
**WISSENSWERTES FÜR DEN
MONAT JUNI**

28

Kultur zum Quadrat
**NENNENSWERTES FÜR
KULTURBEGEISTERTE**

36

Platz genommen!
**KURT-ACHIM KÖWEKER UND
FRIEDRICH VON MANSBERG**

42

Der Zukunftstag
**ERFAHRUNGSBERICHT EINES
FÜNFTEILERS**

44

Baulust
**ZU BESUCH BEI
„KALLE“ DIMKE**

46

Reingehört & angelesen
**NEUES AUS MUSIK UND
LITERATUR**

50

Angehört
**CHANSONS BIS POP –
LES AMIS**

52

Lüneburger Institutionen
**DIE GESUNDHEITSHOLDING: EIN
ARZT WECHSELT DIE FRONTEN**

55

Lüneburger Institutionen
**600 JAHRE ST. NICOLAI – GEBURTS-
TAG DER SCHIFFFAHRTSKIRCHE**

59

Sport
**INTERNATIONALES VIELSEITIGKEITS-
TURNIER IN LUHMÜHLEN**

64

Lüneburger Profile
**WAS MACHT EIGENTLICH KURD
ALBRECHT VON ZIEGNER?**

66

Schon was vor?
**AUSGEWÄHLTE TERMINE DER
NÄCHSTEN WOCHEN**

COMODO im Juni

Die
Klassiker
der Saison



Erdbeer- & Spargelzeit

Musik-Event

Eintritt
frei!

„Les Amis“

14. Juni 2009, 19.00 Uhr

Freuen Sie sich
auf ein weiteres musikalisches Ereignis
in unserem Hause!

Idylle
am
Pavillon

Der Eispalast am Schrankenplatz

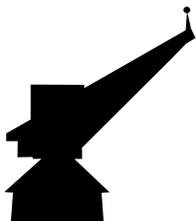


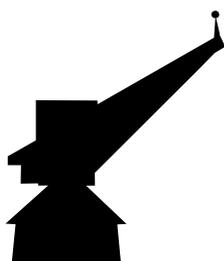
COMODO

Bar · Café · Restaurant

Obere Schrankenstr. 23 & Pavillon
Am Schrankenplatz, Lüneburg

0 41 31/60 66 860 www.comodo-bar.de





DER APRIL/MAI **IN 8**

20. APRIL

Lüneburger Abfallgesellschaft plant eine Erhöhung der Müllgebühren.

21. APRIL

Lüneburger Klinikum wird Kardiologie-Kompetenzzentrum. Prof. Dr. Schafmeyer stellt den neuen Chefarzt Dr. Christian Wieß vor.

22. APRIL

OB Mädge möchte den Hafenausbau Schritt für Schritt vorantreiben. Eine neue Kaimauer ist in Planung.

23. APRIL

Beginn von Sanierungsarbeiten an der Michaeliskirche. Die Außenarbeiten werden voraussichtlich bis November/Dezember 2009 andauern.

24. APRIL

Hunderte Schüler und Schülerinnen beginnen den Zukunftstag in Lüneburger Firmen.

25. APRIL

Die bundesweite ökumenische Veranstaltung „Woche des Lebens“ wird in Lüneburg durch die Bischöfe Dr. Wolfgang Huber und Norbert Trelle eröffnet.

27. APRIL

Neue Stromanschlüsse am Markt. Stadt baut alte Stromkästen ab und installiert neue unterirdische.

28. APRIL

Lüneburger Wirte sind erbost. Die Außenwärmestrahler sollen abgebaut werden.

29. APRIL

Isabell Varell, Yasmina Filiali und Joana Semmelrogge sind die neue weiblichen Stars in der fünften „Rote Rosen“-Staffel.

30. APRIL

Lüneburger Rat stimmte gegen die Sparkassenfusion. Mit 22 Nein- und 21 Ja-Stimmen wurde der Zusammenschluss abgelehnt.

01. MAI

Lüneburgs Freibad-Saison ist eröffnet. Das Freibad Hagen öffnet seine Tore.

03. MAI

Verkaufsoffener Sonntag – Tausende Besucher in der Innenstadt – Kauflleute waren begeistert.

04. MAI

Trotz geplatzter Sparkassenfusion will die Koalition SPD/CDU im Rathaus weitermachen.

05. MAI

Landrat Manfred Nahrstedt plant den zweiten Anlauf für die Sparkassenfusion noch in diesem Jahr.

06. MAI

Feuer in der Heiligengeiststraße. Weitere Brandstiftungen in der Innenstadt.

MINUTEN

07. MAI

Letzter Tag für Heizstrahler: Gastwirt schrauben erbost die Wärmestrahler ab. Runder Tisch mit dem Oberbürgermeister gefordert.

08. MAI

Auftakt der ARD-Themenwoche „Ist doch Ehrensache“. Auch in Lüneburg finden verschiedene Aktionen statt.

09. MAI

Muttertagswochenende bei herrlichem Wetter. Viele Veranstaltungen und Konzerte vom Kurpark bis Schröder's Garten.

11. MAI

Das Netzwerk Leseförderung für Kinder und Jugendliche startet mit „Lüneburg liest!“ in die dritte Runde.

12. MAI

Sparkasse schließt das Thema Fusion ab. Sparkassenträger müssen nun entscheiden, ob und wann ein neuer Anlauf genommen wird.

13. MAI

Stadt untersagt rechtsextreme Demo am 23. Mai. Über das Verbot werden Gerichte entscheiden.

14. MAI

Andreas Jörß einstimmig zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden des Städtischen Klinikums gewählt. Er tritt die Nachfolge von Wolfgang Weber an, der zum 30.04.2009 ausschied.

15. MAI

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stadt erhielt Förderbescheid über 731.000 Euro für das Lüneburger Technologiezentrum.

16. MAI

„Lüneburg – das große Experiment“ verwandelt Lüneburg bis zum 14. Juni in ein Versuchslabor für Groß und Klein. Lüneburg gewann mit dem Beitrag bereits zum 5. Mal beim Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! City-Offensive Niedersachsen“.

18. MAI

Fünf Kitas geschlossen. Mitarbeiter beteiligten sich am bundesweiten Streik für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen.

19. MAI

Stadt klagt nicht weiter. Rechtsextreme dürfen am 23.05.09 marschieren.

20. MAI

Richtfest beim neuen Senioren- und Pflegezentrum „Alte Stadtgärtnerei“. Rolf Sauer, Geschäftsführer der Gesundheitsholding Lüneburg, ist zuversichtlich, dass am 01. Oktober die Zimmer bezugsfertig sind.

Seit 1899 versorgen die Stadtwerke Barmstedt ihr Stadtgebiet im Süden Schleswig-Holsteins mit Gas. Ein kommunales Energieversorgungsunternehmen, das im Februar dieses Jahres erfolgreich den Sprung über die Elbe wagte. Zum Einstand warb Werkleiter Fred Freyermuth offensiv: „Tschüss Monopol“ lautete der aussagekräftige Slogan. Deutlicher lässt sich kaum ausdrücken, wes-

halb Lüneburg einen zweiten Gasanbieter mit offenen Armen empfing.

—
Sie setzen auf Kundennähe, Transparenz, und Beratungskompetenz: Franziska Moser, Ilona Brandies-Lassahn und Fred Freyermuth sind die neuen Gesichter der Stadtwerke in Lüneburg (v.l.n.r.).



Tschüss Monopol – hallo Lüneburg!

DIE STADTWERKE IN LÜNEBURG WINKEN ALS NEUER ENERGIEVERSORGER MIT BESTPREISEN

Der Markt braucht Wettbewerb

Wettbewerb statt Monopol, Transparenz statt Verschleierung, Kostensenkung statt hohe Margen und schlankere Strukturen: Die Stadtwerke in Lüneburg, seit Anfang des Jahres als neues kommunales Energieversorgungsunternehmen Am Alten Eisenwerk 2c beheimatet, haben aus den Fehlern ihrer Mitbewerber gelernt. Für das Unternehmen steht nicht das schnelle Geld im Vordergrund, sondern Nachhaltigkeit und eine langfristige Festpreisgarantie, die dem Verbraucher einen einheitlich günstigen Tarif gewährleistet. Werkleiter Fred Freyermuth erklärt: „Wir sind keine Kapitalgesellschaft, keiner unserer Mitarbeiter erhält eine Provision für einen angeschlossenen Vertrag. Dennoch sind wir ein Betrieb gewerblicher Art, der auch Gewinne erwirtschaftet, dies aber mit absolutem Augenmaß. Unsere Gewinne fließen zurück in den Kommunalwirtschaftskreislauf“.

Eine Expansion innerhalb Norddeutschlands lag nahe, denn tatsächlich gibt es hier und da noch Städte ohne einen eigenen kommunalen Strom- oder Gasanbieter. Geliefert wird vornehmlich in das Netz der E.ON, nach Schleswig Holstein, Hamburg, und seit Februar nach Lüneburg sowie in die angrenzenden Gemeinden bis nach Lüchow und Dannenberg. „Wir wollen nicht auch noch in Wuppertal eine Boutique mit dem Papst eröffnen, wir möchten norddeutsch bleiben“, witzelt der Geschäftsführer und macht damit deutlich: Weiter südlich wird's nicht gehen.

Bisher litt Lüneburg an fehlendem Wettbewerb, der bestand lediglich aus Konzernen, deren Töchtern und „Glücksrittern“ auf dem Sprung zum vermeintlich großen Branchenerfolg. Diese Marktlücke wollen die Stadtwerke Barmstedt mit ihrem Produkt „Stadtwerke in Lüneburg“ jetzt mit viel Engagement schließen. Die Tatsache, dass sie sich seit 1899 auf dem Markt behaupten, zeigt, dass ihr Konzept aufgeht.

Dauerhaft günstige Tarife dank Autonomie

Seit langem zählt das Unternehmen zu den bundesweit günstigsten Gasanbietern, zu dessen Repertoire zwar auch die Stromversorgung zählt, doch sind hier die Unterschiede marginal. „Dennoch entscheiden sich viele Kunden für eine Komplettversorgung aus Barmstedt“, weiß Freyermuth, „denn dies bedeutet für sie absolute Transparenz.“

Der Gasmarkt ist ein Importmarkt. Mehr als ein Dutzend Erdgasanbieter buhlen um Abnehmer wie die Stadtwerke, so tritt man bereits auf der Großhandels-

ebene in Wettbewerb. Die Tatsache, dass die Stadtwerke preiswertere Tarife als der regionale Anbieter E.ON Avacon anbieten kann, hat mehrere Gründe, wie der Werkleiter erläutert: „2006 haben wir uns selbst von der E.ON Hanse als Vorlieferant getrennt. Zwar nutzen wir noch deren Netz um unser Produkt zu befördern, doch kaufen wir unsere Gasvorräte nicht mehr bei der E.ON sondern direkt auf dem freien Markt, beispielsweise in Dänemark. Dort gilt das eherne Gesetz von „Angebot und Nachfrage“. Die Ölpreisbindung und die Zwischenhändler haben wir damit umgangen wie auch die anfallenden Margen.“ Apropos Nachhaltigkeit: Ausreichende Gasvorräte können bereits jetzt für das Jahr 2012 eingekauft werden, damit ist für Privatkunden ein Festpreis über die nächste Heizperiode hinaus garantiert, aktuell bis zum 30. September 2010, auf Wunsch auch länger.

Die Philosophie: „Wir machen vieles anders“

Trotz ihrer Expansion verstehen sich die Stadtwerke Barmstedt auch weiterhin als ein kommunales Unternehmen. „Dies ist der Grund, weswegen wir nicht die Stadtwerke Barmstedt in Lüneburg sind, sondern eben die Stadtwerke in Lüneburg“, weist Fred Freyermuth auf den neuen Namen hin und erklärt nachfolgend die Notwendigkeit eines Kundenzentrums: „In unserem Kundenzentrum wird 100 Prozent Kompetenz aufgebaut. Das bedeutet: Hier werden nicht nur ausgefüllte Verträge entgegen genommen, hier finden qualifizierte Beratungsgespräche und Problemlösungen statt – der gravierende Unterschied zu anonymen Internetanbietern. Wir kennen den Markt seit vielen Jahren, wir kennen unsere Mitbewerber und verfügen

Das Unternehmen: Die Stadtwerke Barmstedt sitzen im Süden Schleswig-Holsteins, ca. 40 km von Hamburg entfernt. Zu ihren Leistungen gehört die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Seit 1899 versorgen sie das eigene Stadtgebiet mit Gas, seit 1915 mit Strom. 2006 expandierte man erstmals über die Stadtgrenzen hinaus. www.stadtwerke-barmstedt.de

Die Leitung: Die Geschäftsführung oder Werkleitung, wie es bei einem Eigenbetrieb heißt, hat Fred Freyermuth inne und besetzt diese Stelle mit viel Engagement und Innovationsgeist.

Die Beraterinnen: Ilona Brandies-Lassahn und Cristina Ratz-Täger sind Ihre Kundenberaterinnen in allen Be-

über Vergleichstabellen der aktuellen Tarife, so dass wir auch Neukunden objektiv beraten können. Den Vertrag des bisherigen Energieversorgers nehmen wir dabei genau unter die Lupe und entscheiden gemeinsam, ob sich ein Wechsel lohnt.“ Zwei Dinge gelten bei den Mitarbeitern als absolutes „No go“: Einen Kunden in die Warteschleife eines Callcenters zu schicken und der Satz „Dies ist nicht mein Bereich!“

Ich will wechseln!

Kombiverträge, wie andere Energieversorger sie anbieten, haben die Stadtwerke in Lüneburg bewusst nicht in ihr Programm aufgenommen, dienen diese doch meist als Köder für eine langjährige Kundenbindung. Wer wechseln möchte, hat sowohl einen übersichtlichen Gas- sowie einen Stromtarif zur Wahl. Die kompletten Formalitäten übernehmen natürlich die Stadtwerke, insbesondere die Kündigung beim alten Lieferanten und die Buchung der Leitungen für den Gastransport. Mit fast 12.000 neuen Kunden haben die Barmstedter eine sichere Routine in diesem Geschäft entwickelt. Wichtig zu wissen: Der Gesetzgeber hat sicher gestellt, dass es definitiv zu keiner Unterbrechung in der Gas- und Stromversorgung kommt. Noch ein Plus: Jeder Kunde erhält rechtzeitig vor Ablauf der Festpreisgarantie ein neues schriftliches Angebot und keine einseitige Anpassung. Er kann jeweils neu vergleichen und frei entscheiden. Hierbei sind die jeweiligen Angebote am Markt jedoch genau zu betrachten, so kann ein Festpreisangebot natürlich nicht mit den variablen Angeboten anderer verglichen werden, da dort die latente Gefahr der Preisanpassung zur Heizperiode besteht.

langen, von der ersten Anfrage bis zu individuellen Zahlungsvereinbarungen, wenn mal der finanzielle Schuh drückt.

Das Angebot in Lüneburg:

Gas- und Stromversorgung

Die Kontaktdaten:

Am Alten Eisenwerk 2c, 21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 2 30 39 93

Die Öffnungszeiten des Kundenzentrums:

Mo/Mi/Fr: 07.00 – 12.00
Di: 12.00 – 17.00
Do: 12.00 – 19.00

Vom Glück, an der Mauer zu leben

Fast alle Menschen sehnen sich nach einem Zuhause, das Ihnen Geborgenheit und Sicherheit bietet. In Lüneburg gibt es einen solchen Ort, der beides auch unter dem architektonischen Aspekt wunderbar vereint: die kleinen Häuschen an der Bardowicker Mauer. Christine Meyer ist 81 Jahre alt und erlebte als junges Mädchen den Krieg und die schweren Jahre des Aufbaus. Umso mehr weiß sie das Gefühl der Geborgenheit an diesem schützenden Bauwerk zu schätzen.

Seit 32 Jahren wohnt Christine Meyer in ihrem Haus Hinter der Bardowicker Mauer, und sie würde mit keiner anderen Lüneburger Adresse tauschen. „Die Mauer, an die sich mein Haus anlehnt, hat den Lüneburgern schon seit Hunderten von Jahren Schutz geboten – nicht nur äußerlich, auch der Seele.“ Zuerst sei ihr das gar nicht bewusst gewesen. „Aber dann habe ich erkannt, dass ich wohl unbewusst schon lange solch einen Ort gesucht habe. Ein Glück, dass mein Mann genau solche Vorstellungen von einem Haus, einer Heimat hatte wie ich.“ Und Wehmut kommt auf, als sie das sagt. Denn seit sechs Jahren lebt Christine Meyer nun schon allein.

Zwei eigene Töchter hat sie großgezogen, dazu zwei Pflege-töchter und zwei Pflegesöhne. „Ich habe mir diese Kinder aus dem Heim geholt. Wissen Sie, in den Jahren im und nach dem Kriege habe ich als junges Mädchen schon viel Leid gesehen. Ich wollte Kindern eine Heimat geben, denn das Schicksal hat es gut mit mir gemeint. Ich wollte ein bisschen zurückzahlen“, erklärt die rüstige Dame.

Dass das Schicksal es gut mit ihr meinte, bezieht die 81-Jährige vor allem darauf, dass sie ihren Mann kennen lernte. Damals, als sie als 16jährige dem Soldaten aus Lüneburg in ihrer Heimat Koblenz begegnete. Damals, 1944, als keineswegs sicher war, ob er lebend aus diesem Krieg wiederkehren würde. „Für uns war klar, dass wir bei einem Wiedersehen heiraten würden. Und er kam wieder – und wir heirateten. Und dann ging's nach Lüneburg.“

Von Beginn an lebte das Paar in der Nähe der alten Stadtmauer, nahe dem Liebesgrund. Als dann vor 32 Jahren das Haus Nummer 7 zum Verkauf stand, nutzten sie diese Gelegenheit. „Wie das Haus ausgesehen hat! Verwohnt, baufällig, eigent-

lich ein Trümmerhaufen“, erzählt Frau Meyer und holt ein Album, in dem sie die Etappen der Renovierung in vielen Fotos festgehalten hat. „Hier, das ist mein Mann. Und daneben der Schwiegersohn. Karre um Karre haben sie den Schutt herausgefahren.“ Kaum etwas, das nicht erneuert wurde. Aber alles Neue passte sich perfekt dem Wohnstil an der Mauer an. Der Eingang aber, einst an der Straßenseite, ist jetzt seitlich. Man gelangt zu ihm über einen kleinen, gefliesten Innenhof, der auf seiner ganzen Breite von der alten Stadtmauer begrenzt wird. Hier stehen Töpfe mit bunten Blumen, bizarre Wurzeln hängen an den Wänden, eine erinnert an einen Vogel. Frau Meyer lacht: „Die Farbe steht schon bereit, ich male diesen Teil der Wurzel an, dass ein bunter Vogel daraus wird“.

Wurzeln und Steine brachte sich Christine Meyer von den gemeinsamen Reisen mit ihrem Mann mit. Da gibt es Vulkangestein aus der Eifel, Felsen aus dem Harz oder große, abgeschliffene Kiesel und Feuersteine vom Ostseestrand. „Die sind mal in der Eiszeit von den Gletschern verschleppt worden. Jeder Stein birgt eine Erinnerung, erzählt mir eine Geschichte. Direkt neben dem Haus wurde ein baufälliges Gebäude eingegraben und abgetragen. Christine Meyer konnte es von der Stadt pachten und legte dort ihren Garten an. Er beherbergt neben vielen, vielen Blumen auch Kräuter. Und wenn die Bäume vom Liebesgrund keine Blätter tragen, kann sie den Blick auf die St. Michaeliskirche und die Dächer der Altstadt genießen.“

Dass Christine Meyer ihren Garten bestellt, mag alle erstaunen, die sie nicht kennen. Wer sie aber sieht, der wird ihr das Alter nicht glauben wollen. Christine Meyer ist jung geblieben. „Weil ich immer fröhlich bin und Gott dankbar, dass er es immer so gut mit mir gemeint hat. Und weil ich schlechte Zeiten kenne, weiß ich die guten zu schätzen. Ich habe viel Freude, und auch mit meiner Familie, meinen Kindern habe ich viel Kontakt. Nur meinen Mann vermisse ich sehr. Aber ich habe wenigstens eine schöne Heimat, hier an der Mauer.“ (ab)

Christine Meyer vor ihrem Haus an der Bardowicker Mauer.
FOTO: ANDREAS BENECKE





GROSSE LIEBE MODE

„Lebe Deinen Traum und träume nicht Dein Leben“ lautet eine Weisheit, der man nur all zu gerne folgen möchte. Eine ganze Menge Mut gehört zu solch einem Schritt. Den hatte Malgorzata Grebien, als sie trotz aller Risiken und Unkenrufe ihren Traum in die Tat umsetzte. Die Begeisterung für die weiblichste aller Schwächen, das Faible für Mode, wurde ihr schon in die Wiege gelegt: In ihrer Kindheit saßen Mutter und Tante brütend über Modejournalen, ersannen Schnittmuster nach dem neusten Trend und sorgten so für eine Garderobe, die aussah, als habe man sie geradewegs vom Laufsteg geholt. Die Leidenschaft für ein ansprechendes Äußeres blieb, doch machte die modebegeisterte WahlLüneburgerin zunächst eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau in Parfümerien. Immer auf der Suche nach der bestmöglichen Qualifikation, ließ sie sich von internationalen Kosmetikfirmen wie Lancôme, Chanel und Dior zur Visagistin ausbilden und leitete jahrelang erfolgreich Schmink-Seminare. Bis eines schönen Tages der fast vergessene Wunsch nach der Verwirklichung ihres Traumes von der eigenen Boutique seine Umsetzung einforderte.

EXKLUSIVES FÜR JEDES BUDGET

Flaniert man heute an dem Ladengeschäft vorbei, sollte man sich ruhig die Zeit nehmen, hineinzuschauen. Die edle Einrichtung in warmen Rot- und Holztönen lässt auf kostspielige Unikate schließen. Tatsächlich trifft dies nur bedingt zu. Einzelstücke französischer, italienischer aber vor allem dänischer Herkunft, wie die Kultmarke Margit Brandt, hängen hier tatsächlich auf den Kleiderbügeln. Doch unterscheiden sich diese preislich nicht von den großen Modeketten, wie wir sie auch in Lüneburg finden. Wer auf Qualität und einen individuellen, femininen Stil Wert legt, findet hier sowohl Basics in klassischem Schwarz und Weiß als auch Verspieltes in aktuelle Trendfarben. Bewusst ordert die Inhaberin jeweils nur wenige Teile eines Stückes, dafür wandert wöchentlich Neues in die Regale. Und dies längst nicht nur in Modelgrößen. „Bis Größe 44 bieten wir unseren Kundinnen, schließlich sind wir normale

Menschen mit normalen Proportionen“, betont die kundige Inhaberin und berücksichtigt diese Tatsache auch bei der Wahl der Schnitte.

Wie Studien immer wieder belegen, kauft frau oft nach Lust und Laune. So kann es durchaus vorkommen, dass zwar eine neue Hose dringend nötig ist, die gelbe Handtasche aber so unwiderstehlich, dass rein gar nichts an ihr vorbeiführt. Der Vorteil bei „Goscha“: Hier findet man beides, und darüber hinaus auch noch den passenden Gürtel nebst Schmuck. „Ein schlichtes Alltagskleid kann durch wenige Accessoires zu einem wunderbaren Abendkleid werden“, erklärt die Inhaberin ihr Konzept. Sie und ihre sympathische Mitarbeiterin Ani Wagener sind sich einig, dass die Damenwelt ein schönes Ambiente beim Einkaufen schätzt, sich ganz in Ruhe inspirieren lassen möchte, ohne sich zum Kauf verpflichtet zu fühlen. Die beiden wissen, wovon sie reden: Die Leidenschaft für dieses Metier haben beide im Blut.

RUNDUM WOHL FÜHLEN

Für Malgorzata Grebien stand von Anfang an fest, dass Ihre Boutique eine Oase für ihre Kundinnen werden sollte, sie ihre zweite Berufung, die Kosmetik, in das Konzept integrieren würde. Denn schließlich unterliegt ein ansprechendes Erscheinungsbild einem Gesamtkonzept. Gebucht wird sie für Hochzeiten oder glamouröse Abendmake-ups, doch kann man sich auch spontan passend zum neuen Zwirn für den Weg nach Hause verschönern lassen. Ihre Make-up-Seminare haben Geheimtipp-Charakter und sind heiß begehrt: Einen Nachmittag lang gibt die Visagistin Tipps und Hilfestellung bei allen Fragen rund um typgerechte Schminktechniken, in familiärer Runde, bei Kaffee und Prosecco.

In ihrem beruflichen Werdegang begleiteten sie immer wieder die Produkte von Coco Chanel, wie auch die faszinierende Geschichte über die Gründerin dieser Weltmarke. Wohl aus diesem Grund entschied sich Frau Grebien, ein Zitat dieser großen Dame zu ihrem Leitspruch zu machen: „Eine Frau sollte sich jeden Tag so anziehen, als könnte Sie ihrer großen Liebe begegnen.“ Dieses Zitat lebt „Goscha“ selbst, wie die Kurzfassung ihres Vornamens Malgorzata lautet, mit viel Leidenschaft! Wen wundert es da, dass sie bereits glücklich vergeben ist?“ (nm)

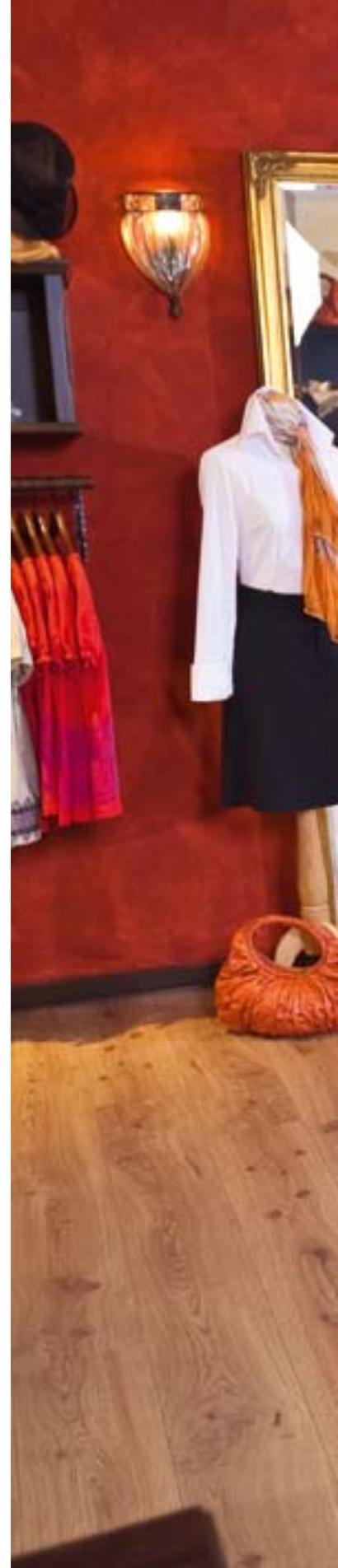
Goscha Grebien

Auf dem Kauf 3a, 21335 Lüneburg
Telefon: (0 41 31) 603 46 60

Termine für die Make-up-Schule:
06. und 13. Juni



**Herzlich und stilsicher für ein rundum erstklassiges Auftreten:
Ani Wagener und Inhaberin „Goscha“ Grebien (rechts).**



Die Schönmacherinnen

In den Räumen des Hauses Auf dem Kauf Nr.3a findet sich ein einzigartiges Konzept, das perfekt auf die Bedürfnisse der Damenwelt abgestimmt ist: Exklusive Mode, passende Accessoires und die Arbeit einer professionellen Visagistin. Goscha Grebien sorgt in ihrer wunderbaren Boutique „Goscha pour femme“ sehr herzlich und stilsicher für ein rundum erstklassiges Auftreten.

FOTO: PETER EICHELMANN



Renaissance statt Revanchismus

Landesmuseum will neue Wege gehen

Ein echter Publikumsmagnet war unser Ostpreußisches Landesmuseum bislang nicht. Das 1987 in der Ritterstraße 10 eröffnete Museum geriet vielmehr in die Schlagzeilen, als 2005 der Museumsdirektor Dr. Ronny Kabus auf Grund zweifelhafter Begründungen fristlos entlassen wurde. Des- sen Stelle blieb bis vor 2 Monaten unbesetzt. Jetzt hat der Berliner Sozialhistoriker Dr. Joachim Männert Platz auf dem „Schleudersitz“ genommen und will neue Wege einschlagen.

In europäischen Dimensionen wolle man nun denken, habe auch Estland und Lettland im Fokus und sicher auch Hoffnung auf die 4,1 Millionen Euro, die Bund und Land als Fördermittel in Aussicht gestellt haben. Träger des Museums ist seit 1994 die Ostpreußische Kulturstiftung – eine stille, aber zweifellos mächtige Stiftung. Drücken wir dem neuen Museumsleiter die Daumen, dass er gegenüber den alten revanchistischen Beeinflussungen standhält und eine Brücke zum neu formierten friedlichen Europa schlagen kann. ●



Heizstrahler erhitzen Gemüter

Ende April bekam eine Reihe von Innenstadtwirten unerfreuliche Post von der Stadt. Darin erklärte man, dass die „Lüneburger Altstadt als Ganzes denkmalgeschützt“ sei und somit einen kompletten Ensemble-schutz genieße. Seitens der Hansestadt wurde mit dieser Begründung verfügt, dass die Wirte ihre elek-trischen Heizstrahler bis zum 8. Mai abbauen müssen.

Als zweiten Hebel setzte die Stadt die alljährlich neu abzuschließenden Verträge zur gastronomischen Sonder-nutzung ein. Darin steht, dass der Betrieb sämtlicher technischer Ge-räte – außer einer Beleuchtung – un-zulässig sei. Weil Sie den Entzug eben dieser Gestattung fürchteten, bekamen die Wirte „kalte Füße“. Denn rein rechtlich ist hier nichts zu ma-chen. Widerwillig bauten die betrof-fenen Wirte die Heizstrahler ab. An-dere Wirte, die etwa über eigene In-nenhöfe, Balkone oder Terrassen ver-fügen, blieben von diesem Erlass verschont. Der lange Arm der Stadt erreicht nur die städtischen Flächen, auf denen gemäß der oben genann-ten Sondernutzung Aussengastrono-mie gestattet wird.

Trotz des gehorsamen Abbaus regte sich Widerstand. Schnell wurde eine Petition an den Oberbürgermeister geschrieben, und innerhalb nur eines Tages fanden sich rund 20 führende Lüneburger Gastronomen, von der

Heiligengestraße bis zum Stint, die diese Petition mit der Bitte um ein „Gespräch am runden Tisch“ unter-schrieben. Denn manche Wirte sehen sich durch das Verbot der Heizstrahler in ihrer Existenz bedroht. Das 2008 in Kraft getretene Raucherschutzge-setz verbannte viele ihrer Gäste auf die abends kühle Außenbestuhlung. Mit dem Verbot der Heizstrahler wird die Nutzung dieser Außenbestuhlung jedoch drastisch gekürzt. Andere se-hen darin auch eine Wettbewerbsver-zerrung. Beheizte Außengastronomie auf Privatgelände bleibt erlaubt, nur auf städtischen Flächen für die zu-dem alljährlich Pacht oder Sonder-nutzungsgebühr bezahlt wird, wird sie verboten.

Das bereits im Vorjahr erlassene Verbot zum Einsatz von Gas betriebenen Heizpilzen wurde von den Wirten zwar ebenfalls befolgt, blieb aber energie-politisch wirkungslos. Die Heizpilze wurden lediglich an Privatleute ver-kaufte oder verschenkt und pusten und heizen dort weiter. Auch im Rat der Stadt ist man hinsichtlich des elek-trischen Heizstrahlerverbotes nicht einer Meinung. Was und ob das kom-mende Gespräch „am runden Tisch“ etwas bringen wird, stand vor un-serem Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Wir werden in der näch-sten Quadrat-Ausgabe über dieses heiße Thema wohl nochmals berich-ten. ●

Sparkassenfusion nur vorerst geplatzt

Als hätten wir es geahnt: In der vorigen Quadrat-Ausgabe titelten wir zur geplanten Sparkassenfusion: „CDU-Stadtratsfraktion wird zum Zünglein an der Waage“. Fast genau so kam es denn auch. Hinzu kamen Gegenstimmen aus der FDP-Ratsfraktion. Die fühlte sich nicht ausreichend informiert und sprach angesichts der Wirtschaftskrise von einem falschen Zeitpunkt. Die übrigens nicht geheime Lüneburger Ratsabstimmung führte zu einem äußerst knappen Ergebnis: 22 Nein-Stimmen gegenüber 21 Ja-Stimmen.

Damit ist „die Kuh jedoch noch lange nicht vom Eis“. Karl Reinhold Mai, der zukünftige Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Lüneburg, erklärte zwar den rund 400 Mitarbeitern auf einer Versammlung am 12. Mai: „Das Fusionsvorhaben ist für uns vorerst abgeschlossen“ und ergänzte: „Wir müssen un-

seren Weg jetzt erst einmal alleine gehen“, doch er sagte auch, dass es nun Sache der Sparkassenträger sei, sich über einen neuen Anlauf zur Fusion zu einigen: Genauso wird es kommen. Von involvierten Entscheidungsträgern der Stadt wurde geäußert, dass wahrscheinlich noch in diesem Jahr ein neuer Anlauf gestartet werden soll; dies bedeutet, dass das ganze Procedere in Kreistag und Stadtrat, ebenso auch in Buxtehude und Harburg, erneut in Angriff genommen wird. Zuvor soll hier in den Reihen der Widerspenstigen nochmals eine, diesmal bessere, Informationspolitik betrieben werden. Das forderte zumindest Lüneburgs Landrat Manfred Nahrstedt, ein wie OB Mädge gleichfalls erklärter Fürsprecher der Fusion der Sparkassen Lüneburg und Harburg-Buxtehude. ●

Leuphana-Express: Der Zug ist abgefahren

Was war das für eine schöne Idee: Einige hielten sie zwar für einen Aprilscherz, andere für eine logistisch geniale Verkehrsverbindung zwischen Bahnhof und Universität. Doch auf einer Bürgerversammlung am 05. Mai erteilte der einstige Befürworter OB Ulrich Mädge den Plänen für einen Uni-Express via OHE-Gleis nun jedoch eine klare Absage. Aus finanziellen Gründen werde die Stadt

dazu nichts beisteuern können. Jetzt soll das Transportproblem mit Bussen gelöst werden. Um das Rote Feld zu entlasten, sollen Busse demnächst die Leuphana ab Bahnhof über die Willy-Brandt-Straße direkt anfahren. Nicht schlecht, denn angesichts der stetig sinkenden Studentenzahlen kann man Busse sicher leichter reduzieren als teure Gleisanschlüsse. ●

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

DIGITALISIEREN
AUF DVD / CD

LPs/SINGLE VIDEO8/Hi8
KASSETTEN VHS/SVHS-C
SUPER8 MINIDV
DIAS/FOTOS NEGATIVE

COPY HOUSE

SALZSTR.1 | 21335 LÜNEBURG
FON: 04131 40 27 11
FAX: 04131 40 27 18
WWW.COPYHOUSE-LB.DE
NFD@COPYHOUSE-LB.DE

MO - FR 9.00 - 18.00 UHR
SA 9.30 - 13.30 UHR



KOPIEREN | DRUCKEN | SCANNEN |
PLOTTERN | BINDEN | FAXEN | TEXTIL-
DRUCK | PLAKATE | VISITENKARTEN | EINLA-
DUNGSKARTEN | FOLIENBESCHRIFTUNG



Besondere Orte für besondere Anlässe

DAS „BERGSTRÖM-ENSEMBLE“

MARINA CAFÉ

Es mutet an wie die Verwirklichung eines Lebenstraums: Henning J. Claassen, Gründer der Claassen Holding, zu der auch die Bergström GmbH Lüneburg zählt, vereinte im Lüneburger Wasserviertel durch ein einzigartiges Nutzungskonzept ein historisches Gebäudeensemble, dessen Ästhetik andernorts seinesgleichen sucht. Zusammen bilden die geschichtsträchtigen Häuser einen Verbund von Gastronomie, Hotellerie, Weinhandel und Tagungsräumen – jede Adresse mit eigenem Stil und Charme. Im kommenden Jahr erwartet man „Familienzuwachs“: Im Frühjahr 2010 eröffnet das Hotel „Altes Kaufhaus“ in der Lünerstraße / Ecke Kaufhausstraße.

ITALIENISCHE LEBENSART IM „MAMA ROSA“

Doch beginnen wir zunächst unseren „Spaziergang im Geiste“ An der Abtsmühle Nr.1. Hier, im Erdgeschoss des gleichnamigen Gästehauses des Bergströms, der „Abtsmühle“, befindet sich das „Mama Rosa“, dessen Spezialität die feine italienische Lebensart ist. Schon am Morgen kann man hier auf der

sonnigen Terrasse oder in der gemütlichen Trattoria seinen ersten Kaffee und ein Frühstück genießen. Tagsüber und abends wird dann leichte abwechslungsreiche italienische Küche auf die Tische gebracht, eine große Auswahl frischer Antipasti und würziger Schinken darf da natürlich nicht fehlen. Und was wäre das italienische „Savoir vivre“, wenn nicht auch der passende Wein in den historischen Gewölben auf kundige Gaumen wartet? Wer sich ein kleines Stück Italien mit nach Hause nehmen möchte, kann sich den edlen Rebsaft nebst allen anderen Feinkostwaren auch zum Mitnehmen zusammenstellen lassen.

Gern würde man länger verweilen, doch harren ja noch weitere Highlights ihrer Entdeckung: Das Tagungshaus auf der kleinen Mühleninsel lassen wir rechts liegen und flanieren durch das Tor des altertümlichen Wasserturms. Auch dieses architektonische Kleinod blieb unter der Fürsorge Claassens nicht ungenutzt. In der so genannten Märchensuite starten mitunter frisch vermählte Eheleute in ein glückliches Leben zu zweit.



MAMA ROSA

MARITIMES FLAIR IM „MARINA CAFÉ“

Gleich hinter der Brücke rechts erhascht man einen Blick auf das Haupthaus des Bergströms und auf das Restaurant „Marina Café“. Weit entfernt von tosenden Ozeangestaden genießt man hier einen herrlichen Blick auf das allzeit ruhige Gewässer der Ilmenau. Und – ist einem das Glück einmal besonders hold – auch einen sagenhaften Sonnenuntergang! Ein wunderbarer Ort, um den Tag bei einem Sundowner mit exklusivem Essen und erlesenen Weinen ausklingen zu lassen.

WEINHANDLUNG UND RESTAURATION IN DER ALTEN „LÜNER MÜHLE“

Ein Katzensprung im wörtlichen Sinne reicht aus, um zur Lüner Mühle zu gelangen. Noch bis ins 20. Jahrhundert wurde dort Getreide für das Kloster Lüne gemahlen. Heute beherbergt das Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert eine Vinothek mit urigem Restaurantbetrieb. 500 Weine aus aller Herren Länder laden den Besucher zum Kosten und Schwelgen ein. Im angrenzenden Bier- und Weingarten darf man unter alten Kastanienbäumen bei einem guten Schoppen und köstlichen Antipasti den Blick über das historische Hafenviertel und Lüneburgs Kneipenzeile, den Stint, schweifen lassen.

HOTEL „ALTES KAUFHAUS“ – DIE NEUE ADRESSE FÜR GÄSTE UND KUNST

Folgt man nun der kleinen Straße „Am Fischmarkt“, so steht man alsbald dem Gebäude des alten Kaufhauses gegenüber. „Dat Heringshus“ wurde es auch genannt, denn dank des Salzes war der gewinnbringende Ostsee-



Specials

**von Sonntag bis Donnerstag
in unseren 3 Restaurants**

Marina Café

Täglich von Sonntag bis Donnerstag, 18.00 bis 22.00 Uhr
Twingle Menü für zwei Personen.

Wählen Sie zwei Gänge (Vorspeise + Hauptgericht oder
Hauptgericht + Dessert) aus unserer
Restaurantkarte.

39,00 EUR für zwei Personen

Mama Rosa

Täglich von Sonntag bis Donnerstag, 11.00 bis 14.00 Uhr
Antipasti wie es Ihnen gefällt,
inkl. einem Getränk Ihrer Wahl.

Kleiner Teller 7,90 EUR
Großer Teller 10,90 EUR

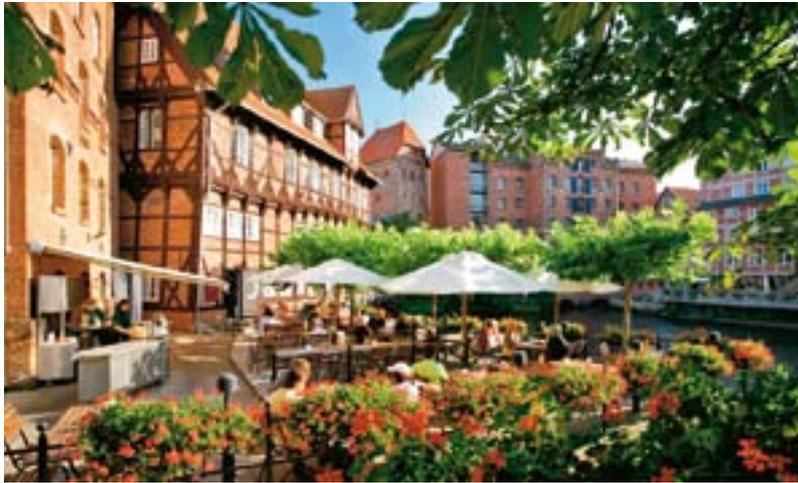
Lüner Mühle

Täglich von Sonntag bis Donnerstag, 18.00 bis 22.00 Uhr
Twingle Menü für zwei Personen.

Wählen Sie zwei Gänge (Vorspeise + Hauptgericht oder
Hauptgericht + Dessert) aus unserer Restaurantkarte,
dazu servieren wir eine Flasche Wein Ihrer Wahl aus
unserem Angebots-Weinsortiment.

49,00 EUR für zwei Personen

Reservierung unter ☎ 04131-3080



LÜNER MÜHLE

hering ein bedeutendes Handelsgut und wanderte hier einst über den Ladentisch.

In Planen gehüllt, verbirgt es derzeit sein Gesicht, das schon im Frühjahr 2010 in neuem Glanz erstrahlen wird. Dort, wo in den letzten Jahren die Feuerwehr residierte, wächst und gedeiht der Nachwuchs der Bergström-Familie: Ein 3 Sterne Superior-Domizil für Lüneburgbesucher, ein Hotel, das sich trotz des einen fehlenden Sterns mit dem Standard des Bergströms messen können.

Betraut ist mit dieser besonderen Aufgabe Architekt Johann von Mansberg. Er trägt dafür Sorge, dass der alte Speichercharakter erhalten bleibt. In Absprache mit der Denkmalpflege wählte man für die „Außenhaut“ des Gebäudes einen „lebendigen Backstein“ aus, und in Anlehnung an die Barockzeit sollen unterschiedlich breite Giebel sowie

HOTEL „ALTES KAUFHAUS“



CRATO VILLA

Schleppgauben entstehen, die prägenden Elemente für Speicher aus jener Zeit.

Katrin Gräfe, Hoteldirektorin des Bergström, erläutert das Konzept der jüngsten Neuerwerbung: Geplant sind 82 Zimmer, die meisten mit Blick auf die Ilmenau, und auch ein kleiner Fitness- und Saunabereich soll im Hotel „Altes Kaufhaus“ Einzug halten. Zusätzlich entsteht eine neue Adresse für Kunst: Auf 400 Quadratmetern wird im Untergeschoss eine Galerie mit wechselnden Ausstellungen für Bilder und Skulpturen internationaler Künstler zu finden sein. Eine Idee, mit der sich der Kunstliebhaber Henning J. Claassen einen weiteren privaten Traum erfüllte.

So ist wohl auch die Idee für das Kunstcafé entstanden, das neben Frühstück und kleinen feinen Speisen für die Hotelgäste auch Kaffee und Kuchen für jedermann anbieten wird. Ein Zuwachs also auch für die Kaffeehaus-Szene.

HISTORISCHES ALTES KAUFHAUS



DIE CRATO VILLA – TAGEN UND FEIERN IN GESCHICHTSTRÄCHTIGER ARCHITEKTUR

Ein wenig abseits des „Bergström-Pfades“, so scheint es, steht die Crato Villa an der Lünertorstrasse. Ein Irrtum, empfängt sie doch all jene, die vom Bahnhof aus den Weg in die Stadt finden.

Der Name Crato hat in Lüneburg eine lange Tradition. 1876 baute der Baumeister der Stadt Lüneburg, Eduard Friedrich Maske, diese Villa als Privatresidenz für einen der prominentesten Bürger: Johann Friedrich Crato, seines Zeichens kaiserlicher Weinhändler und Präsident der Industrie und Handelskammer. In den vergangenen einhundert Jahren wechselte dieses alte Bauwerk mehrmals seinen Besitzer und verfiel zusehends, bis im Jahre 2002 Henning J. Claassen das marode Gebäude erwarb und liebevoll restaurieren ließ. Seitdem beherbergt die Crato Villa Konferenz- und Festsäle, die für Hochzeiten, Feste oder Seminare gebucht werden können.

Wer jetzt des Flanierens Müde ist und Lust auf einen geruhsamen Kaffee oder einen spritzig-frischen Weißwein bekommen hat, der lasse sich doch einfach im Marina Café, oder in der Lüner Mühle oder vielleicht auch im Mama Rosa nieder... Für welches Ambiente Sie sich auch entscheiden mögen: Lassen Sie sich von uns verwöhnen – wir freuen uns auf Sie!

(nm)

Als Lüneburg das Monopol für Spielkarten erhielt

Schon im 18. Jahrhundert war das Kartenspiel in Lüneburg ein beliebter Zeitvertreib. Und damit die Ausgaben für die reich bebilderten Spielkarten künftig im Lande blieben, erteilte König Georg III. von England und Hannover am 04. Juli 1788 der Lüneburger Spielkartenmanufaktur Crato ein Privileg: Sie allein war von nun an zur Herstellung französischer Spielkarten im Herzogtum Lüneburg legitimiert. Damit war die wirtschaftliche Grundlage für ein beinahe 100 Jahre währendes Monopol in Lüneburg gelegt.

Mit nur sieben Arbeitern bestritt Johann Friedrich Crato die Produktion seiner Spielkarten-Manufaktur. Doch die Belegschaft muss sich schnell vermehrt haben: Sieben Jahre später verließen bereits mehr als 85.000 Kartenspiele die Fabrik. Kein Wunder, hatte man den reißenden Absatz der Kartenspiele doch dem Erlass des Königs von England und Hannover zu verdanken. So war seit Weihnachten 1788 der Besitz nicht von Crato gefertigter Kartenspiele verboten, eine Zuwiderhandlung wurde „mit einer unabkömmlichen Geld-Buße von vier Reichsthalern“ bestraft. Im Gegenzug hatte sich Crato verpflichtet, „an Niemanden in dem Fürstentum ungestempelte Karten“ zu verkaufen. Dieser Steuerstempel befand sich auf dem Pik-As, bei deutschen Farben auf dem Herz-As (Herz-Daus).

AUS „KRAFT“ WIRD „CRATO“

Die Familie Crato hat in Lüneburg Tradition: Ursprünglich hieß man „Kraft“, doch da es Mode war, seinen Namen vom Deutschen ins Lateinische zu übersetzen, nannte man sich kurzerhand „Crato“. Bereits im 17. Jahrhundert tauchen die ersten Nennungen auf. 1763 gründeten sie einen Weingroßhandel, der sich mehr als 200 Jahre im Familienbesitz befand. Ein letztes Zeugnis davon war der als Wein- und Tanzlokal beliebte „Crato-Keller“ in der Heiligengeiststraße.



Ein anderer Zweig der Familie lebte „An den Brodbänken“. Sie betrieben ein Großhandelsunternehmen und gründeten dort 1788 die Spielkartenmanufaktur, die als erste kleine Fabrik die Industrialisierung in Lüneburg markierte. Die beiden Familienzweige vereinigen sich im Jahre 1835.

Der Bau der bekannten Crato-Villa begann am 31. Mai 1879 nach einem Entwurf von Eduard Friedrich August Maske. Der Stadtbaumeister war seinerzeit für seine privaten Arbeiten, die er neben den öffentlichen Aufgaben meist ohne Genehmigung des Magistrats annahm, bekannt. Bei der Crato-Villa bedurfte es allerdings keiner Erlaubnis, denn Bauherr Johann Friedrich Crato war selbst ein angesehenes Mitglied des Magistrats und leitete seit 1870 die gerade gegründete Lüneburger Handelskammer. Doch in den Genuss des Wohnens kam er nicht mehr, er starb am 07. November 1879.

ALS DIE TELEFONNUMMERN NOCH EINSTELLIG WAREN

1888 wählte der Weinhändler Ernst Crato, Sohn von Johann Friedrich Crato, die elegante Villa zu seinem Domizil. Der moderne Unternehmer besaß als einer der ersten Lüneburger 1903 ein Telefon. Seine Rufnummer: die Vier. Aus dieser Zeit stammt übrigens auch die Sage von der Tränen-Villa; jeden Freitag holten die Frauen ihre bei Crato beschäftigten Männer aus der Villa ab, um sie davor zu bewahren, ihren Lohn unverrichteter Dinge in Schnaps zu investieren.

Ernst Crato starb im Jahre 1913.

Die im Laufe der Zeit verwaiste und stark sanierungsbedürftige Villa wurde 1978 vom Lüneburger Berthold Schwartz erworben. Rund eine Million Mark steckte der Liebhaber in die Restaurierungsarbeiten, schuftete fast täglich selbst in den heruntergekommenen Räumen und kämpfte gegen die Auflagen des Bauamtes – bei Häusern, die unter Denkmalschutz stehen, ein mühseliges Unterfangen.

Als sich die deutsch-deutsche Grenze öffnete, gab es einen, der sich als „Retter sanierungsbedürftiger Häuser“ bezeichnete: Curd Pomp. Als Biedermeierfanatiker ersann er die Idee, stillechte Postkutschenreisen wie zu alten Zeiten anzubieten: Jeder Mitfahrer erhielt ein Kostüm und einen Reisepass mit neuer – alter – Identität. Übernachtet wurde in sanierten Landgasthöfen und sanierungsbedürftigen Mühlen – denn um deren Erhalt ging es ihm. Und hier kreuzten sich auch die Wege von Pomp und Berthold Schwartz. Kurzerhand beschloss man, gemeinsam auf Tour zu gehen, und Schwartz übernahm die Unterhaltung der Reisenden mit stillechter Zauberkunst. Um dem Ganzen ein wenig mehr Mystik zu verleihen, gab er sich einen Künstlernamen – und welcher, wenn nicht „Crato“, wäre wohl passender gewesen? Dieses Pseudonym trägt er bis heute.

Eine alte Mähr sollte man abschließend jedoch aufdecken: Es wird gemunkelt, die Rosen vor der restaurierten Crato-Villa, die heute ein Tagungszentrum und Festräume des Hotels Bergström beheimatet, seien noch die Originale und demnach über 100 Jahre alt. „Die habe ich mit einem Freund vor etwa 15 Jahren gepflanzt“, erinnert sich Schwartz. Immerhin ist die Sorte, die englische Rose, eine historische.

(ab)



19.–21. JUNI DAS 38. LÜNEBURGER STADTFEST

Eines der wichtigsten Ereignisse für die die Lüneburger ist ihr Stadtfest. Vom 19. bis zum 21. Juni wird die gesamte Innenstadt auch in diesem Jahr wieder zu einer großen Bühne. Über 1.000 Musiker, Kleinkünstler und andere Akteure werden erwartet, und rund 200 Stände sorgen für das leibliche Wohl. Zu

einem der diesjährigen Highlights zählt sicherlich die Berliner Band „Jennifer Rostock“, die am Sonntag, den 21.06. um 20.30 Uhr auf der Holstenbühne am Markt auftritt. Die Gruppe erlangte erstmals durch ihren Auftritt beim Bundesvision Song Contest 2008 nationale Aufmerksamkeit und unterschrieb jüngst ihren ersten Plattenvertrag bei Warner Music.

Das Rahmenprogramm wird unter Anderem durch das große Weinfest im historischen Innenhof des Rathausgartens bestritten, wo Weinhändler bei lauschiger Musik den edlen Rebsaft verköstigen. Winzlinge dürfen sich am Sonntag auf dem großen Kinderspielfest im Liebesgrund so richtig austoben, die Großen können dies dann am Samstag und Sonntag beim obligatorischen Sportprogramm auf der Hauptbühne am Marktplatz nachholen. Das Finale feiert man dann am besten beim großen Karaokecontest der Lünepost vor dem Rathaus.

Zwischen Glam-Punk und Hauptstadt-Rock:
Die Berliner Band Jennifer Rostock



PARKLOKAL – JENSEITS DES MAINSTREAMS

Seit fünf Jahren engagiert sich der Verein KulturWelten e.V. für das Besondere auf dem Stadtfest im Clamartpark, sucht gezielt nach jungen Bands auch außerhalb der Stadtgrenzen, schafft eine Plattform für KunsthandwerkerInnen und somit Jahr für Jahr eine Verbindung zwischen den künstlerischen Disziplinen. Hier kommt tatsächlich noch Festival-Feeling auf: Tagsüber bietet sich der ganzen Familie ein idyllisches Plätzchen im Grünen mit Kleinkunst- und Designermarkt, Kaffee, Kuchen, Biergarten und Cocktail-Lounge zum Entspannen. Wen es nach mehr Action verlangt, spielt einfach eine Runde „Human Table Soccer“ oder lässt sich per Fungee in luftige Höhen katapultieren. Ein Besuch, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit, lohnt sich immer! >

STADTFEST / PROGRAMM

FREITAG, 19. JUNI

Holsten-Bühne, Marktplatz

16.00: lauter leben
18.00: Perry and the Poorboys
19.30: Eröffnungsfeier des Stadtfestes
20.00: Luxuslärm
22.00: Foxy and the Pop Shop Boys

Jever-Bühne, Am Sande

17.00: Bigband Reloaded
19.30: Radio ZuSa Programm
22.00: Rock 'n' Roll Deputy

Weinfest, Rathausgarten

19.00: Frl. Rika & die Swing-Bubis

Mälzer-Bühne, Am Sande

17.00: Celtic Sunrise
19.30: Tootoo
22.00: Mofa 25

Erdinger Weißbier-Bühne, Krone-Biergarten

18.00: Die Deichtiroler – Bayerische Stimmung im Biergarten

Bona Vita – Alkoholfreie Zone, Musikschule

18.00: Projekt „1000 Steine“ von und mit Bernd Loehn, „Musik statt Drogen“ u.a. mit At the moment, Calimero Candirú, Alerta cagalera, Quietmen, Humic, Gambit Pi, Raccoon

Am Stintmarkt 13

17.00: Karaoke Wettbewerb mit Huw Hamilton
20.00: Schlager-Party mit Tommy Lint und Dean Collin (live) vor der eNTE

SAMSTAG, 20. JUNI

Holsten-Bühne, Marktplatz

13.00: Sportprogramm
18.30: Parka
20.00: Bad Excuse
22.00: Premium Flavour

Jever-Bühne, Am Sande

11.00: Lüneburger Schrottrömler
14.00: Naquta
15.00: Schwertkunst & Kung Fu
16.00: Mister Moerl
17.00: For our Sake
18.00: Terraphile
20.15: nite club
22.15: Gierig

Weinfest, Rathausgarten

19.00: Mark Hertzler Band

Mälzer-Bühne, Am Sande

13.00: Schülerbands der Musik AG, Gymnasium Oedeme
18.00: Die Chucks
20.00: Hepcazz
22.00: Kapelle Roxy

Erdinger Weißbier-Bühne, Krone-Biergarten

12.00: Bigband Frühschoppen – A Tribute to Frank Sinatra & the Rat Pack
18.00: Die Deichtiroler – Bayerische Stimmung im Biergarten

Jazzfestival im Glockenhof

20.00: Bump ahead
21.15: South of the border

22.30: Bigband Skyliner mit Janice Harrington

Bona Vita – Alkoholfreie Zone, Musikschule

14.00: Jongleur Blanco – Kunststücke zum Mitmachen
14.30: Stände verschiedener Vereine und Spiele
15.00: Musikgruppen der Musikschule Lüneburg
15.30: Die Zauberhexe geht um
19.30: Creep Decay (Alternativ/ Funk/ Rock)

Am Stintmarkt 13

17.00: Karaoke Wettbewerb mit Huw Hamilton
20.00: Schlager-Party mit Tommy Lint und Dean Collin

Chandlers Coffee

21.00: Pink Prosecco Party

SONNTAG, 21. JUNI

Holsten-Bühne, Marktplatz

11.00: „Freie Fahrt für's Klima“-Aktion
12.00: Sportprogramm
18.00: lünepost-Karaoke – Das Finale
20.30: Jennifer Rostock

Jever-Bühne, Am Sande

11.00: Downtown Rats
12.00: The Chambers
14.45: What'zz up
16.00: Mark Bennett Band
18.30: Gewinner des 2. Lüneburger Nachwuchsbandfestivals

20.00: Booze, Beer & Rythm

Weinfest, Rathausgarten

11.00: The Piano Man

Mälzer-Bühne, Am Sande

12.00: Schülerbands der Musik AG, Realschule Oedeme
16.30: Macajun
19.00: The Bartellos

Erdinger Weißbier-Bühne, Krone-Biergarten

11.00: Lüneburger Shanty Chor & Bleckeder Shanty Chor
16.00: Boney Moroney

Jazzfestival im Glockenhof

11.00: Jazzfrühshoppen „Jazz at its best“ mit den Hamburg Oldtime All-Stars

Bona Vita – Alkoholfreie Zone, Musikschule

11.00: Flohmarkt und Tombola, Kaffee und Kuchen
11.00: Lüneburger Gospelchor

Auf dem Wall am Liebesgrund

07.00: Kinderflohmarkt (bis 15.00)
10.00: Großes Kinderspielfest im Liebesgrund (bis 16.00)

Am Stintmarkt 13

15.00: Oldie Party mit dem Sänger Ed Riley

Änderungen vorbehalten.

PARKLOKAL IM CLAMART-PARK / PROGRAMM

FREITAG, 19. JUNI

18.00: Me Succeeds (Hamburg) Indie-Pop und Dancefloor
19.30: Ujuijui (Lüneburg) 8-Bit-Elektrodisko-Supersound
20.45: Juri Gagarin Elektro, Trash-Sond, Lowtech-Dancemusik
22.15: Miyagi (Münster) Indie-Rock

SAMSTAG, 20. JUNI

12.00: Designermarkt (bis 18.00) Unikate, Accessoires, Taschen, Schmuck, Keramik und Schönes von Künstlern aus ganz Norddeutschland
15.00: Open Air Poetry Slam Lyrik, Kurzgeschichten und Freestylerap
18.00: Haiopai (Hamburg) Alternative Rock Reggae Pop

SONNTAG, 21. JUNI

19.30: Jahrome & the Unbelievas Reggae-Vibes mit Dancehall-Drive
22.00: Berlin Boom Orchestra (Berlin) Reggae, Dancehall & Ska
01.00: Jakob the Butcher Swing, 50er, R'n'B, russischer Ska und Balkanblasmusik
ParkLokal-Aftershowparty 2009 (Wunderbar)

12.00: Designermarkt (bis 18.00)



PROMINENTER ZUWACHS BEI „ROTE ROSEN“

Schauplatz Lüneburg: Seit November 2006 strahlt die ARD von Montag bis Freitag die deutsche Telenovela „Rote Rosen“ aus und gewann damit ein Millionenpublikum. Am 30. Juni startet nun



die fünfte Staffel – und traditionell wird damit wieder eine neue Hauptfigur eingeführt: Diesmal gewann man Prominenz aus dem Show- und Musikbusiness:

Isabel Varell, die 1985 ihr TV-Debüt in der Hape-Kerkeling-Show „Känguru“ absolvierte, als Sängerin, Schauspielerin und Fernsehmoderatorin auf sich aufmerksam machte. Sie übernimmt zukünftig die Rolle der Goldschmiedin Andrea in der bekannten Telenovela.

Die Handlung: Andrea steckt zum Staffelauftritt in den Vorbereitungen zu ihrer Silberhochzeit mit Peter (Simon Licht), einem erfolgreichen Lüneburger Weinhändler. Sie entdeckt, dass ihr Gatte ein Doppelleben führt: Die Nebenbuhlerin heißt Silke (Yasmina Filali) und lebt in Hamburg. Ihre harmonische Welt bricht zusammen, zumal sie gerade das wunderschöne Rosenhaus erworben haben, in dem Andrea Johanna (Brigitte Antonius) ein lebenslanges Wohnrecht einräumt. Mit Hilfe ihrer Freundin Maike (Roswitha Schreiner) beginnt Andrea mit 49 Jahren ihr Leben noch einmal neu zu ordnen. Auch Martin (Stephan Baumecker), Peters befreundeter An-

walt und Büropartner in Thomas' (Gerry Hungbauer) Steuerberatungskanzlei, wird zu einem entscheidenden Halt. Maike bekommt unterdessen ganz unerwartet eine Halbschwester: Ihr Vater (Rolf Zacher) steht nach seinem Ausstieg auf La Gomera plötzlich wieder vor der Tür und bringt seine eigenwillige Tochter Rosa (Joanna Semmelrogge) mit, die in Lüneburg ihren Schulabschluss machen soll.

DIE POST IST DA! QUADRAT IM ABO

Schon mit der zweiten Ausgabe unseres Magazins bekamen wir unzählige Anfragen aus Stadt und Landkreis, ob Einzel Exemplare per Post verschickt werden könnten. Das haben wir bisher gerne getan, doch sind es mittlerweile sehr viele Leser mehr geworden, die diesen Service nutzen möchten.



ballettstudio 2009

"Getanzte Geschichten zwischen Traum und Wirklichkeit"
Das Ballettensemble in eigenen Choreografien
Di 9.6., Di 16.6. und Sa 27.6.2009, 20.00 Uhr

Karten 04131 – 42 100 / www.theater-lueneburg.de

THEATER LÜNEBURG

Daher bieten wir ab sofort ein Jahresabonnement für 11 Ausgaben QUADRAT an. Dieses erhalten Sie inklusive der Versandkosten für 25,00 Euro. Wer also Monat für Monat Interessantes aus der Lüneburger Kulturlandschaft, Historisches und Aktuelles, Hintergründiges, Politisches, Sehens- und Hörenswertes und natürlich Persönliches über die Menschen, die hier leben, erfahren möchten, sollte unseren Service nutzen. Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift. Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

MENÜ ZUR WIRTSCHAFTSKRISE



Wirtschaftskrise hin, verringerte Kauf- und Konsumkraft her – Spaniens Wirte haben marketingstrategisch eine passende Antwort darauf gefunden, wie

man trotz vermeintlich drohendem Dammoklesschwert das Leben genießen kann! Hauptsache gut essen und trinken! (Gesehen an der Costa del Sol, nahe Malaga.)

OFFENES BOULE-TURNIER FÜR JEDERMANN

SAMSTAG, 20. JUNI – 10.00 UHR



Das aus Frankreich stammende Outdoor-Spiel mit den silbernen Kugeln erfreut sich mittlerweile auch in unserer Stadt größter Beliebtheit. Wen ebenfalls die Spiellust gepackt hat, darf sein Können am 20. Juni unter Beweis stellen: Auf dem Gelände des „Boulodroms“ am Klosterweg in Lüneburg- Rettmer, lädt das Boule-Team des Ortes zu einem offenen Turnier für jedermann ein. Mit 5,00 Euro Startgeld kann man sich noch bis zum 13. Juni seine Teilnahme sichern, der Startschuss fällt um 10.00 Uhr. Und da Sport hungrig macht, ist rund um die Uhr für leckere Kleinigkeiten und Getränke zur Stärkung gesorgt. Anmeldung bei Marcus Löst, Tel.: (0175) 4041466 oder Peter Menke, Tel.: (04131) 406915.

ZDF, ZEIT ONLINE UND STUDIVZ STARTEN CROSSMEDIALES PROJEKT ZUR BUNDESTAGSWAHL

Was erwarten Jungwähler von den Spitzenkandidaten? Was sind die Themen, die ihnen im Wahlkampf unter den Nägeln brennen? Im Endspurt zur Bundestagswahl am 27. September bieten ZDF, ZEIT ONLINE sowie studiVZ insbesondere Jung- und Erstwählern die Möglichkeit, sich direkt mit den Spitzenkandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien auszutauschen. Gemeinsam werden die drei Partner ein außergewöhnliches interaktives Projekt starten: In einem mehrstündigen Live-Event im Netz und im ZDFinfokanal haben die Jungwähler Gelegenheit, die Spitzenkandidaten direkt zu befragen.



Geplant ist, auf den Webportalen der einzelnen Initiatoren Fragen zu sammeln, die von den Nutzern selbst ausgewählt und eingestuft werden. In der Sendung sollen zusätzlich auch per Live-Zuschaltung weitere Fragen gestellt werden können. Das interaktive Projekt sieht vor, die Spitzenkandidaten im Laufe eines Tages nacheinander zu befragen. Die Live-Sendung wird parallel auf den Online-Plattformen der drei Partner gesendet, im ZDFinfokanal ausgestrahlt und in einer abendlichen Zusammenfassung im ZDF-Hauptprogramm gezeigt.

Für das ZDF, ZEIT ONLINE und die VZ-Gruppe ist das Projekt eine Ergänzung ihrer umfangreichen Vorwahlberichterstattung. Über die VZ-Gruppe können etwa 70 Prozent aller Erst- und Jungwähler in Deutschland erreicht werden.

AKTEURE FÜR SPINNTREFFEN IN BLECKEDE AM 28. JUNI GESUCHT

Anlässlich der 800-Jahr-Feier in Bleckede wollen norddeutsche Handspinner ihr Können im alten, aber noch nicht vergessenen Handwerk des Spinnens im Schlosshof (bei schlechtem Wetter im Schlosssaal) zeigen.

Angedacht ist ein Austausch von Erfahrungen untereinander, sowie eine Präsentation für interessierte Besucher. Die unterschiedlichsten Techniken können ausprobiert und verfeinert werden; dies gilt auch für diejenigen, die mit der Handspindel statt mit dem Spinnrad arbeiten möchten. Da Ende Juni die Schafschur größtenteils erfolgt sein wird, ist auch das Anbieten von Wolle zu diesem Zeitpunkt möglich.

In der Nähe von Kiel, am Molfsee, treffen sich seit vielen Jahren Spinnerinnen und Spinner vornehmlich aus Schleswig-Holstein. Auch im nördlichen Niedersachsen gibt es sicherlich viele Aktive, die sich dieses Treffen nicht entgehen lassen möchten.



The image shows the interior of a restaurant. A prominent feature is a wall made of rough, reddish-brown stone. Three rectangular pendant lights with vertical slats hang from the ceiling, casting a warm glow. In the foreground, a waiter in a white shirt and light-colored trousers is blurred as they move across the frame. The seating area consists of a long wooden bench with green cushions. Small wooden tables with white chairs are arranged around the bench. Potted plants are visible on the windowsill and in the foreground. The overall atmosphere is warm and rustic.

**DAS AUGE ISST MIT –
MEDITERRAN GENIESSEN IM**

PICCANTI

CAFE • BAR • RISTORANTE

AM SANDE 9 • LÜNEBURG • TEL. (04131) 77 69 69

Wer sich als Spinnerin oder Spinner gegen einen Unkostenbeitrag von 5,00 Euro an diesem Treffen beteiligen möchte, sollte sich kurzfristig mit der Koordinatorin Ulrike Bielefeldt in Verbindung setzen. Kontakt: (05852) 390675

FEIERABEND-RADTOUR MIT DEM ADFC

DONNERSTAG, 18. JUNI – 17.30 UHR

Bei einer Radtour durch Wald und Flur sind die Anstrengungen eines aufreibenden Arbeitstages bald vergessen.



ADFC

Die erfahrenen Tourenleiter des ADFC zeigen Ihnen auf etwa 30 Kilometern „ihre“ schönsten Ecken im Umland. Los geht's am Marktplatz vor der Tourist Information um 17.30 Uhr, die Rückkehr ist gegen 20.00 Uhr. Wer Lust und Muße hat, kehrt noch auf einen erfrischenden „Sundowner“ in eine der Lüneburger Kneipen ein. Weitere geplante Feiertourneen: 23. Juli, 20. August, 17. September.

DANKE, MARUNDE!

Ins tiefste Wendland fuhr unsere Redakteurin, um für ein Interview den bekannten Cartoonisten und Illustrator Wolf-Rüdiger Marunde auf seinem Hof aufzusuchen (erschieden in der Mai-Ausgabe). Das Ende vom Lied: Ein anre-

gendes Gespräch über „Gott und die Welt“ im Atelier des Vaters von „Marundes Landleben“, eine vollends hingerissene Redakteurin und eine großzügige Geste seitens des Hausherrn, der, angefangen mit dieser Ausgabe, monatlich einen seiner unvergleichlichen Cartoons in QUADRAT veröffentlicht wird. Danke, Marunde!

A NIGHT TO ROCK'N'ROLL MIT DEN HOT BIRDS

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SAMSTAG, 27. JUNI – 21.00 UHR

Pomade in den Haaren, die Jeans hochgekrempt und die alten Songs von Elvis, Buddy Holly und Co. auf Vinyl: Das ist nicht die Vergangenheit, sondern der Lebensstil der Hot Birds. Die drei heißen Vögel Thomas, Ralf und Heiko leben auf der Bühne den 50er-Jahre-Rock'n'Roll, vom Rockabilly bis zum klassischen Doo-Wop. Mit Gretsch-Gitarre, Kontrabass und stilechtem Outfit versetzen sie das Publikum in eine Zeit, in der die Frauen noch Petticoats trugen. Auch noch einen im Schrank? Dann los!



STÖRTEBEKER-FEST- SPIELEUF DER INSEL RÜGEN



MICHAEL WESTER

Das größte Open Air-Theater Deutschlands überrascht auch in dieser Saison wieder mit einer eindrucksvollen Inszenierung der Geschichte von Klaus Störtebeker. Auf der schönen Insel Rügen in Ralswiek, direkt am Ufer des Jasmunder Boddens, findet alljährlich das große Schauspielspektakel statt. Und es würde sich nicht um den alten „Haudgen“ Störtebeker handeln, wenn nicht auch in der 17. Saison wieder Spannungsreiches inszeniert worden wäre. In diesem Jahr wird der erste Teil einer Trilogie mit dem Titel „Das Vermächtnis“ gezeigt. Der sagenhafte Reichtum Störtebekers bildet die Grundlage der Geschichte. In der historischen Überlieferung soll er den Hamburger Ratsherren eine armdicke, das Rathaus umspannende Goldkette für seine Freilassung angeboten haben.

Seit 1993 besuchten bereits über 4,4 Millionen Besucher die sehenswerte Naturbühne in Ralswiek, um die Geschichten und Abenteuer des legendären Seeräubers auf dem Wasser und auf

dem Land hautnah mitzuerleben. Die Vorstellungen finden vom 20. Juni bis 05. September montags bis samstags um 20.00 Uhr statt. Ein Wochenendausflug lohnt sich! Weitere Infos finden Sie unter www.stoertebeker.de.

GUT GEWÜRZT! SEMINARE VON DER KRÄUTERWERKSTATT

Die Kräuterwerkstatt Am Berge Nr. 34 ist mittlerweile eine kleine Institution in Lüneburg. Fachkundig wird hier beraten, wer Ausgefallenes oder Altbekanntes sucht, um das Kochvergnügen zu bereichern. Ab dem Sommer steht dann wieder ein Mal monatlich der Kräuterspaziergang auf dem Programm, den die Heilpraktikerin und kräuterkundige Autorin Elke Sperling leitet. Weitere Termine: Auf dem Demeter-Hof Tangsehl wird am 13. Juni ab 13.00 Uhr eine



PHOTOCASE

Exkursion in die Umgebung „mit Aha-Effekt“ angeboten. Gelehrt wird das Erkennen von Kräutern in ihrer natürlichen Umgebung, deren Verwendung und Nutzen. Weiter geht's am 24. Juni im Hotel „Zum Roten Tore“. Um 18.00 Uhr beginnt dort ein Seminar zum Thema „Süß, Sauer, Salzig, Scharf“ – über die verschiedenen Geschmacks- und Geruchswahrnehmungen von Kräutern und Gewürzen, ihre Nutzung und Anwendung, an. Preise und Termine unter www.kraeuter-werkstatt.org.

Einfach lachhaft!!!

Ab in die neue Spielzeit 2009/2010

Jawoll, es ist lachhaft: Männer, die sich aufplustern wie die Pfauen, sobald ein hübsches Weibsbild in der Nähe ist. Ebenso lachhaft: wenn frustrierte Männer sich als Weiberfeinde groß tun, um dann bei ersten weiblichen Schmeicheltönen in die Knie zu gehen. Männer und Frauen – seit Goldoni (er lebte im 18. Jahrhundert) und bis heute ein Thema für Komödien. „**Mirandolina**“ macht da keine Ausnahme. Es ist zum Lachen! (Im Theater Lüneburg noch bis zum 25. 6. 2009)

Zum Lachen ist auch das Selbstbewusstsein zweier junger Männer, die sich der Treue ihrer Verlobten so ungeheuer sicher sind, dass sie darauf wetten möchten. Zwei Akte später in Mozarts Oper baggert jeder der beiden die Freundin des anderen an – und siehe da: mit Erfolg. Treueschwüre und Selbstbewusstsein sind dahin. Stattdessen Zweifel: Wer bin ich, wen liebe ich? „**Così fan tutte**“ – so machen sie's alle“ heißt das Resümee der Herren. Einfach lachhaft; ausgerechnet sie sind es ja, die ihre Frauen in solche Schwierigkeiten gebracht haben. – Diese im wahren Sinne des Wortes komische Oper gibt es noch bis zum 28. Juni im Theater Lüneburg zu sehen.

Wer außerdem die „**Gräfin Mariza**“ kennen lernen möchte: sie hält ab 13. Juni im Lüneburger Theater Hof – und wie es sich für eine Erfolgsoperette gehört, die ganze nächste Spielzeit über auch noch.

Dann Theaterferien, und dann, am Sonntag, den 30. August: **Theater- und Lernfest!** Spaß, Spiele, Infos von morgens bis abends. Und zudem ein Blick ins neue Kinder- und Jugendtheater. Abends dann die „musikalische Abendschau*“ im großen Haus. (Rechtzeitig dafür* Karten besorgen!)

Und dann geht's Schlag auf Schlag: Spielzeiteröffnung mit Schillers Klassiker „**Don Carlos**“ (26.9., um 19.00!! Uhr), Händels Zauber-Oper „**Alcina**“ am 3.10. und „**Fettes Schwein**“ am 30. Oktober. Moment mal – „**Fettes Schwein**“, ein Schauspiel, ob das lachhaft ist? Ist es nicht. Es ist saukomisch über weite Strecken, voller Witz, und ein bisschen traurig am Schluss, ein tolles Stück, muss man gesehen haben!

Schließlich der Musical-Hammer: **CHESS**. Die ABBA-Männer haben die Songs geschrieben, die ins Ohr gehen. Von Tim Rice stammt die Story aus der Zeit des kalten Krieges: ein Amerikaner und ein Russe beim Weltmeister-Schachturnier. Nervenkrieg und Liebe. Das wird ein Ereignis in Lüneburg.

Und das ist erst die erste Hälfte der Spielzeit, das dicke Ende kommt noch: tolle Stücke mit Austs Schauspieler-Lieblingen, Burmeister lässt im Ballett „**Manon**“ noch einmal alle Puppen tanzen, mit **La Traviata** gibt es zum Abschluss noch eine Oper zum Mitsingen und mit Lehárs „**Die lustige Witwe**“ den Operetten-Klassiker schlechthin.

Lachhaft? Nö. Ernsthaft. Aber bisweilen sehr komisch!



THEATER LÜNEBURG

www.theater-lueneburg.de

KULTUR KURZ- MELDUNGEN

JUNI 2009

LÜNEBURGER JAZZ-NIGHT

KULTURFORUM
SAMSTAG, 06. JUNI – 19.30 UHR



M. MAYR

Auch in diesem Jahr konnten die Initiatoren der 18. Jazz-Night hochkarätige Musikerinnen und Musikern aus Deutschland, Norwegen, Ungarn, Polen und den USA gewinnen. Und da alles Gute längst nicht nur aus dem Ausland kommt, wird das Programm durch ein Ensemble aus der Musikschule der Hansestadt Lüneburg ergänzt. Ab 19.30 Uhr dürfen Jazzbegeisterte dem Joachim Raffel Quartett lauschen, das Impulse des traditionellen wie zeitgemäßen Jazz, der Weltmusik und der europäischen Moderne zu einer ganz eigenen

Sprache verbindet. Das international besetzte **Trio Lajos Dudas International** zelebriert sowohl Standards in eigenwilligen Versionen als auch Eigenkompositionen mit filigraner Tonarchitektur. Eine spannende Mixtur aus Jazz, Folklore, moderner Klassik und Avantgarde, glänzend improvisiert. Und last but not least das **Rebekka Bakken Trio**. Kaum eine europäische Sängerin erregte in den letzten Jahren mehr internationales Aufsehen als diese Musikerin.

GROOVISTA

WUNDERBAR
SAMSTAG, 06. JUNI – 22.00 UHR

2006 trafen sich drei Musiker mit dem hehren Ziel, gemeinsam ihre eigene Musik zu entwickeln. Entstanden ist daraus eine mitreißende Verbindung aus Rock, Funk und Latin. Den Bandnamen Groovista könnte man mit „harmonisches Wiedersehen“ übersetzen. „Ein schönes Motto“, dachten sich die drei und luden aus purer Lust und Feierlaune zu ihren Auftritten immer wieder verschiedene Gastmusiker ein. Aus diesen wechselnden Formationen bildete sich im Laufe der Zeit ein fester Stamm von Profimusikern – das „harmonisches Wiedersehen“ feiert man nun zu fünft.

SANKT ART KUNSTMARKT

SPIELBUDENPLATZ, HAMBURG
SAMSTAG, 06. JUNI – AB 14.00 UHR

Eine Plattform für die Kreativen der Hansestadt: Auf dem Hamburger Sankt Art Kunstmarkt präsentieren sich an Ständen und auf Bühnen Musiker und Labels, bildende Künstler, Fotografen und Kunsthandwerker, laden auf den Spielbudenplatz im Herzen der Stadt zu

Diskussionen und Inspiration ein. Live-Performances, Getränke und Speisen bilden das Rahmenprogramm. Ein schöner Anlass für einen Wochenendausflug!

VOLLMONDNACHT – TIEFBLAU

WASSERTURM
SONNTAG, 07. JUNI – 20.00 UHR

Tiefblau könnte die Farbe der Lieder sein, die sich Anita Rudolph, Silke Wegerich und Sigrun Bankwitz für ihr gemeinsames Gesangsprojekt ausgesucht haben – dreistimmig gesungen und musikalisch untermalt von Akkordeon, Geige, Gitarre und Harfe. Ihre Lieder erzählen vom Abend, von der Nacht, von der sehnsuchtsvollen Liebe und vom Tod – kurz alles, was einen hohen Grad an Leidenschaft verspricht, so auch Stücke in der bulgarischen, hebräischen, flämischen oder jiddischen Sprache.

LÜNEBURGER GOSPEL- CHOR – OPEN AIR

KURPARK
SONNTAG, 07. JUNI – 17.00 UHR

Mit einem Open-Air-Konzert in der Konzertmuschel des Lüneburger Kurparks feiert der Lüneburger Gospelchor unter der Leitung von Eggo Furhmann sein 15-jähriges Bestehen. Als Special Guest steht der international bekannte Jazz- und Gospelmusiker Ken Norris auf der Bühne. Dargeboten werden Contem-



porary Gospel, Traditionals sowie eigene Kompositionen des Chorleiters. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im großen Saal des Hotel Seminaris statt. Karten erhalten Sie an der LZ-Konzertkasse und im Tabakgeschäft Niemeyer. Weitere Informationen unter www.gospelchorlueneburg.de.

OHREGANO SINGT MADRIGALE

KLOSTER LÜNE
SONNTAG, 07. JUNI – 13.00 UHR

Der gemischte Lüneburger Chor Ohregano veranstaltet auch in diesem Jahr wieder ein Konzert, welches thematisch



einer Musikepoche gewidmet ist. So führt der Chor seine Zuhörernden 2009 in die Zeit der Renaissance und des Frühbarock zurück. Zu hören sind Madrigale, eine mehrstimmige Gesangsform aus dem 16. Jahrhundert, unter anderem von Claudio Monteverdi, Thomas Morley, Hans Leo Hassler und Orlando di Lasso.

ELBSCHLOSSFESTIVAL

ELBSCHLOSS BLECKEDE
10. – 21. JUNI

„Von Feuer und Wasser“ lautet das Motto 2009, und dies nicht von ungefähr. Sind doch diese beiden Elemente Sinnbild für Gegensätzliches, so auch in der Musik. Das Elbschlossfestival bringt Zeitgenössisches und Historisches zu-

sammen, zeigt neue Strömungen in der Musikszene auf und wagt Verknüpfungen zwischen Musikstilen, die auf den ersten Blick unvereinbar erscheinen: Ballade meets Rap, Schiller versus Samy Deluxe, Streichquartett gegen



HipHop. Das Festival beginnt am 10. Juni mit einer Einführung durch den künstlerischen Leiter Lothar Nierenz im Café Fritz, wo er Hintergrundinformationen und Klangbeispiele zu dem Programm gibt. Das Ende der Veranstaltungsreihe wird am 20. Juni mit einem Mitsommernachtsfest gefeiert. Das de-

taillierte Programm sowie die Vorverkaufsstellen finden Sie unter www.elbschloss-festival.de.

BETZENDORFER KULTUR STATIONEN

BETZENDORF
12. – 14. JUNI

Als „kleine Schwester“ der Kulturellen Landpartie im Wendland könnte man die Betzendorfer Kultur Stationen bezeichnen. Eingebettet in die blühenden Landschaften zwischen Lüneburg und Amelinghausen öffnen Künstler und Kulturschaffende in Betzendorf und Glüsing ihren Werkstätten und laden Besucher zum Gespräch und zum „Über-die-Schulter-gucken“ ein. Zu sehen ist Bestaunenswertes aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Keramik und Holz, Fo-

tografie, Schmuck und Stahlbildhauerei. Zahlreiche Theater- und Musikveranstaltungen (auch für Kinder) bilden das Rahmenprogramm. Die Öffnungszeiten der Kulturstationen: 12. Juni: 15.00 bis 18.00 Uhr, 13. u.14. Juni: 11.00 bis 18.00 Uhr.

LUNATIC FESTIVAL

CAMPUS DER LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG
SAMSTAG, 13. JUNI – 14.00 UHR

Am 13. Juni bespielt das lunatic Festival wieder den Campus der Universität Lüneburg. In diesem Jahr erstmalig mit zweiter Bühne, wetteifern elf hochkarätige Bands um die Gunst des Publikums. Das diesjährige „Schmankerl“ ist die HipHop-Legende DE LA SOUL. Ab 23.00 Uhr darf auf der Aftershow Party getanzt

werden, und auch hier griff man auf „Ohrboten“ mit hohem Bekanntheitsgrad zurück. Rahmenprogramm und Gelände sollen durch eine Vielzahl kleiner Stände und eine Kunstausstellung



für Besucher noch attraktiver werden. Auch für kulinarische Nachhaltigkeit ist gesorgt: Das Catering wurde komplett auf „Bio“ umgestellt. Das jahrelange Engagement hat sich offensichtlich gelohnt: Am Festivaltag wird der lunatic e.V. als „Ort im Land der Ideen 2009“ ausgezeichnet. Das Programm sowie alle Vorverkaufsstellen sind unter www.lunatic-festival.de zu finden.

mobile • brasilian • cocktailbar

Sie planen eine Firmenveranstaltung, ein Jubiläum oder eine Feier mit karibischem Flair?



Mit unserer mobilen Cocktailbar, gemixt mit brasilianischer Lebensfreude und karibischen Rhythmen, machen wir Ihre Veranstaltung zum echten Event.

Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie mit unseren exotischen Cocktails den Geschmack des Südens.



O3bar

granini

www.O3bar.de

HOTEL UND RESTAURANT
Zum Roten Tore



14. Juni 09
Beginn: ab 17.00 Uhr
„Spargel satt-Menü“



Menü

Spargelcremesuppe
Spargel, so viel Sie mögen,
mit Sauce Hollandaise,
zerlassener Butter und Petersilienkartoffeln,
dazu geräucherter Katenschinken
Erdbeeren mit Vanilleeis
pro Person 19,50 €

24. Juni
Beginn 18.00 Uhr
Kräuter-Seminar mit Lars Menzel
„salzig, scharf, sauer, bitter und süß“



Menü

Spargel und Tomaten in Gelee
mit Pesto von der Vogelmiere
Hähnchen in Waldmeistermarinade auf Gierschspinat,
Wildkräuter-Käsetarte
Überbackene Sommerbeeren
mit Ringelblumen-Sabayon
pro Person 28,50 €



6. Juni 09
Beginn: 19.30 Uhr
Abendliches Menü mit Nachtwanderung
Sommer-Cocktail-Empfang

Menü

Hähnchensalat mit Erdbeeren mit Balsamicocreme
Kerbelrahmsüppchen
Dorschfilet, gebraten, mit Rieslingschaum
auf Bärlauchrisotto, dazu grüner Spargel
Rhabarber-Tiramisu



Nachtwanderung
pro Person 24,50 €

21. Juni
Beginn ab 18.00 Uhr
Sommernachts-Menü
Cocktail „Sommernachtstraum“



Menü

Spinat-Knoblauchcremesüppchen
mit gebackenen Kirschtomaten
Gebratene Lachsroulade mit Kräuterfrischkäsefüllung,
Kohlrabi-Gemüse und Kartoffelgratin
Hausgemachtes Sauerampfer-Eis
mit Liebes-Elixier und frischen Erdbeeren
Pro Person 21,50 €

COSMA SHIVA HAGEN VERBINDET KUNST UND KULINARISCHES

„SICHTBAR IM ELBRAUSCH“,
HAMBURG
SONNTAG, 13. JUNI

Die Schauspielerin Cosma Shiva Hagen, Tochter der „Mother of Punk“, hatte seit Jahren einen Traum: Eine Bar, die Kunst



WWW.CASIO.DE

und Clubkultur verbindet. Mit dem Schauspieler Luca Maric, der schon seit einigen Jahren das Restaurant und die Bar „Elbrausch“ am Fischmarkt leitet, entstand schließlich eine Partnerschaft zweier Künstler, deren Konzepte auf wunderliche Weise zusammen passten. Das Ergebnis ist die „sichtbar im ELBRAUSCH“. Anfang Mai wurde sie in Anwesenheit von viel Prominenz eröffnet und vereint nun in ihrem Konzept Kunst, Musik und kulinarische Leckerbissen. Unter dem Titel „Frauengesichter“ läuft am 13. Juni eine Ausstellung an, die ausdrucksstarke Porträts von Jim Rakte, Eva Maria Hagen, Ekaterina Moré und Gisela G. zeigt. Letztgenannte gilt unter Prominenten wie Kate Moss oder Jade Jagger bereits als Geheimtipp. Zu finden ist die „sichtbar“ direkt am Hamburger Fischmarkt 5-9. Eine breite Fen-

sterfront lässt den Blick auf den Hafen frei, bei schönem Wetter kann auf der Außenterrasse gespeist werden. Öffnungszeiten und Events finden Sie unter www.sichtbar-im-elbrausch.de.

QUADRAT MACHT MUSIK – „LES AMIS“

COMODO
SONNTAG, 14. JUNI – 19.00 UHR

Unter dem Motto „QUADRAT macht Musik“ lädt die Redaktion künftig Gastmusiker auf die „provisorische“ Bühne. Lieblingsbands und Neuentdeckungen spielen dann in Gastronomien, in denen Live-Musik üblicherweise nicht auf der (Speise-) Karte steht. Den Auftakt bilden am 14. Juni „Les Amis“ mit Chansons, Berliner Liedern und Ausflügen in die Popgeschichte. In seinem Liederkoffer hat das Quartett musikalische Perlen und Evergreens von Astor Piazzolla bis Zarah Leander, gesungen und begleitet von Akkordeon, Kontrabass und Klavier. Eintritt frei – der Hut geht rum.

SOLLY
WUNDERBAR
SONNTAG, 14. JUNI – 20.00 UHR



JOE SCHULZ

Die Tochter eines syrischen Immigranten und einer Deutschen brachte sich mit 21 Jahren selbst das Gitarrenspiel bei und bestritt bereits das Vorprogramm von John Lee Hooker Jr. Sie spielt den Neo-Folk versehen mit dem warmherzigen Pulsschlag des Blues. Darüber lässt sie ihre Stimme schweben, aus der viel Herz, Persönlichkeit und noch mehr Intensität spricht. Nach vielerlei Stippvisiten im In- und Ausland legt die Münchener Sängerin, Musikerin und Songwriterin mit „Miles“ ihr Debütalbum vor: 13 Eigenkompositionen, eingespielt mit versierten Studiomusikern und dem international renommierten Schlagzeuger und Produzenten Stephan Ebn. Einfach Wunderbar!

SOMMERIMPRESSIONEN DES BACHCHORS

GUTSKAPPELLE BARNSTEDT
SONNTAG, 14. JUNI – 17.00 UHR

Der Sommer naht, und der Lüneburger Bachchor begrüßt ihn mit einem bunten Strauß zeitgenössischer Lieder von Komponisten wie Pablo Casals, Morten Lauridsen, Bo Holten und William Hawley, u.a. nach Texten von Torquato Tasso, Rainer Maria Rilke und Federico Garcia Lorca. Die passende Gitarrenmusik steuert Ulf Manu bei, der am Hamburger Konservatorium Gitarre studierte und mit eigenen Kompositionen Preisträger beim internationalen Gitarrenwettbewerb „open string“ 2000 war. Karten erhalten Sie an der LZ Theaterkasse, in der Buchhandlung „Das Buch“ und an der Abendkasse.

BOUALEM SANSAL LIEST AUS „GRENZENLOS 2009 – ALGERIEN“

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 17. JUNI – 20.00 UHR

Für den Ingenieur und promovierten Ökonom Boualem Sansal begann die literarische Karriere erst mit 50 Jahren.



MERLIN VERLAG

Sein Erstlingswerk „Der Schwur der Barbaren“ wurde von der Kritik gefeiert und mit dem Prix du Premier Roman ausgezeichnet. In seinem aktuellen Buch „Das Dorf des Deutschen“ verbindet Sansal die Tabuisierung des Holocausts in der arabischen Welt mit der tristen Realität der Einwanderer in den europäischen Vorstädten und den Methoden des Islam. Begleitet wird er von seinem Dolmetscher Ulrich Ziegler.

FLOSS – KÜNSTLERSHOW

STUDIOBÜHNE, THEATER LÜNEBURG
SONNTAG, 21. JUNI – 19.00 UHR

Die niederländische Kunstinitiative Stichting VHDG ruft unter dem Titel FLOSS nationale als auch internationale Ausstellungen, Lesungen und Kultur-events im öffentlichen Raum ins Leben. FLOSS versteht sich als ein Podium für Kunstschaffende unterschiedlicher Disziplinen, als Treffpunkt und Forum für kreativen Gedanken- und Ideenaustausch. Erstmals findet ein solches interdisziplinäres Event auf der Studio-

bühne des Lüneburger Theaters statt. Gezeigt werden verschiedene Beiträge aus den Bereichen Fotografie, Musik, Film und Performance. Ein Moderator sorgt für die Verknüpfung der präsentierten Themen und leitet die Zuschauer kritisch und unterhaltsam durch den Abend.

FÊTE DE LA MUSIQUE

BERLIN

SONNTAG, 21. JUNI – AB 16.00 UHR

Die „Fête de la Musique“ gehört zum Sommeranfang wie Curry zur Wurst. Seit über zehn Jahren würzen Künstler den 21. Juni mit ihrer Musik, tausende Berliner und Zugereiste danken es ihnen.



Auf über 70 Bühnen im gesamten Berliner Stadtgebiet tummeln sich an diesem Tag rund 600 Bands und Ensembles aller Stilrichtungen, von Jazz über Reggae, von Klassik bis Punk-Rock. Größere und kleinere Helden, Lokalmatadore und Gäste geben sich die Klinkenstecker in die Hand. Und das Beste: Alles

ist umsonst und draußen. Ab 22.00 Uhr wird dann die „Fête de la nuit“ eingeläutet, das Fest der Nacht, das sich dann in den Clubs und Kulturstätten der Hauptstadt fortsetzt. Am besten, man lässt sich einfach treiben und entdeckt so vielleicht das ein oder andere musikalische Kleinod. Die Liste der Bühnen und Bands finden Sie unter www.fetedelamusique.de.

BIGBAND BLECHSCHADEN – „OUR FAVORITE SONGS“

KULTURFORUM

DONNERSTAG, 25. JUNI – 20.30 UHR

Blechscharaden nennt sich die Bigband, die mittlerweile Musikgeschichte schreibt. In den letzten 30 Jahren erweiterte man nicht nur das eigene Repertoire, sondern lud von Zeit zu Zeit international herausragende Gastmusiker ein, darunter keine geringeren als Florian Ross, Jasper van't Hof, Georgie Fame und Nils



Landgren. Am 25. Juni stehen die Musiker der Bigband nun ausnahmsweise einmal als Solisten auf der Bühne und spielen dort, nicht minder professionell, ihre „Favorite Songs“.



Europa hat die Wahl. Klimaschutz jetzt!

www.bund.net

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND
FREUNDE DER ERDE

THE FABULOUS FRANK & DEAN SHOW

LIM'S ERBSTORF
FREITAG, 26. JUNI – 21.00 UHR

Die „Frank & Dean Show“ ist eine Hommage an zwei der größten Entertainer aller Zeiten: Frank Sinatra und Dean Martin. In den 60er Jahren standen beide Nacht für Nacht mit ihrer legendären



Show im Sands Casino in Las Vegas auf der Bühne. Sven Lymont und William Ulrichs sind als „Rat Pack“ mittlerweile weit über Lüneburgs Stadtgrenzen hinaus bekannt und bringen mit ihrer Show einen Tribut an ihre musikalischen Vorbilder. Authentisch begleitet werden die beiden smarten Jungs von der Swing Society Big Band.

VERLOSUNG:

QUADRAT verlost 2 x 2 Karten für „The Fabulous Frank & Dean Show“ am 26. Juni im Lim's Erbstorf. Senden Sie bis zum 19.06.09 eine E-Mail mit dem Stichwort „Frank & Dean Show“ an mester@quadratlueneburg.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

KLEIDKUNST – JUNG- DESIGNER IN HAMBURG

EUROPA PASSAGE, 2. OG
BIS 30. JUNI

Direkt an der Binnenalster zwischen Jungfernstieg und Mönckebergstraße, im zweiten Obergeschoss der Europa Passage, dreht sich bis zum 30. Juni alles um Design-Newcomer aus der Modewelt. Wechselnde Designer zeigen dort ihre Kreationen – der Mix bringt Spannung: Zum ersten Mal präsentiert Ritchie Karkowski ihre hochwertige Seiden-Unikate. HELLO, ein bekanntes Hamburger Label, ist mit den gelungenen Prêt-à-Porter Kollektionen vertreten. Die Berliner Designerin Natascha Loch verführt mit extravagantem Strickdesign. Leger und bequem kommt dagegen die Jersey Kollektion von Hypnosis-Berlin daher. Die Kollektion von Rike Winterberg zeigt eine bunte Farb-



palette in klaren Formen für Sommer- und Abendbegleiter. Eine sehr weibliche Note erreicht 1000schoenchen durch weiche Materialien. „Boutique 5.000“ beweist, dass das Streben nach Qualität und Luxus in der Stoffauswahl geniale Auswirkung auf die Formen und Tragekomfort hat, „last minute“-Kleider von Maria Mahlmann und die Kollektion von Kimberit runden diese gelungene Verkaufsausstellung ab. Schauen und stöbern!

(Alle Meldungen: nm)

Symbiose aus Tradition & Moderne

Der herkömmliche Treppengiebel und dieser comichafte, kubistische Entwurf spiegeln die alte Architektur der Hansestädte, das moderne Zeitalter sowie futuristisches Design mit einem Hauch von Ironie wider. Der Kunsthändler Joachim Fahrenkrug knüpft mit seinem Entwurf an die Tradition an, ohne die Moderne aus dem Blick zu verlieren. Der „HanseGiebel“ ist mehr als ein Schmuckstück, er ist getragenes Lebensgefühl, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet.

HanseHerz Sinnlichkeit in Silber

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz
mit 925 Silberverschluss.

199,- €



Krawattenklammer

massiv 925
Sterling Silber

79,- €



Anhänger

massiv 925
Sterling Silber



79,- €

massiv 585
Gelbgold



599,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder
50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

99,- €



HanseGiebel

HanseGiebel by Fahrenkrug • Antiquitäten in Lüneburg
Auf der Altstadt 9 • 21335 Lüneburg

www.hansegiebel.de



Ich male, also bin ich ...

Jeder, der einen Zugang zum künstlerischen Gestalten hat, trägt einen ganzen Bilderkosmos in sich, der nur darauf wartet, Gestalt annehmen zu dürfen. Doch manchmal müssen wir diesen Kosmos erst wieder aufspüren und ihm Raum geben, um kreativ sein zu können.

Im Laufe unseres Lebens machen wir unzählige Erfahrungen, die uns entweder zum Kreativsein animieren oder uns die Lust an ihr nehmen. Bei manch einem trug vielleicht ein all zu strenger Kunstunterricht dazu bei, dass er sich bis zum heutigen Tag keinen missglückten Pinselstrich verzeiht, bei einem Anderen sind es möglicherweise die hohen Anforderungen an das eigene Können, die man nicht erfüllen kann.

KREATIVITÄT WECKEN

Auch ich als „Saisonkreative“ habe da so meine Schwierigkeiten. Das Seminar mit dem inspirierenden Titel „Klang der Farben – Kreatives Malen im offenen Atelier“ machte mich neugierig, und so ist die Anmeldung bei Lüneburger Künstlerin Joanna Margner schnell getätigt. Gerüstet mit dem festen Willen, mich heute so richtig auszuleben, stehe ich zum vereinbarten Termin in dem schönen Seminarraum. Den anderen Teilnehmerinnen ist das nun folgende Ritual bereits bekannt: Lockerungen für geschmeidige Handgelenke, Wahrnehmungsübungen und ein Innehalten, um für sich zu deuten: „Was könnte mein heutiges Thema sein?“ Klingt zunächst unkonventionell, tut aber seine Wirkung.

Ich stelle fest, dass ich alles andere als im Hier und Jetzt bin, sondern angespannt und mit den Gedanken weit weg im Alltagsgeschehen. Das tue ich kund und gelobe im Stillen, dass ich im Laufe des Seminars zur entspanntesten Teilnehmerin von allen werde. Wieder so ein Zwang, den ich mir da auferlege. Das fängt ja gut an! Ein hehres Ziel habe ich mir für den heutigen Tag auch gesetzt: Mit dem kleinteiligen Illustrieren bin ich durchaus vertraut, ich liebe die Akribie und wünsche mir doch jedes Mal den Mut, mich an Großflächiges heranzuwagen, im Idealfall weit weg vom Gegenständlichen.

Tatsächlich lautet unsere heutige Aufgabe: Arbeite mit Deiner Wahrnehmung und folge Deinem inneren Impuls – in der Farbwahl als auch im Motiv. „Merkwürdiges Gefühl, durfte ich doch sonst nicht und schon gar nicht im Kunstunterricht“, denke ich und schwinge mutig den Pinsel, nicht ohne vorher bei meinen Nachbarn auf die Blätter geschickt zu haben. Spontan gefallen mir alle gesehenen Motive gut, also versuche ich, möglichst jedes in mein Bild einfließen zu lassen. Bei meinem blinden Aktionismus beschleicht mich allerdings alsbald das Gefühl, dass ich komplett auf dem falschen Dampfer bin. Das alte Muster hat mich wieder eingeholt. Ich male ab, was mich überzeugt, will nacheifern, ohne mein eigenes Thema zu erspüren. Schon zweifle ich an meiner kreativen Intuition, spüre gar Unmut in mir aufsteigen und trinke erst einmal einen Tee, um den Adrenalinpiegel auf Normalnull zu bringen.

MUT ZUR INTUITION

Ein neues Blatt liegt vor mir, weiß und unschuldig. Es wartet auf seine Eroberung, und wie aus dem Nichts meldet sich plötzlich ein verhaltenes Stimmchen in mir (das soll meine Intuition sein?), sagt, es will ein leuchtendgelbes Zentrum, doch keinesfalls mit dem Pinsel gemalt. Ich gehorche, schnappe mir ein altes Tuch, wickle es um den Finger und fange zaghaft an zu tupfen. Zitronengelb strahlt es mir entgegen, beginnt eine Struktur zu bilden, sich zu verdichten und verlangt ganz plötzlich nach einer Korrespondenz mit Blau. Beflügelt von diesem Gedanken greife ich zur Acrylfarbe, lasse samtiges Kobalt auf meine Palette laufen und tupfe, reibe, wische. Meine Befangenheit verliert sich, ich erobere mein leeres Blatt und „bändige“ die Fläche, wie es unsere Dozentin so treffend formuliert. Hier und da gibt sie Anregungen, ermutigt und hilft über so manche

vermeintliche Schwellenangst hinweg. Völlig versunken steht die Zeit still, ich merke gar nicht, wie die Anspannung von mir abfällt, und vor allem erkenne ich zunächst nicht, was sich aus meinem intuitiven Tupfprozess herausarbeitet: Das Porträt einer Frau in sattem Gelb, Gelbblau und Grüntönen – großformatig, mit fließenden, offenen Konturen. Jetzt weiß ich plötzlich, wo ich Akzente für mehr Plastizität und Tiefe setzen muss, lasse mich von meinem Gefühl leiten, und dann ist es da – das Begreifen, worum es beim Kreativsein



geht: Loslassen – nach innen schauen, keine Angst vor vermeintlich falschen Strichen haben, denn gerade aus diesen entstehen oft wunderbare neue Spannungsfelder. Malen als Prozess, ohne konkretes Ziel, aus dem Bauch heraus. Zum Verinnerlichen reichten die vier Stunden des Seminars sicherlich nicht, doch wie sagt man so schön: „Übung macht den Meister.“ (nm)

Kreatives Malen im offenen Atelier

Samstag, 13. Juni, 15.00 – 19.00 Uhr
Joanna Margner
Tel.: (04131) 70 74 88



KURT-ACHIM KÖWEKER UND
FRIEDRICH VON MANSBERG

GANZ
PRIVAT

FOTOS: PETER EICHELMANN, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Auch wenn QUADRAT an dieser Stelle meist Eheleute ins Kreuzverhör nimmt: In der beruflichen Beziehung von Kurt-Achim Köweker und Friedrich von Mansberg geht es manchmal eben so diskussionsfreudig wie im Ehe-Alltag zu. Den stellvertretenden Intendanten und den stimmungsgewaltigen Tenor und kommunalen Kulturpolitiker verbindet eine Leidenschaft, die eines intensiven Austauschs bedarf: das Theater Lüneburg. Ein Gespräch mit zwei hochkarätigen Dramaturgen über Ihre Liebe zur Bühne, die auch dann nicht aufhört, wenn der Vorhang längst gefallen ist.

Herr Köweker, was hat Sie ursprünglich bewogen, zum Theater zu gehen?

Kurt-Achim Köweker: „Ursprünglich wollte ich gar nicht zum Theater. Ich wollte Bücher schreiben. Also studierte ich in Wien Theater- und Literaturwissenschaften. Speziell die Germanistik war dann allerdings dergestalt, dass ich mir sagte: „Hier geht mir alle Liebe zu Gedichten und zur Literatur flöten.“ Später wurde mir bewusst, dass dies eine törichte Haltung war. Diese Erkenntnis brauchte allerdings ihre Zeit. Und dann kam ich zum Theater – nicht um Kunst zu machen, sondern um Geld zu verdienen: als Bühnentechniker. Da ich vormittags studierte, brauchte ich Arbeitszeiten, die erst nach 16.00 Uhr anfangen.“

Zwischenzeitlich wagten Sie einen kurzen Ausflug in die Welt des Gesanges.

K.-A. Köweker: „Musik war schon immer meine große Leidenschaft. Als Elvis Presley angesagt war, trug ich Schmachlocke und hatte eine Trompete, mit der ich die Hauptgeschäftsstraße in Gießen, in der ich mit meinen Eltern lebte, beschallte. In

Wien studierte ich auch ein paar Semester Gesang, aber ich bin doch eher ein Hobbymusiker.“

Und da gab es noch eine Geschichte, die auf einer Wette beruhte ...

K.-A. Köweker: „Irgend so ein arroganter Künstler vom Burgtheater sagte einst zu uns jungem Nachwuchs, wir bekämen ja doch niemals ein festes Engagement. Aus einer Trotzreaktion heraus entgegnete ich, dass ich ein solches binnen 14 Tagen vorzuweisen hätte. Der Wettgegenstand: eine Flasche Whisky. Kurz darauf sprach ich in Wiesbaden bei dem damaligen Chef dramaturgen des Theaters vor. Ich gewann die Wette! Als Regieassistent und Assistent der Dramaturgie blieb ich schließlich vier Jahre, habe dort meine erste Inszenierung gemacht und kam durch einen Intendantenwechsel nach Hannover an die Landesbühne. Jahre später hörte ich von Freunden, dass die Stelle des Dramaturgen am Lüneburger Theater vakant wäre. Ich meldete mich und erhielt sie prompt. Das war in dem denkwürdigen Jahr, als das Theater umgebaut wurde: 1996.“



Regie, Dramaturgie, Marketingaufgaben: Hat bei diesem ausgefüllten Stundenplan noch anderes Platz?

K.-A. Köweker: „Wie heißt es so schön? Der Tag hat 24 Stunden, und wenn das nicht reicht, nehmen wir die Nacht noch dazu! Eine Grenze zwischen Freizeit und Beruf gibt es in dem Sinne tatsächlich kaum. Aber ich jogge, fahre Rad, spiele mit meiner Enkeltochter, das ist mir eben so wichtig wie das Theater. Wenn sie allerdings mit meiner Frau sprächen, würde sie das sicherlich anders sehen. Deswegen freuen wir uns auch, dass sich dies in absehbarer Zeit ändern wird, denn ich gehe nach der Sommerpause in meine letzte Spielzeit.“

In Ihrer letzten Spielzeit führen Sie noch einmal Regie. Verraten Sie uns schon das Thema?

K.-A. Köweker: „Es wird ein modernes gesellschaftskritisches Stück mit dem Titel „Fettes Schwein“ sein, äußerst interessant, witzig, aber auch sehr nachdenklich stimmend. Thematisiert wird die Widersprüchlichkeit von der Wahrnehmung unserer übergewichtigen Mitmenschen. Ein Großteil des Stücks spielt in der Welt der Schönen und Reichen. Einen dieser smarten, durchtrainierten Burschen verschlägt es in eine Pommesbude, in der er auf eine fettleibige Frau trifft, sie nähern sich einander, führen aber eine Beziehung, die außerhalb der Gesellschaft stattfindet.“

Herr von Mansberg, was hält die neue Spielzeit für Sie bereit?

Friedrich von Mansberg: „Wir haben zum ersten Mal nach langer Zeit wieder eine Barockoper auf die Beine gestellt. Die zweite große Herausforderung wird das Musical „Chess“ sein. Mit „Jekyll & Hyde“ haben wir in dieser Spielzeit ja gewisse Standards gesetzt, das weckt Erwartungen; natürlich werden wir auch wieder verschiedene Projekte mit Schulen und mit der Uni umsetzen.“

Wie verhielt es sich denn mit Ihren beruflichen Zielen in der Jugend?

F. v. Mansberg: „Mein Augenmerk lag von Anfang an auf dem Gesang, doch nahm das Schicksal zunächst merkwürdige Wege. Ich erinnere mich, in der St. Johanniskirche gesessen zu haben. Meine Mutter sang in der Kantorei, und neben ihr standen Männer im Frack, das beeindruckte mich sehr. Ich



habe mich selbst im Verdacht, dass ich Sänger werden wollte, um einen Frack tragen zu können, alternativ vielleicht noch Dirigent. Jedenfalls weiß ich, dass ich mit einer Stricknadel in der Hand vor der Stereoanlage meiner Eltern im Wohnzimmer stand und die Platte dirigierte. Als ich nach dem Abitur in der Musikhochschule in Freiburg die Aufnahmeprüfung für Gesang machte, fand ich das dann plötzlich ganz gruselig. Also studierte ich Gymnasiallehrer in Göttingen. Mit einem Stipendium ging ich in die USA, und dort – in der Frem-

KURT-ACHIM KÖWEKER: „ICH WOLLTE GAR NICHT ZUM THEATER. ICH WOLLTE BÜCHER SCHREIBEN. ALSO STUDIERT EICH THEATER- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN“

de – fällt ich die Entscheidung, dass ich noch einmal die Aufnahmeprüfung in Kalifornien machen würde. Ich wurde angenommen. Mein späterer Lehrer in Hannover prophezeite mir immer: „Friedrich, Du wirst nie ans Theater gehen, das passt nicht!“ Mittlerweile verstehe ich gut, was er meinte. Es war mir schnell nicht mehr genug, ich wollte nicht nur reproduzieren, sondern Neues schaffen. Seit einigen Jahren bin ich in der wunderbaren Situation, dass ich mich sowohl mit meinen eigenen stimmlichen als auch meinen „intellektuellen“ Möglichkeiten in dem Gesamtgebilde Theater einbringen kann. Das ist sehr beglückend.“

Sie engagieren sich in der kulturellen Förderung von Kindern und Jugendlichen. Wie begeistert man junge Menschen für klassische Musik?

Kurt-Achim Köweker

Geboren: 1941

In: Vilsendorf bei Bielefeld

Beruf: Chefdramaturg und stellv. Intendant des Lüneburger Theaters

Verheiratet, Vater eines Sohnes und Großvater von zwei Enkelkindern

F. v. Mansberg: „Mein Ansatz lautet, dass wir das, was wir als Kulturschaffende für wichtig halten, mit jenen Auseinandersetzungsformen zusammenbringen, die Jugendliche für sich nutzen: Je näher wir zusammenrücken, desto eher besteht die Chance für einen Austausch. Ein wichtiger Punkt ist auch, dass man die jungen Menschen am künstlerischen Prozess beteiligt und sie nicht als bloße Rezipienten wahrnimmt.“

Ein wunderbares Vorhaben, das in seiner Umsetzung nicht ganz einfach ist.

F. v. Mansberg: „Einfach ist es dann nicht, wenn beispielsweise seitens der Geldgeber von vornherein hohe Erwartungen an ein Projekt geknüpft sind, es von Erfolg gekrönt sein muss. Dies bedeutet: Es ist dann erfolgreich, wenn mindestens 800 Besucher kommen. Unter diesem Druck zu stehen,

ja, das ist anstrengend! Auf der anderen Seite empfinde ich es dann wieder als sehr beglückend, wenn ich sehe, mit wie viel Lust die Jugendlichen sich auf unser Vorhaben einlassen.“

Ein Beispiel für eine gelungene Realisierung ist das Projekt „Dead Or Alive“, das am 14. Juni beim diesjährigen Elbschlossfestival in Bleckede aufgeführt wird.

F. v. Mansberg: „Richtig! Mit diesem „Poetry-Slam“, altddeutsch hätte man es vermutlich als Dichterwettbewerb bezeichnet, entwickelte ich gemeinsam mit der Theaterpädagogin Nicoletta Kindermann sowie Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Bleckede einen Konzert- und Literaturabend, auf dem wir Balladen gegen Rap und Schiller gegen Samy Deluxe antreten lassen.“

Gelingt es, Kinder mit einem sozial schwachen Background oder Migrationshintergrund für Kultur zu sensibilisieren?

F. v. Mansberg: „Einerseits ist es einfacher, diese Kinder zu begeistern, weil sie noch nicht so gesättigt, so hermetisch vorgeprägt sind. Gleichzeitig ist die Chance, überhaupt in einen Dialog zu treten, geringer.“

Für die Spielzeit 2009/2010 ist die Eröffnung des neuen Kinder- und Jugendtheaters geplant.

K.-A. Köweker: „Ganz wichtig: Wir machen nicht nur Kindertheater, sondern junges Theater, denn dort sollen sich auch die 17jährigen zu Hause fühlen. Neben Herrn von Mansberg und mir ist Nicoletta Kindermann die Dritte im Bunde. Gemeinsam überlegen wir, mit welchen Themen, mit welcher Spielweise wir junge Leute ansprechen können. Mindestens genau so wichtig ist dabei aber die Zuarbeit von Schule und Elternhaus.“

F. v. Mansberg: „Es gibt in diesem Jahr eine schöne Koinzidenz: Das Jahr 2009 ist das europäische Jahr der Kreativität und Innovation. Wir sehen uns mit unserem Kinder- und Jugendtheater als eine kleine wachsende Keimzelle. Wenn man begreift, wie wichtig es ist, die Kreativität in Kindern anzuregen und zu fördern, dann ist auch klar, weshalb wir dieses Theater brauchen, und wie wichtig es ist, dass dieses seine Akzeptanz in den Schulen und Elternhäusern findet.“

Seit drei Jahren setzen Sie sich im Rat der Stadt Lüneburg für kulturpolitische Belange ein, unter anderem, für eine Neuordnung unserer Museumslandschaft.

F. v. Mansberg: „Vergleicht man Lüneburg mit anderen Städten dieser Größenordnung, gibt es hier eine Vielzahl von Museen, die eine unglaubliche Qualität in sich bergen. Wenn man diese in Zukunft einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich



zusammengeführt werden kann, und bringt das zum Glänzen, was die einzelnen Museen ausmacht.“

Privat geben Sie Gesangsunterricht, sind Präsident des CISV, eines Vereins, der sich die interkulturelle Kommunikation in der Kinder- und Jugendarbeit zur Aufgabe gemacht hat. Wo bleibt da das Privatleben?

F. v. Mansberg: „Ach Gott, es ist so schick zu behaupten, dass man nur noch arbeitet! Wenn ich ehrlich bin, hat momentan tatsächlich wenig anderes Platz, doch es kommen auch wieder andere Zeiten. Meine Familie hat natürlich immer meine ungeteilte Aufmerksamkeit, und da ist es recht hilfreich, dass meine Frau nicht im Theater arbeitet. Sie rückt von Zeit zu Zeit meine Perspektive wieder gerade – auch im Hinblick auf die Grenzen des eigenen Tuns.“

Herr Köweker, rückt Ihnen Ihre Frau auch den Kopf zurecht, wenn er wieder einmal voller Theaterflausen steckt?

K.-A. Köweker: „Sicher, denn wenn ich die Theatertür hinter mir schließe, heißt das noch lange nicht, dass mir die Gedanken nicht auch weiterhin durch den Kopf geistern. Meine Frau war früher als

Friedrich von Mansberg

Geboren: 1969
In: Lüneburg
Beruf: Sänger, Musikdramaturg und kommunaler Kulturpolitiker
Verheiratet, Vater von 4 Kindern

Regieassistentin tätig, das macht unsere Auseinandersetzungen sehr spannend.“

Seit zwei Jahren arbeiten Sie beide gemeinsam am Lüneburger Theater. Entstehen irgendwann eine gewisse Ähnlichkeiten zu einer Ehe?

K.-A. Köweker: „Nun ja, vielleicht in Ansätzen. Trotz der engen Zusammenarbeit gibt es da eine ganz natürliche Trennung. Ich liebe die Musik, aber mein Schwerpunkt ist nun einmal das Schauspiel. Friedrich dagegen ist ein Experte in Sachen Musiktheater. Von daher haben wir getrennte Arbeitsbereiche, die sich natürlich überlappen. Das Wichtigste am Theater ist, dass man kompetente Gesprächspartner findet, um seine eigenen Ideen sozusagen im Anderen spiegeln zu können. Da hatten wir schon tolle Diskussionen.“

Was schätzen Sie aneinander?

K.-A. Köweker: „Ich schätze an Friedrich die offene Art des Umgangs, seine Ehrlichkeit, und Liebenswürdigkeit, seine Kreativität und Fantasie. Vor allem aber unterhalte ich mich gerne mit ihm: egal, ob es um Politik, Blumen oder weiß der Kuckuck was geht, langweilig wird es mit ihm nie. Oft sehe ich in Friedrich mit seinem Enthusiasmus und seiner Tatkraft mich selbst in frühen Jahren.“

F. v. Mansberg: „Tatsache ist, dass der Anfang unserer Arbeit nicht ganz unkompliziert war. Was ich Achim besonders hoch anrechne ist, dass er sich trotz des schwierigen Beginns hat einlassen mögen. Daraus ist dann entstanden, was Achim gerade sagte: eine sehr offene und vorbehaltlose Art, sich aufeinander einzulassen. Die Dramaturgie ist kein Lehrberuf, und in vielen Punkten war und bin ich noch ein blutiger Anfänger. Deshalb bin ich auf seine Lebens- und Berufserfahrung angewiesen. In Achim habe ich einen großen Unterstützer und einen Partner und Freund im Austausch gefunden.“ (nm)

FRIEDRICH VON MANSBERG: „MEIN SPÄTERER LEHRER IN HANNOVER PROPHEZEITE MIR IMMER: ‚FRIEDRICH, DU WIRST NIE ANS THEATER GEHEN, DAS PASST NICHT!‘“

machen und besser finanzieren will, muss man mit den musealen Mitteln des 21. Jahrhunderts arbeiten. Das bedeutet, man führt organisatorisch und museumspädagogisch das zusammen, was

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO

JUNI 2009

WIR SIND ALLE ERWACHSEN

AB 04.06.

Frankreich 2008 – Regie: Anna Novion – Darsteller: Jean-Pierre Darroussin, Anaïs Demoustier, Lia Boysen, Jakob Eklund u.a.

Albert und seine 17-jährige Tochter Jeanne verbringen den Sommer auf einer schwedischen Insel. Seine penible Urlaubsplanung wird über den Haufen geworfen, als das gebuchte Haus aufgrund eines Missverständnisses bereits von zwei Frauen belegt ist. Und so nehmen Alberts Ferien eine ganz unerwartete Richtung – sehr zum Gefallen von Jeanne. Das unverhoffte Zusammentreffen der vier ungleichen Charaktere zwingt alle Beteiligten, ihre Gefühle zu erforschen und sich am Ende dieses Sommers als neue Menschen wiederzufinden.

CHE – REVOLUCIÓN

AB 11.06.

Frankreich / Spanien / USA 2008 – Regie: Steven Soderbergh – Darsteller: Benicio Del Toro, Demián Bichir, Elvira Minguéz u.a.

Am 26. November 1956 gelangt Fidel Castro zusammen mit achtzig Rebellen nach Kuba. Einer von ihnen



ist Ernesto „Che“ Guevara, ein argentinischer Arzt, der mit Castro das Ziel teilt, die korrupte Diktatur von Fulgencio Batista zu stürzen. Che erweist sich als ein unverzichtbarer Kämpfer, der die Kunst des Guerillakrieges rasch meistert. Wegen seines großen Einsatzes im Kampf wird er von seinen Kameraden und der kubanischen Bevölkerung schnell akzeptiert und verehrt.

KLEINE VERBRECHEN

AB 11.06.

Griechenland / Deutschland / Zypern 2008 – Regie: Christos Georgiou – Darsteller: Aris Servetalis, Viki Papadopoulou, Antonis Katsaris u.a.



Was gibt es für einen Polizisten auf einer kleinen griechischen Insel schon zu tun? Ein paar Nacktbader warnen, die klapprigsten Autos aus dem Verkehr ziehen, ansonsten Sonne und Meer. Dumm nur, dass Polizeianfänger Leonidas von niemandem ernst genommen wird. Als eine Leiche gefunden wird, ist sich

Leonidas sicher, dass sein großer Tag gekommen ist. Endlich die lang ersehnte Chance, den Kommissar in ihm unter Beweis zu stellen. Angeliki, das schönste Mädchen der Insel ist neben ihm die einzige, die sich für den Fall interessiert. Die Dorfgemeinschaft will von einem Mord nichts wissen. Als dann plötzlich doch jeder eine eigene Version des Tathergangs aus dem Hut zaubert, wird Leonidas misstrauisch ... Bis über beide Ohren verliebt, stürzt er sich in sein größtes Abenteuer.

ELDORADO

AB 18.06.

Belgien / Frankreich 2008 – Regie: Bouli Lanners – Darsteller: Bouli Lanners, Fabrice Adde, Francoise Chichery, Philippe Nahon u.a.



Yvan verschachert alte Amischlitten. Als er eines Nachts nach Hause kommt, findet er unter seinem Bett den verängstigten Einbrecher Elie. Aus Mitleid lässt er sich dazu überreden, den unbeholfenen Ex-Junkie zu seinen Eltern zu kutschieren. Auf ihrer Spritztour durch spektakuläre wallonische Landschaften begegnen

ihnen bizarre Gestalten – und wächst dem mürrischen Eigenbrötler sein Schützling wider Willen ans Herz ... Schräges Roadmovie aus Belgien mit vielen Preisen: Gewinner der Quinzaine, Cannes 2008 mit: Preis der Internationalen Filmkritikerjury (FIPRESCI); Bester Europäischer Film, Label Europa Cinemas; Prix Regards Jeunes, Oscarnominierung.

DIE GRÄFIN

AB 25.06.

Deutschland / Frankreich 2008 – Regie: Julie Delpy – Darsteller: Julie Delpy, Daniel Brühl, William Hurt, Anna Maria Mühle u.a.



Europa zu Beginn des 17. Jahrhunderts: Gräfin Erzebet Bathory gilt als mächtigste Frau im Land. Sie verliebt sich in den jüngeren Istvan. Doch Istvans Vater zwingt seinen Sohn, den Kontakt zu Erzebet abzubrechen und beginnt ein intrigantes Spiel. Sein Plan geht auf: Erzebet vermutet eine Zurückweisung aufgrund des hohen Altersunterschiedes und erliegt der bizarren Idee, das Blut jungfräulicher Mädchen ver helfe ihr zu ewiger Jugend und Schönheit. Immer mehr junge Frauen werden daraufhin auf ihr Schloss gebracht. Sie setzt schließlich alles aufs Spiel, um für Istvan schön und attraktiv zu sein. Zu spät erkennt sie, dass sie das Opfer politischer Intrigen und Machtkämpfe wurde, an deren Spitze der Vater ihres Geliebten steht.

SCALA

PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net



Viki
Papadopoulou

Aris
Servetalis



KLEINE VERBRECHEN

Ein Film von Christos Georgiou

Ein großer Fall
für eine kleine Insel.

Die liebenswerte Komödie
aus Griechenland.

„Mit ihrem sonnigen Humor ist
diese Komödie genau die richtige
Einstimmung auf den kommenden
Sommerurlaub.“ BRIGITTE

**AB 11.06.
IM SCALA PROGRAMMKINO!**



ZUKUNFTSTAG

BEI QUADRAT DER FÜNFTKLÄSSLER LEON TJARK EGGERS ALS REPORTER BEI DEDON



Der ehemalige „Girls-Day“ heißt jetzt „Zukunftstag“ und entpuppte sich für mich als ein spannender 23. April, an dem ich für ein paar Stunden als „Hilfsreporter“ für QUADRAT unterwegs war. Am Morgen vom Chef persönlich abgeholt und über den Tag begleitet, sollte ich eigentlich nur Fotos für den Bericht in der Schule machen, nun ist auch noch ein Beitrag für QUADRAT daraus geworden.

Wir fahren zu DEDON, einer Firma, die tolle outdoor-taugliche Designermöbel herstellt. Im Lüneburger Industriegebiet, umgeben von grünen Wiesen, liegt das Herzstück des Unternehmens, denn dort befindet sich das Entwicklungszentrum und die Produktion der High-Tech-Flechtfasern, aus der die Möbel hergestellt werden. Von dort aus gelangen sie auf die philippinische Insel Cebu, denn es handelt sich zwar um eine künstliche Faser, doch greift man auf die traditionellen Flechttechniken zurück. Ganz wichtig für die Chefs von DEDON ist dabei, dass man trotz der Produktion im Ausland auch die dortigen Mitarbeiter gut bezahlt und einen Beitrag für die Entwicklung der Region leistet.

MEINE NEUEN VOKABELN: TEAMGEIST UND INNOVATION



FOTOS: HORST PETERSEN

Ich war sehr gespannt, ob ich DEDON-Chef Bobby Dekeyser bei meinem Besuch kennen lernen würde und ihn zum Thema Teamgeist befragen könnte. Jedenfalls habe ich gelernt, dass dieser im Berufsleben sehr gefragt ist. Ich war deshalb schon etwas enttäuscht, als ich während der Fahrt erfuhr, dass er auf Geschäftsreise in Mailand sei. Aber schon beim ersten Blick auf den Lüneburger Firmensitz wurde ich entschädigt: Betritt man das Firmengrundstück an der Zeppelinstrasse, vergisst man beim Anblick des großen Sonnensegels im Eingangsbereich und den schicken DEDON-Möbeln schnell, dass man sich im ansonsten eher grauen Industriegebiet im Lüneburger Hafen bewegt. Von zwei jungen Damen werden wir sehr freundlich, ähnlich wie an der Rezeption eines großen Hotels, empfangen. Wir gelangen zunächst zur Abteilung Im- und Export, wo die Auslieferungen und Rechnungen bearbeitet werden – das ist eine für den Firmenchef und seine über dreitausend Mitarbeiter natürlich sehr wichtige Arbeit – aber für mich

nicht gerade spannend und außerdem nicht sonderlich fotogen. Dennoch zeigt sich auch hier schon der Teamgeist, der nach meinem Eindruck auch auf die Schüler/-innen übergeht, die bei DEDON ihren Zukunftstag verbringen und im hinteren Teil des Gebäudes in Flechtübungen mit dem legendären Material angeleitet werden.

Wer wie ich nun einen riesigen Maschinenpark erwartet hatte, wird etwas enttäuscht – stattdessen bewegen wir uns in einer Fertigungshalle, wo die Maschinen von den Fachkräften genauestens eingerichtet und kontrolliert werden. Und hier wird auch wissenschaftlich gearbeitet: In Experimenten untersucht man die Zusammensetzung des Materials, experimentiert mit Temperatur und den für die Form der Faser verantwortlichen Düsen. Das, was hier entsteht, heißt „Innovation“. Das sieht man zwar den Maschinen nicht an – aber den Menschen, die hier arbeiten. Ob sie es gern tun, wage ich nicht zu fragen – brauche ich auch nicht, denn die Gesichter, in die ich schaue, sehen motiviert aus. Am Ende meines „Zukunftstages“ denke ich: Ein bisschen mehr Innovation und Teamgeist kann auch der Schule nicht schaden – weil man viel Neues entdecken und es mehr Spaß machen würde. Jedenfalls freue ich mich auf den nächsten Zukunftstag – vielleicht wieder im QUADRAT-Verlag. Von mir aus dürfen es auch ein, zwei Tage mehr sein, Hauptsache ein runder Tag!

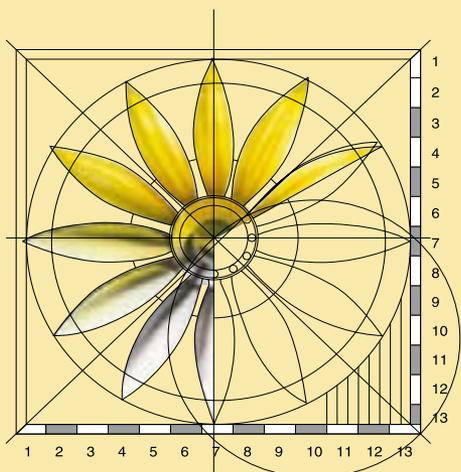
(Geschrieben von
Vater und Sohn Eggers)

Die 15. Lüneburger Umweltmesse 06. und 07. JUNI 2009 Clamartpark Lüneburg mit Schirmherr: Franz Alt



“Die Welt im
Auge behalten...”

Nachhaltigkeit und Innovation in der Region



www.lüneburger-umweltmesse.de

15. LÜNEBURGER UMWELTMESSE AM 06. + 07. JUNI 2009 MIT FRANZ ALT

Der Fernsehjournalist und Buchautor Franz Alt eröffnet die Lüneburger Umweltmesse am Freitag, 5. Juni um 19 Uhr in der Ritterakademie mit seinem Vortrag „**Dimension Zukunft – Neue Wege im 21. Jahrhundert**“. Franz Alt, der unter anderem das Buch „Der ökologische Jesus“ veröffentlichte, wird den Gästen an diesem Abend darstellen, dass es nicht an Ideen mangelt, sondern an politischem Willen. Mit diesem Vortrag soll ein Brückenschlag zur diesjährigen Messe hergestellt werden.

Wie werden wir in Zukunft mit „Energien“ umgehen? Energien in allen Facetten – für Wärme, Fortbewegung und Leben. Die Messe soll aufzeigen, welche Möglichkeiten der Mensch hat, mit Energie effizient umzugehen, sinnvoll und umweltschonend einzusetzen. Dies gilt für die verschiedensten Lebensbereiche wie Ernährung, Wohnen, Bauen, Tourismus, etc. Am Samstag und Sonntag werden zu diesem Thema unterschiedliche Vorträge in der VHS stattfinden.

Wer eher „praktische Erfahrungen“ machen möchte, ist bei dem **Energie-Parcours** von SchuBZ und VHS gut aufgehoben. Dort werden an verschiedenen Stationen für Jung und Alt neue Energien erfahrbar gemacht. Den Start machen am Samstag verschiedene Schulklassen.

Das GKSS-Forschungszentrum Geestacht stellt sich mit dem Bereich Küstenschutz und dem **Modell eines Osmose-Kraftwerks** vor. Am Sa/So sind Wissenschaftler vor Ort, die am Modell die Funktion der GKSS-Membranen den Besuchern erläutern können. Das Schülerlabor Quantensprung stellt **Experimente zum Thema Energie** vor (z.B. eine „Apfelbatterie“).

Eine andere Art von Stationen bietet das Museum Kiekeberg an. Hier können verschiedene **Stoffe erfühlt, gerochen und geschmeckt** werden.

Als Aktivität bietet die **Fahrradtour** vom VCD am Samstag von 13- 17 Uhr. Start und Ziel sind auf dem Messegelände. Es wird ein Passivhaus in Oedeme besichtigt. Dann geht es über Heiligenthal nach Südergellersen zur größten Photovoltaikanlage der Region. Danach einen Abstecher zu Windrädern und über Kirchgellersen und Böhmsholz wieder zurück. In Böhmsholz können die eigenen Energievorräte bei Kaffee und Kuchen wieder aufgefüllt werden. Weitere Infos: Tobias Neumann, Tel.: 04131-9993444, tobias@adfc-lueneburg.de oder Claudia Schmidt, Tel.: 04131-66111, vcd-lg@gmx.de.

Zwischendrin gibt es **Musikalisches** von der Blueband vom „Offenen Atelier“. An beiden Tagen, Samstag um 14 und 16 Uhr, Sonntag um 12 und 14 Uhr, stellt sich die Gruppe mit unterschiedlichen Musikrichtungen dar.

Auf dem Weg zu Stationen oder Ausstellern kann man sich auf dem „Marktplatz“ stärken, bei Kaffee und Kuchen oder Limonade und Herzhaftem. Wer etwas Besonderes probieren möchte, ist am Sonntag zwischen 12 u. 14 Uhr richtig. Dann präsentiert Sternekoch Michael Röhm **Kulinarisches aus der Region**.

Wir hoffen, wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Besucher zusammengestellt zu haben. Die Öffnungszeiten sind am Samstag von 10-19 Uhr und am Sonntag von 11-18 Uhr. **Bei freiem Eintritt freuen wir uns auf Ihren Besuch!**

Groß ist er nicht, körperlich. Eher so mittel. Seine Visionen und Projekte schlagen das Maßband um Längen. Aber dazu später. Jetzt steht da ein Mann mit festem Händedruck in der Tür des Architekturbüros In der Rübekuhle 10 in Lüneburg. Der Blick offen, das Lächeln sympathisch. Schon die ersten Sätze lassen erkennen: Dieser Mensch ist klar. Konzentriert. Überzeugt und überzeugend. Der weiß, was er will. Und das Beste: Er macht es auch. Wolfgang Dimke baut Häuser. Auf und um. Und zwar ökologisch. Ein Öko-Fundi? Jein. Nicht im herkömmlich genutzten Sinn des Wortes. Nicht dogmatisch, wo die Funktion Form und Stil zum Schattendasein zwingt. Eher im ursprünglichen. Er macht das, von dem er überzeugt ist. Ganz einfach. Klingt gut? Ist gut. Und schön.

Erste Berufserfahrung sammelte er nach dem Studium als Bauleiter, eine leitende Position in einem Architekturbüro folgt, dann die eigene Selbstständigkeit.

Kritisch kommentiert er heute: „Beim konventionellen Bauen stimmt vieles nicht.“ Das merkte Wolfgang Dimke schon im Studium. Und während seiner Tätigkeit für einen großen Bauträger hier in der niedersächsischen Kreisstadt. „Der Einsatz chemischer Produkte wird nicht hinterfragt, nach Alternativen nicht gesucht, die Problematik oft nicht einmal gesehen“, erklärt der 51-Jährige. Ob Mineralwolle, Schäume oder Versiegelungen – Chemie en masse wird eingesetzt, Naturprodukte fehlen meist. Das macht der Lüneburger anders. Er baut gesund. Baubiologisch und ökologisch. Verträglich für Mensch und Umwelt. Ob Temperatur, Luft, Feuchtigkeit, Emissionen oder Formen und Farben: In der Baubiologie spielen alle gesundheitsrelevanten Faktoren eine Rolle. Erst ihr perfektes Zusammenspiel macht gesundes Wohnen möglich. Fehlt noch die Ökologie. Hier strebt der Architekt die umweltverträglichste Realisierung des Gesamtprojekts an.

Sein Ansatz ist dabei so klar wie einfach: Der Schutz von Mensch, Umwelt und Ressourcen. Und das geht so: Energie sparen. Das fängt schon bei der Herstellung und Lieferung der Baustoffe an. „Jedes Bauteil und jeder andere Faktor kann auf seine Energiebilanz hin gemessen werden“, erläutert Wolfgang Dimke. Einheimische Hölzer etwa

spiel. Ob Putz, Tapete, Kleber oder Teppich: Die Innenraumluft wird schnell zum Cocktail chemischer Substanzen. Mit Folgen für weit mehr als eine Nacht.

„Menschen reagieren auf chemische Belastungen, vor allem Kinder sind meist hochsensibel“, erläutert Dimke. Wie sein Sohn. Allergien, Neurodermitis, Asthma – das Frühchen hatte alles. Und legte indirekt den Grundstein für das heutige Berufsfeld seines Vaters. Der forschte nach den Ursachen der Umweltkrankheiten seines Sohnes auch in der eigenen Wohnung und fand: sein Spezialgebiet als Architekt. 1991 baute Wolfgang Dimke sein eigenes Haus. Nach streng baubiologischen und ökologischen Kriterien. Sein Sohn ist jetzt beschwerdefrei.

Und der Vater? Seine Überzeugung wurde zur Geschäftsidee: Bei Dimkes Bauart steht der Mensch im Zentrum. Seit mittlerweile 17 Jahren. „Häufig drängen wirtschaftliche Interessen den Menschen und seine Bedürfnisse in den Hintergrund. Der baubiologische Ansatz rückt dieses Missverhältnis wieder gerade.“ Und die Kosten? „Für etwa acht bis zehn Prozent mehr als bei einem konventionellen Bau gibt es die einfachste Variante mit einem baubiologischen Mindeststandard.“ Den kriegt bei Dimke jeder, denn

drunter tut er's nicht.

Bleibt die Frage nach der Optik. Wer will schon Häuser von der Stange? So wenig konventionell die Häuser von innen, so wenig sind sie es von außen: Da schwingen sich Dächer in den Himmel wie Wellen, kurz bevor sie brechen, da gibt es Fenster, die wie Bullaugen in die Landschaft blicken und Häuserformen, die den Bug von Schiffen adaptieren. Viel Holz ist da, viel Glas und bunte Farbe. Ästhetisch eigenwillige Gebäude, die Individualität und Harmonie ausstrahlen – Häuser mit Charakter eben. (Sigrid Rahlfes)

DR. HOUSE

**Er weiß, was gesundes Wohnen ist, und baut auch so: ökologisch.
Wolfgang Dimke ist Architekt in Lüneburg und
seine Häuser sind außergewöhnlich: in mehr als einer Hinsicht.**



haben eine genauso lange Haltbarkeit wie Tropenholz. Aber einen viel geringeren Energieverbrauch, da lange Transportwege entfallen. Handwerker aus der Region haben kurze Anfahrtswege. Klar, dass der Architekt bei seinen Projekten auch auf alternative Versorgungssysteme wie etwa Solarenergie setzt. Und auf gesunde Innenwelten. „Das Haus als dritte Haut des Menschen spielt eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden der Bewohner“, so der Architekt. „Es gilt, Materialien zu nutzen, die wenig ausdünsten.“ Denn alle Stoffe dünsten aus. In der Regel Gifte. Formaldehyd zum Bei-

PLANEN BAUEN WOHNEN



AUF DER RÜBEKUHLE 10 . 21335 LÜNEBURG . 04131-41472

REINGEHÖRT

JUNI 2009

PERLENKIND

XÓCHIL
CONTENT RECORDS

Xóchil A. Schütz ist der Popstar des Deutschen Poetry Slams. In ästhetisch-poetischer Sprache dichtet sie dem Hörer ihre zarten Zeilen entgegen, inspiriert von Lyrikern wie Else Lasker-Schüler, Paul Celan oder Ingeborg Bachmann. Eine lange Reise sei es gewesen,

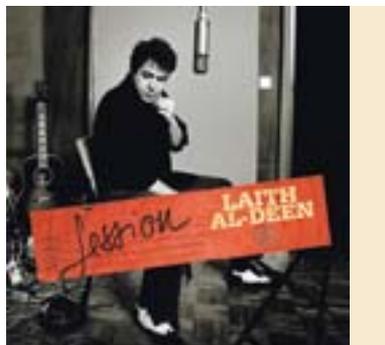


so die junge Ausnahmemusikerin, ein sinnlicher Prozess, der schließlich das neue Album „Perlenkind“ hervorbrachte. Mal poppig, mal jazzig, doch immer dichterisch ausdrucksstark schimmert das Zusammenspiel von Gitarre, elektronischen Beats und Xóchils Stimme. Gäste wie Andreas Vollenweider, Jazztrompeter Nils Wülker und De Phazz-Mastermind Pit Baumgartner bereichern diese (ent)spannende Produktion. Ein Album für stille Stunden.

SESSION

LAITH AL-DEEN
COLUMBIA D

Cover-Songs sind seine Stärke: Im vergangenen Jahr verabschiedete sich Laith Al-Deen mit seinem „Best Of“-Album. Mit „Session“ bricht er nun zu neuen Ufern auf. Alle 13 Songs, die Laith während einer gigantischen Session in nur



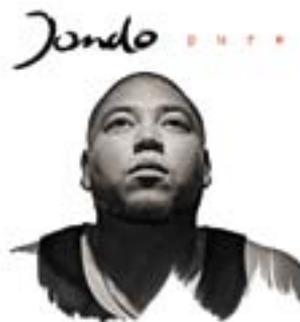
dreizehn Tagen aufnahm, sind Stücke, die er liebt, mit denen er aufwuchs: Bowies „This Is Not America“ und „Unfinished Symphony“ von Massive Attack werden ebenso gefeiert wie Sinatras „It Was A Very Good Year“. Wer diese wirklich große Stimme live erleben möchte: Am 05.10. gastiert der Mannheimer im Hamburger CCH.

PURE

JONDO
FOUR MUSIC

Bob Dylan, Tracy Chapman und Jack Johnson haben es unlängst bewiesen: Eine Stimme und eine Gitarre – mehr braucht es nicht, um Musikgeschichte zu schreiben. Auch Jondo greift diesen Minimalismus in seinem neuen Album auf. „Pure“ heißt es und enthält wunderbaren Reggae, den der 30-jährige Berliner sehr lyrisch, sehr traditionsbewusst und doch innovativ interpretiert. Kein Weltverbesserer ist hier am Werk, sondern ein Mensch, der aus un-

terschiedlichsten Denkschulen seine eigenen Schlüsse gezogen hat und mit berührenden Songs dem Reggae ausgezeichnete Tiefenschärfe und frische Kontur verleiht. So wundert es nicht,

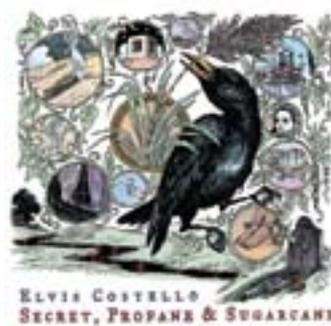


dass selbst Reggae-Größe „Gentleman“ einen Kniefall vor dem Filius einer Koreanerin und eines Deutschen vollführt. Stimmt wunderbar auf den (hoffentlich karibischen) Sommer ein.

SECRET PROFANE AND SUGARCANE

ELVIS COSTELLO
CONCORD

Der Titel des neuen Albums von Elvis Costello ist so poetisch und mysteriös wie die Musik, die man auf ihm hören



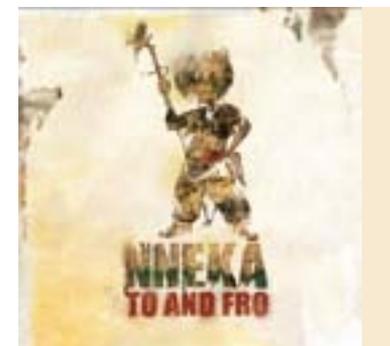
kann. Vier der dreizehn Songs hatte Costello ursprünglich für die Königliche Dänische Oper geschrieben, als diese den 200. Geburtstag des Märchenschreibers Hans Christian Andersen feierte. Zwei weitere Songs komponierte er einst eigens für Johnny Cash. Um di-

es und noch einiges mehr unter einen Hut zu bringen, bedurfte es schon eines wahren Meisters und darüber hinaus auch einer Band mit musikalischem Instinkt und Improvisationstalent. Produzent und Gitarrist T Bone Burnett sowie Gastsängerin Emmylou Harris tragen ebenfalls dazu bei, „Secret, Profane & Sugarcane“ zu einem einzigartigen akustischen Event für alle Freunde von Country Music, Bluegrass, Rock, Folk und Jazz zu machen.

TO AND FRO

NNEKA
EDEL

In den 90ern entdeckte die aus Nigeria stammende Nneka den HipHop als musikalische Ausdrucksform. Ihre Stücke handeln von Liebe, Hoffnung und dem



Optimismus der Menschen im krisengeschüttelten Nigeria, rau und unverwechselbar, mit viel Soul, Groove, Herz und Stil vorgetragen! „As good as Lauryn Hill“ befand schon die britische Sunday Times über Nnekas Debütalbum „Victim of Truth“ (2005) und war mit dieser Begeisterung bei weitem nicht allein. Mit ihrem Album „To And Fro“ ist Nneka wieder ein sehr persönlicher Wurf gelungen, der einmal mehr ihre unkonventionelle Herangehensweise und ihren eigenwilligen, unangepassten Stil zeigt.

Angehört von nm.

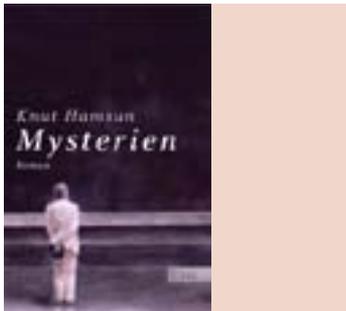
ANGELESEN

JUNI 2009

MYSTERIEN

KNUT HAMSUN
LIST

In der kleinen norwegischen Hafenstadt war Johan Nilsen Nagel vom ersten Tag an der Exot. Er kam und blieb. Niemand wusste warum. Seine etwas verschrobene Art, seine



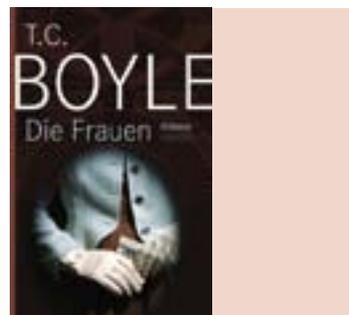
knallgelben Anzüge und die Tatsache, dass er sich selbst Telegramme schickt, machen ihn von Anfang an zu einem Sonderling. Für weitere Verblüffung bei den Einheimischen sorgt Nagel, als er um eine nicht mehr ganz junge Frau buhlt und sich gleichzeitig in die schöne Tochter des Pfarrers verliebt.

DIE FRAUEN

T.C. BOYLE
HANSER

Er ist genial, er ist exzentrisch, und er ist der berühmteste Architekt der

USA: Mit Frank Lloyd Wright erweitert T. C. Boyle seine Darstellung mythischer Amerikaner. Mitten in der Prarie verwirklichte Wright einen

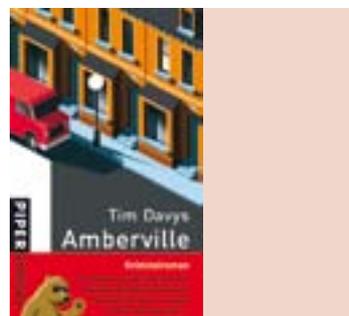


Traum – das Anwesen Taliesin. Hier lebt und arbeitet er mit seinen treuen Schülern und seinen geliebten Frauen: der aparten Tänzerin aus Montenegro, einer exaltierten Morphinstin und – natürlich – Mrs. Wright. Sie alle führen erbitterte Kämpfe gegen ihre Nebenbuhlerinnen und gegen die bigotte amerikanische Gesellschaft. Boyles Geschichte des großartigen Egomanen ist zugleich eine Kritik an der Pruderie der Amerikaner in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

AMBERVILLE

TIM DAVYS
PIPER

Mal abgesehen davon, dass Amberville von hart gesottenen Stofftieren bevölkert wird, ist alles in bester Ordnung. Die Häuser glei-



chen einander aufs Haar, und zwischen den gepflegten Vorgärten stehen weiß getünchte Holzzäune. Für Eric Bär hat dieses geordnete Leben an einem späten Vormittag im April ein vorläufiges Ende: Der zwielichtige Kasinochef Nicholas Taube bittet ihn um einen Gefallen. Eric soll für ihn die berüchtigte Todesliste beschaffen, auf der jeder Bewohner von Amberville zwangsläufig landet.

DAS MÄDCHEN SEINER TRÄUME: COMMISSARIO BRUNETTI SIEBZEHNTER FALL

DONNA LEON
DIOGENES

Ein helles, zerzaustes Etwas treibt im Wasser. Eine Plastiktüte? Zeitungs- fetzen? Gerade noch hing Brunetti seinen Gedanken über die Beerdigung seiner Mutter nach, da reißt



ihn der Tod einer Elfjährigen zurück in die Gegenwart. Was die Ermittlungen erschwert – niemand scheint das Mädchen, eine junge Roma, zu vermissen. Brunettis siebzehnter Fall führt ihn von den Wohnzimmern der venezianischen High Society in die Auffanglager der Mittellosen.

Gelesen von nm.

LESE-TIPP VON IHRER BUCHHANDLUNG PERL

IMMER IST GERADE JETZT

AMELIE FRIED
HEYNE VERLAG



Manchmal ist die Liebe so stark, dass sie zum Gefängnis wird – so wie bei Freda und ihrer achtzehnjährigen Tochter Josy. Vor zwei Jahren kehrte Fredas Mann von einem Ausflug in die Berge nicht zurück. Seither bleibt ihr nichts, als auf ein Wunder zu hoffen. Umso inniger wird die Beziehung zu ihrer einzigen Tochter Josy. Als die beschließt, für ein Jahr nach Mexiko zu gehen und bei einem Kinderhilfsprojekt zu arbeiten, ist das ein Schock für Freda. Andererseits begreift sie, dass sie dem Mädchen die Chance geben muss, eine erwachsene Frau zu werden. Gerade als Freda begonnen hat, sich in ihrem neuen Leben einzurichten, erreicht sie eine katastrophale Nachricht: Josy ist spurlos verschwunden. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt, denn ihr Kind schwebt in Lebensgefahr. Eine mitreißende und berührende Geschichte von der schwierigen aber einzigartigen Liebe zwischen Mutter und Tochter. Amelie Fried weiß mit ihrer großartigen Sprache ihre Leserinnen und Leser in den Bann zu ziehen.

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 7790-0
www.buchhandlung-perl.de

Perl



WAS SIND EIGENTLICH ERSATZBRENNSTOFFE?

Ein Portrait der Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft. Dienstleister – Verwerter – Produktionsbetrieb – Versorger

Ersatzbrennstoffe oder kurz gesagt EBS sind die Leidenschaft von Rudolf Zajons, dem Gründer der Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft im Industriegebiet Süd. An dem Standort in Melbeck betreibt das innovative Unternehmen eine genehmigte Aufbereitungsanlage für Abfälle aus der Papierindustrie und andere Abfallarten.

Auf über 60.000 m² werden rund um die Uhr 150.000 Tonnen EBS pro Jahr produziert. Zur Hauptanlage, der eigentlichen Verarbeitung gehören Input-, Output, Puffer- und Ballenlager.

Die alternativen Brennstoffe bestehen im Wesentlichen aus klein geschredderten Kunststoffstücken. Mit einem Heizwert von ca. 16.500 kJ/kg, das entspricht in etwa dem doppelten Energiehalt

von Braunkohle, wird der Ersatzbrennstoff in Kraftwerken eingesetzt. Die Kraftwerke ersetzen damit Primärenergieträger wie Kohle oder Öl. Zum einen sparen Kraftwerke damit Geld für die Brennstoffbeschaffung, zum anderen wird weniger CO₂ verbraucht.

Durch die Verwertung der Abfälle leistet die Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft einen erheblichen, oft verkannten Beitrag zum Umweltschutz. Zajons bringt verbrauchte Energie zurück und entlastet die Umwelt. Mit dieser Geschäftsidee hat Zajons seit der Firmengründung im Jahre 1997 ein Umdenken in der Papierindustrie bewirkt. Mittlerweile betreiben einige große Papierfabriken eigene EBS-Kraftwerke zur Energieversorgung und verarbeiten ihre Abfälle selbst.

Nicht nur die Papierindustrie braucht diese Ersatzbrennstoffe, sondern auch andere energieintensive Industrien wie die Zementproduktion setzen in einem erheblichen Maß diese alternativen Brennstoffe ein.

In dem Betrieb arbeiten zurzeit 40 Mitarbeiter, viele von Ihnen sind schon seit den ersten Tagen dabei. Seit dem letzten Jahr bildet die Zajons Logistik Energieanlagenelektroniker und Kaufleute aus. In diesem Jahr wurde ein eigenes Analysenlabor eingerichtet, um die Inputstoffe zu kontrollieren und die produzierten Ersatzbrennstoffe in der Güte zu überwachen. „Qualität und Zuverlässigkeit spielt bei der Zajons Logistik eine große Rolle. Nur so gelingt es,“ laut Rudolf Zajons, „in dem immer stärkeren Wettbewerb sich durchzusetzen.“



V.l.n.r.: Thomas Schulz, Hendrik Wegner, Jörg Lempke, Sven Kruse, Rudolf Zajons und Mika Lange

Der bisherige Erfolg des Unternehmens ist insbesondere auf die überdurchschnittliche Motivation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter zurückzuführen.

Auch für die Zukunft hat Rudolf Zajons noch Großes vor. Sein nächster Coup ist die Errichtung eines weiteren Werkes zur Verarbeitung von Abfällen, die eigentlich noch nicht da sind. Die Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft plant den Bau einer Aufbereitung für Windflügel. Das sind die Rotorblätter der Windkraftanlagen. Durch so genannte „Repowering-Maßnahmen“ werden ältere Windkraftanlagen ertüchtigt. Dabei werden die Rotorblätter ausgewechselt. Was geschieht mit den Windflügeln? Verbrennen in einer Müllverbrennungsanlage geht aufgrund der Größe nicht, und die Deponierung ist per Gesetz verboten. Die Lösung ist wiederum die Aufbereitung zu Ersatzbrennstoffen.



Mit einer geplanten Kapazitätserweiterung um 50.000 Tonnen auf 200.000 Tonnen ist Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft dann der größte EBS produzierende Standort in ganz Deutschland. In dem neuen Werk werden nach der Inbetriebnahme und der entsprechenden Auslastung bis zu zwölf neue Arbeitsplätze entstehen. Zusätzlich kommen die Mitarbeiter hinzu, die mit Spezialfahrzeugen die Windflügel von den Windkraftanlagen abholen.

„Wenn die Genehmigungsbehörden mitspielen und alles klappt, steht das neue Werk zum Ende des Jahres. Dann ist es auch Zeit den Generationswechsel einzuleiten“, so der 64jährige Rudolf Zajons, der sich dann langsam aus dem Geschäft zurückziehen möchte. Hierfür hat Rudolf Zajons bereits eine neue Führungsebene aufgebaut. Zur Nachfolge sind angetreten:



Geschäftsführer: Dipl. Ing. Jörg Lempke
Betriebsleiter und Prokurist: Hendrik Wegner
Controller: Dipl. Kfm. Thomas Schulz
Produktionsleiter und Handlungsbevollmächtigter: Sven Kruse
Stoffstrommanager: Mika Lange

Interessierte Leser, die mehr über das Unternehmen wissen möchten, können sich direkt bei der Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft melden. Für weitere Informationen steht das Unternehmen gern zur Verfügung. Im Übrigen plant die Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft im Herbst einen Tag der offenen Tür.

Zajons Logistik Entsorgungsgesellschaft mbH
 Am Alten Werk 52
 21406 Melbeck
www.zajons-logistik.de



Paris, mon amour - Berlin, meine Perle!





Aus dem musikalischen Blickwinkel betrachtet, sind „Les Amis“ waschechte Kosmopoliten. Ihre Herzen jedoch – so darf man wohl sagen – haben Sie bereits an zwei Hauptstädte verloren: Paris und Berlin. Weil's dort so schön ist? Auch, aber vor allem, weil sich in diesen Städten gewissermaßen die Wiege des französischen und deutschen Chansons befindet. Ein Genre, dem sich die vier Musiker tief verbunden fühlen.

Der Anfang vieler Dinge wurzelt oft in einer treibenden Kraft, die sie ins Rollen bringt. Anna Schwemmer war eben diese, als es 2007 darum ging, Musiker für ein neues Projekt zusammenzubringen. Gleichermäßen virtuos und vielseitig sollte ihr Repertoire sein, zudem sollten sie ihr Faible für Chanson und Berliner Lieder teilen. Und wie es der Zufall so wollte, fanden sich schließlich vier Meister ihres Fachs: Martin Rohlfing am Klavier, Iris Hammacher am Kontrabass, Stefan Reil am Akkordeon und Anna Schwemmer für Schauspiel und Gesang. Der Name des Quartetts: „Les Amis“. Freundschaft ist tatsächlich im Laufe der Zeit aus der Zusammenarbeit entstanden, doch stellt man die Anfangsbuchstaben der Vornamen nebeneinander, so ergeben sie ebenfalls diese französische Vokabel.

Vielleicht ist es ein Stückchen Heimat, das sich die gebürtige Berlinerin Anna Schwemmer mit Stücken wie Zarah Leanders „Davon geht die Welt nicht unter“ bewahrt. Vor allem aber scheinen sie ihr auf den Leib geschneidert, interpretiert sie sie wunderbar authentisch, herrlich frech und bissig, wie die „Berliner Schnauze“ nun einmal ist. Die Tatsache, dass die Mutter dreier Kinder auch im Musiktheater zuhause ist, kommt ihr in diesem Genre wie auch bei den Chansons entgegen. „Ich bin immer auf der Suche nach Literatur zu den Titeln, die wir spielen, und meistens werde ich fündig. So entsteht ganz schnell ein Programm, das auch eine kleine Handlung hat. Das ist so eine Spezialität von mir“, erklärt die Sängerin das Besondere an ihren Auftritten. Und dies wird deutlich, wenn der „Kopf“ der Gruppe singt. Sie tut es mit vollem Körpereinsatz und viel schauspielerischem Können.

Obwohl Chansons, Musical und die Berliner Lieder sicherlich den Schwerpunkt des Repertoires bilden, wagt man immer öfter Ausflüge in die Singer-

Songwriter-Sparte, traut sich an Balladen von Pop-Legende R.E.M heran und entdeckte vor kurzem gar Queen für sich. Wie Pianist Martin Rohlfing so schön formuliert: „Wir gehören eher zu den rezipierenden Künstlern als zu jenen, die selbst komponieren“. Mit anderen Worten: man covert! „Dies aber“, so der Tastenvirtuose, „auf ganz individuelle Art und Weise.“ Lange bevor ein Stück in das offizielle Programm aufgenommen wird, feilen „die Freunde“ an ihm herum, bis nur noch sein Gerüst steht. Dann wird gebastelt, Neues versucht, nach spannenden Klangfarben und Interpretationsmöglichkeiten gefahndet, bis schlussendlich eine ganz eigene Umsetzung daraus entstanden ist, zweifelsohne mit hohem Wiedererkennungswert.

Dass das Zusammenspiel der vier Musiker mit ihrem schier unerschöpflichen Repertoire so einzigartig klingt, mag an ihrer Vielseitigkeit liegen. Jeder einzelne hat eine klassische Ausbildung genossen, spielt oder singt neben „Les Amis“ auch in anderen Musiker-Konstellationen und bringt durch Ausflüge in andere Genres immer wieder neue Impulse mit.

TERMIN-TIPP

Aus der Reihe: QUADRAT macht Musik

Les Amis – „Reise der Sehnsucht“

Sonntag, 14. Juni – 19:00 Uhr

Restaurant COMODO

Obere Schrankenstraße 23

21335 Lüneburg

Am 14 Juni stehen sie im Lüneburger COMODO in der Oberen Schrankenstraße 23 auf der Bühne. Mit ausgewählten Stücken im Gepäck reisen sie durch mehrere Epochen Musikgeschichte. Den thematischen Rahmen bildet diesmal die Geschichte einer Berliner Buchhändlerin, die in ihrem urigen Laden Reiseliteratur verkauft. Ihre Kunden kehren zurück, die Taschen voller Erlebnisse und Eindrücke. Man tauscht sich aus, man spürt die Sehnsucht nach der Ferne und beschließt eine gemeinsame Reise. Doch kommt es dazu nicht, man vergisst, die Telefonnummern auszutauschen. Was bleibt, ist lediglich eine „Reise der Sehnsucht“, wie der Titel dieses Abendprogramms lautet. Das klingt so schön – ich reise mit! (nm)

Hand in Hand für Ihre Gesundheit: Fünf Gesellschaften unter einem Dach



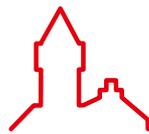
SaLü/Kurzentrums Lüneburg
Uelzener Straße 1-5
21335 Lüneburg
Telefon (04131) 723-0
Fax (04131) 723-123
hallo@salue.info
www.salue.info



Städtisches Klinikum Lüneburg
Bögelstraße 1
21339 Lüneburg
Telefon (04131) 77-0
Fax (04131) 77-2508
verwaltung@klinikum-lueneburg.de
www.klinikum-lueneburg.de



Klinikum Lüneburg Service GmbH
Bögelstraße 1
21339 Lüneburg
Telefon (04131) 77-2407
Fax (04131) 77-2409



**PSYCHIATRISCHE
KLINIK LÜNEBURG**

Zentrum für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik

Psychiatrische Klinik Lüneburg
Am Wienebütteler Weg 1
21339 Lüneburg
Telefon (04131) 60-0
Fax (04131) 60-2899
poststelle@pk.lueneburg.de
www.pk.lueneburg.de

Tagesklinik am Kurpark
Ambulante Rehabilitation
Uelzener Straße 1-5
21335 Lüneburg
Telefon (04131) 723-700
Fax (04131) 723-777
info@tagesklinik-am-kurpark.de
www.tagesklinik-am-kurpark.de



„HIER HAT MAN ALLE CHANCEN GESUND ZU WERDEN“

EIN ARZT WECHSELT DIE FRONTEN, WIRD ZUM PATIENTEN UND TESTET DIE GESUNDHEITSHOLDING LÜNEBURG

„Wenn ein Arzt krank ist, ist er auch nichts anderes als ein Patient.“ Die Wahrheit dieses Satzes hat der Lüneburger Internist Dr. Reinhold Langkau selbst erfahren. Er hat aber noch eine weitere Erkenntnis gewonnen: „Wir Lüneburger haben es gut. Fast alle Krankheiten können in unserer Stadt behandelt werden. Unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg werden wir Patienten weitergeleitet und umsorgt – von der Diagnose zur Behandlung oder Operation bis hin zur Rehabilitation und schließlich wieder zur Fitness.“

„Ich ging an Krücken, hatte Schmerzen und demzufolge immer weniger Lebensfreude. Mein linkes Knie war regelrecht verschlissen; von der Straße zwanzig Zentimeter auf einen Bürgersteig zu „klettern“ kostete Überwindung. Jedem Patienten hätte ich gesagt: Nur Mut, lassen Sie sich operieren, wir haben hier ein Krankenhaus mit einer guten chirurgischen

Abteilung, jeder Tag, an dem Sie zögern, kostet Sie unnötig Schmerzen! Aber wie das so ist mit guten Ratschlägen – man selber schafft es lange nicht, seiner besseren Einsicht zu folgen“, so Dr. Langkau.



Das Städtische Klinikum Lüneburg: Hier wurde Dr. Langkau von seinen Schmerzen befreit. Mit seinem neuen Knie begann ein neues Leben.



Dr. Reinhold Langkau bricht zu einer Radtour zur Roten Schleuse auf. Noch vor einem halben Jahr war so ein Ausflug undenkbar.

Und so wurde der Internist zu einem uneinsichtigen Patienten – und es nützte ihm gar nichts, dass er wusste, dass er falsch handelte. Er zögerte und litt. „Einem Patienten hätte ich die Leviten gelesen“ sagt Langkau. „Vom Arzt in mir war nicht mehr viel übrig geblieben. Ich war zu einem vorsichtigen, ja ängstlichen Patienten geworden. Und da war noch etwas: Weil ich eine dringende Operation so lange vor mir her geschoben hatte, wagte ich mich kaum zu einem Chirurgen. Was sollte ich dem auch wegen meines Zögerns sagen?“

Im Städtischen Klinikum ließ sich Langkau endlich untersuchen. Dr. Jörg Cramer, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie, empfahl: „Das linke Innenknie muss ersetzt werden.“ Dr. Langkau war erleichtert: „Ich hörte kein Wort des Vorwurfs. Na ja, wer begibt sich schon gerne unters Messer!“

Am 3. Februar dieses Jahres hatte sich Langkau auf der Chirurgie zu melden. „So ähnlich müssen sich Rekruten fühlen, wenn sie ihren Wehrdienst antreten“, meint Langkau. Zunächst wurde er noch einmal gründlich untersucht, um elf Uhr lag er auf dem Operationstisch. „Wollen Sie nach der Operation noch ein Stündchen schlafen – oder zwei? Oder wollen Sie gleich nach dem Eingriff aufwachen?“ fragte ihn der Anästhesist. „Ich

wusste gar nicht, dass Sie das so genau festlegen können, aber wenn Sie schon fragen: Lassen Sie mir ein Stündchen bis zum Aufwachen.“ Der Narkosearzt nickte, das war das letzte, was Langkau vor dem Eingriff sah. Als er dann pünktlich eine Stunde nach der erfolgreichen Operation aufwachte, hatte er ein neues Knie. „Nach und nach stellte sich ein Wundschmerz ein, aber der war kleiner als der Schmerz zuvor. Und ich fragte mich: Warum hast du das alles so lange unnötig ausgehalten?“

Nach ein paar Tagen – „es ging mir schon wieder richtig gut“ – bekam Langkau Besuch. „Es war eine sehr nette Dame in Weiß, von der ambulanten Reha-Zentrum Lüneburg. „Ohne viel Umschweife besprach die mit mir, wie es jetzt weitergehen sollte. „Ein bisschen trainieren Sie ja schon hier, aber machen Sie keine Pause mit dem Training! Je fleißiger Sie sind, desto schneller sind Sie wieder auf den Beinen.“

Wichtig ist Langkau auch folgende Erfahrung: „Ich hätte auch in meiner aktiven Zeit als Arzt einmal die Fronten wechseln sollen. Man gewinnt ganz neue Eindrücke, wenn man die Welt aus der Sicht des Patienten betrachtet. Zum Glück – oder in diesem Fall zum Pech – war ich bisher immer von Krankheit verschont geblieben. Aber wie gesagt: Ein Frontenwechsel macht einen klüger!“

Nach zehn Tagen Krankenhaus ging es nach Hause. „Ein bisschen konnte ich schon wieder gehen, wenn auch mit den Krücken. Im Knie waren zwar noch Schmerzen, aber ich war voller Zuversicht. Vor der Operation waren die Schmerzen immer schlimmer geworden. Jetzt wusste ich, dass sie weniger werden und ich am Ende schmerzfrei sein würde.“ In der Lüneburger Reha-Zentrum, der Tagesklinik am Kurpark, konnte der Knie-Patient zwischen zwei Programmen wählen: Dreimal wöchentlich über fünf Wochen oder fünfmal wöchentlich über drei Wochen. „Ich entschied mich für die Drei-Wochen-Variante. Hatte ich doch mehr als ein Jahr vertan, so wollte ich jetzt je schneller desto besser wieder fit werden.“

So wurde Dr. Langkau unter anderem von der Therapeutin Nina Weber dreimal wöchentlich gequält – „liebvoll gequält“, wie er sagt. Und dann kam der große Moment, den er so sehr herbeigeseht

hatte: „Noch bevor die drei Wochen um waren, konnte ich auf die Krücken verzichten. Ein erhebender Moment. Und wenn es auch noch zwickte und zwackte – ich fühlte mich wieder ganz frei. Ich war dem Leben wiedergeschenkt.“

Nach der Reha ging der Gewöhnungs- und Heilungsprozess weiter. Täglich Spaziergänge. „Mein Radius wurde von Tag zu Tag immer größer.“ Und zu den Spaziergängen kamen Besuche im Salü – übrigens: Auch diese Spaßeinrichtung gehört unter das Dach der Gesundheitsholding Lüneburg. Dann kam der große Augenblick, als Dr. Langkau auf sein Rad stieg: Nach einer Woche kleinerer Ausfahrten wagte er sich mit seiner Frau Margot bis zur „Roten Schleuse“. „Eine Tasse Kaffee dort zu genießen – so muss sich ein Bergsteiger fühlen, wenn er einen Dreitausender bestiegen hat.“

Dr. Langkau zieht ein Fazit aus seinen Erfahrungen: „Wer in Lüneburg krank wird, hat an Ort und Stelle beste Chancen, wieder gesund zu werden. Er sollte allerdings nicht so lange mit einer Behandlung zögern, wie ich es getan habe. Verschiedene Abteilungen greifen hier nahtlos und geräuschlos ineinander. „Hand in Hand für Ihre Gesundheit“, so las ich den Slogan der Gesundheitsholding. Das trifft zu und ist nicht übertrieben. Ich habe es am eigenen Leibe erfahren.“ (ab)

Der nächste Patient, das nächste Knie: Nach Dr. Langkau macht Therapeutin Nina Weber Martin Jonasson wieder fit.



600 JAHRE ST. NICOLAIKIRCHE

26.–29. JUNI

Nicht nur die Bundesrepublik ehrt dieses Jahr die 60 Jahre ihrer Existenz, auch in der Hansestadt Lüneburg gibt es ein prominentes „Geburtskind“ zu bejubeln: die St. Nicolaikirche, jüngste und kleinste der drei Lüneburger Hauptkirchen, feiert ihr 600 jähriges Bestehen.

Die Geburtsstunde von St. Nicolai fällt auf die Jahre zwischen 1407 und 1409, eine Zeit, in der die Backsteingotik architektonisch in Mode war, und man dem Baustil französischer Kathedralen naheiferte. Das Jahr 1409 gilt mit der Weihe der Kapelle als offizielles Gründungsdatum der dreischiffigen Basilika.

Gebaut wurde sie ursprünglich als Gemeindekirche der Lüneburger Neustadt, deren Zentrum sich um den heutigen Marktplatz mäanderte. Ihr wirtschaft-

liches Herzstück befand sich dagegen am Ilmenauhafen und am Stintmarkt. Hier lebten überwiegend die Flussschiffer und die der Handelsschiffahrt verbundenen Handwerker, die Bezeichnung „Wasserviertel“ ist bis heute geblieben. Ihrem Standort, der Nähe zur Ilmenau, verdankt unsere Kirche auch ihren Namen: Ihr Namenspatron ist St. Nicolaus, der Schutzheilige der Schifffahrt.

Vom 26. bis 29. Juni feiert die St. Nicolaikirche ihre 600-jährigen Geschichte mit einem festlichen Jubiläumsprogramm. Den konzertanten Auftakt geben am Freitagabend Lüneburger Chöre mit einem „Geburtsständchen“. Der Samstag folgt dem Motto „Hurra, wir feiern ein Fest“ und lädt große und kleine Besucher zu vielen Mitmach- und Erlebnisaktionen ein. Neben Abseilen am Turm,

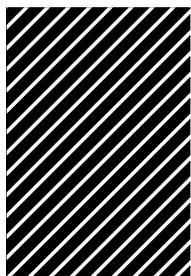
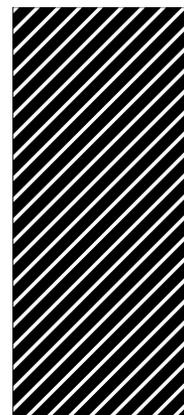
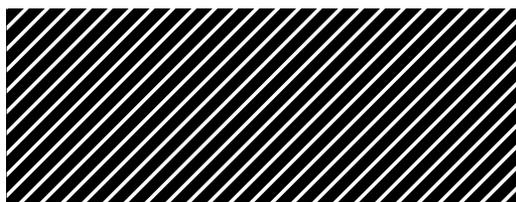
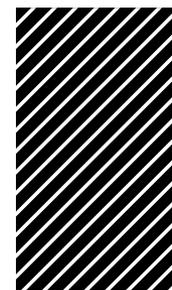
Mal- und Bildhaueraktionen wird zu Speis und Trank geladen, und die Kunstschatze von St. Nicolai können in der schmackhaften Backsteinkirche bestaunt werden. Der Festgottesdienst am Sonntag wird von Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann begleitet. Nach einem Festempfang werden Besucher in den Gemeindegarten zu „Worten und Torten“ willkommen geheißen. Das bunte Jubiläumsprogramm beschließen am Montag Lüneburger StadtführerInnen mit einem szenischen Spiel und Geschichten aus der 600jährigen Kirchengeschichte. Weitere Informationen zu St. Nicolai und dem Jubiläumsprogramm finden Sie unter www.st-nicolai.eu. (ep)

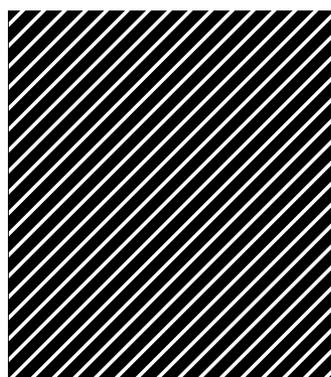
FOTO: PETER EICHELMANN,
AUS DEM BILDBAND „ROTE ROSEN IN LÜNEBURG“

„WIP“ BEI WABNITZ

Das monatliche QUADRAT-Sundowner zur neuen Ausgabe im Weinkontor und Kaffeehaus Wabnitz in der Schröderstraße.

FOTOS: HORST PETERSEN





Mmmmh...

Ihre Frühstücks-Mittags-Kaffee-Pause
hat ein neues Zuhause!

*G*enießen Sie ab 10 Uhr eines unserer leckeren
Frühstücke ab 3,50!

*W*ir decken den Mittagstisch für Sie: mit unserem
Tagesgericht für 5,50!

*K*affeespezialitäten vom Feinsten, viele Teesorten
und selbstgebackene Kuchen!

wabnitz
Weinkontor ♥ Kaffeehaus

überaus kann man im Wabnitz auch privat feiern — Menü nach Absprache bis ca. 40 Personen!

Schröderstraße 9 ♥ Lüneburg ♥ T 22 55 11
offen für Sie ab 10 Uhr



BETON & KSR

Wir bieten Ihnen Erzeugnisse rund um den Bau mit gleichbleibender geprüfter Qualität

- Schüttgüter
- Recyclingprodukte
- Transportbeton
- Fertigteile für den Hoch- und Tiefbau



Kompetente Beratung in allen Bereichen der Garten- und Landschaftsplanung

- Hausgärten
- Schwimm- und Badeteiche
- Gutachten durch den ÖBV Sachverständigen für den Garten-, Landschafts- und Schwimmteichbau



Horse & Ground

Reitplatz-Produkte für Hallenböden und Außenbereiche

- Neubau /Umgestaltung
- Randgestaltung
- Wegebau
- Quarzsand, Holzspäne, Tretsand, Tragschichten



Ihr Kontakt zu **Manzke**:

Gewerbegebiet 1
21397 Vastorf OT Volkstorf

Tel.: 04137/814-01
Fax: 04137/814-300
info@manzke.com
www.manzke.com

www.manzke-schwimmteiche.de





Die „goldenen Reiter“ von Luhmühlen

INTERNATIONALES REITTURNIER VOM 11. BIS 14. JUNI

FOTOS: THOMAS IX





Für die Vielseitigkeits-Fans unter den Reitsportbegeisterten ist es der Pflichttermin des Jahres: Luhmühlen. Wenn vom 11. bis 14. Juni die weltbesten Reiter und Pferde in der „Krone der Reiterei“ in allen drei Disziplinen Dressur, Gelände und Springen um die Führung kämpfen, bietet sich den Besuchern des Turniergeländes wieder ein buntes Bild aus Spitzensport, Fohlenschau und Einkaufsbummel durch das Ständedorf.

START UNTER OPTIMALEN BEDINGUNGEN

„Der Boden ist gut wie nie, Luhmühlens Gelände ist bestens gerüstet für internationalen Spitzensport“, darin sind sich Martin Plewa und Captain Mark Phillips einig. Der Technische Leiter des Weltreiterverbandes und der britische Parcourschef sehen mit Spannung dem großen Vielseitigkeitsturnier entgegen, welches in diesem Jahr als Hauptsichtung für die Europameisterschaft im französischen Fontainebleau gilt. Und dies sorgt für ein hochkarätiges Starterfeld: Außer Doppel-

olympiasieger Hinrich Romeike, dessen Pferd Marius verletzungsbedingt pausieren muss, werden alle „Gold-Reiter“ von Hongkong in Luhmühlen am Start sein. Auch für den Nachwuchs sieht das Turnier eine große Prüfung vor: In der CIC***-Milford Trophy werden viele deutsche Reiterinnen und Reiter genannt, manche davon gleich mit mehreren Pferden. Ebenso dürfen sich die Besucher auf internationale „Stars“ der Vielseitigkeitsszene freuen: Neben Andrew Hoy aus Australien, seit vielen Jahren ein Publikumsliebling in der Luhmühler Heide, wird auch Ruth Edge aus Großbritannien alles daran setzen, ihren Sieg von 2007 zu wiederholen. Mary King, ebenfalls Britin, geht auf Nummer sicher und nimmt gleich fünf Pferde mit auf die Strecke.

So ist Julia Otto, Geschäftsführerin der Turniergesellschaft Luhmühlen, zufrieden mit dem derzeitigen Nennungsstand: „Für die Vier-Sterne-Prüfung liegen derzeit über 40, für das Drei-Sterne-Event 50 Nennungen vor. Das zeigt die sportliche Bedeutung Luhmühlens im internationalen Vergleich.“

SPORTLICHES PROGRAMM FÜR GROSS UND KLEIN

Traditionell zieht es die meisten Besucher samstags auf die Geländestrecke, zum Daumendrücken und „Live-Dabei-sein“ bei den Sprüngen des favorisierten Reiters. Doch alle vier Tage des Turniers bieten viel Abwechslung, Spannung und auch mal Entspannung bei einem frischen Alster direkt am Springplatz. Die Veranstalter sorgen für einen wohlgedachten Ablauf: Gleich zu Beginn lockt das Kinderland mit richtigem Parcours und Ponyreiten, und sind die kleinen Besucher glücklich abgegeben, heißt es für die Großen stöbern in der Verkaufsausstellung, deren weiße Zeltwipfel die Haupttribünen einrahmen. Ob Outdoormode, Handtaschen oder Deko-Stoffe, die liebevoll dekorierten Stände lassen nicht nur Reiterherzen höher schlagen.

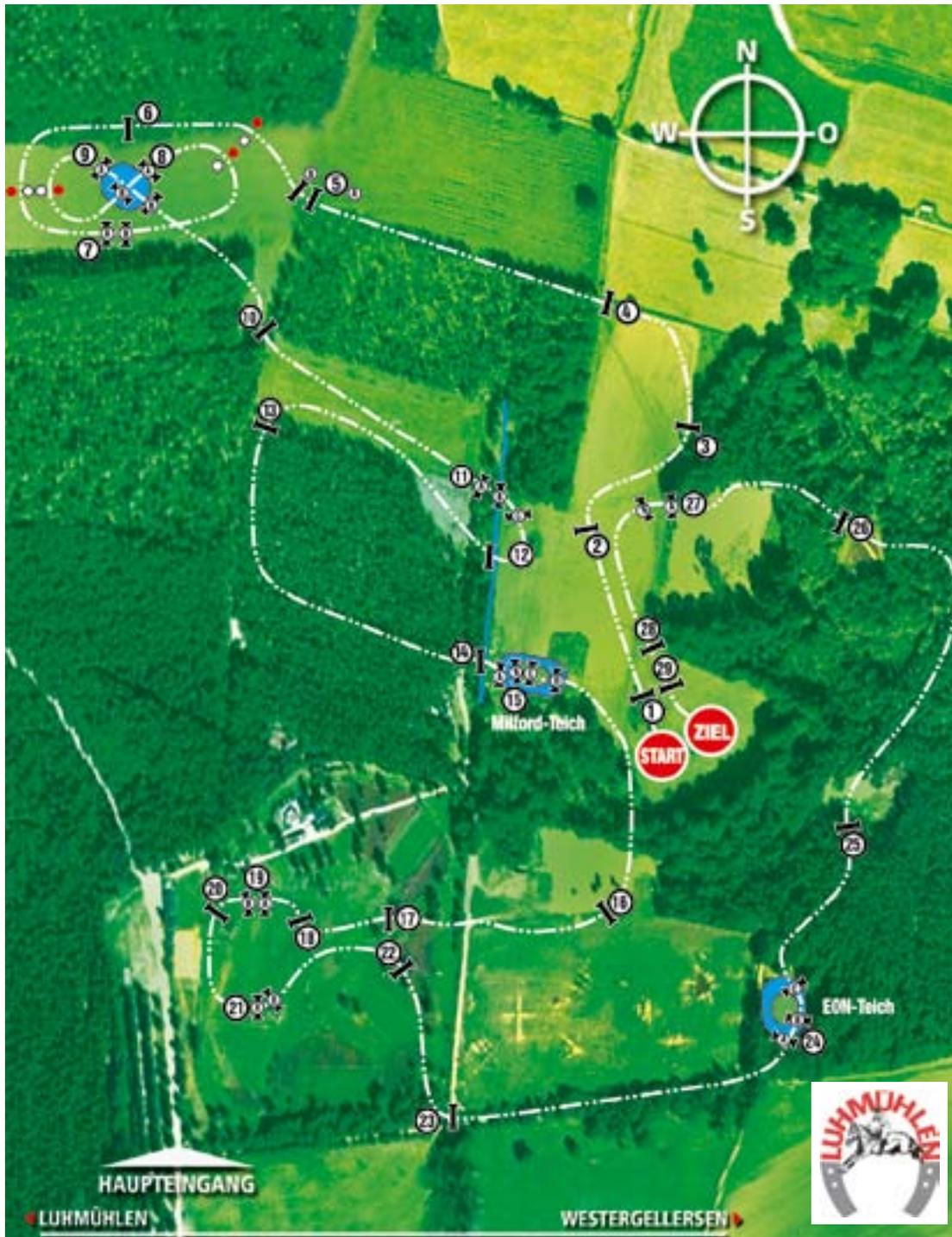
VOLLE KONZENTRATION IN ALLEN DREI DISZIPLINEN

Wer mit Spannung auf die sportlichen Höhepunkte wartet, sollte schon donnerstags den Weg aufs Turniergelände finden: Auf dem Hauptviereck wird dann die Dressur der CIC***-Drei-Sterne-Prüfung ausgetragen. Freitags heißt es für die Teilnehmer der Vier-Sterne-Prüfung, den Dressurzylinder auf den Kopf zu setzen. Und wenn samstags Pferde, Reiter und Besucher viele Kilometer durch die Luhmühler Heide hinter sich haben, wird es am Sonntag mucksmäuschenstill auf dem Hauptplatz: Manches Mal schon hat das Fallen einer einzigen bunten Stange im abschließenden Parcoursspringen über Sieg oder Niederlage entschieden.

Übrigens: Wer sich schon donnerstags die Dressur anschauen möchte, zahlt keinen Eintritt. Freitags kostet der Stehplatz 7 Euro, samstags und sonntags jeweils 16 Euro.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch mal bei www.luhmuehlen.de rein. Auf den offiziellen Turnierseiten gibt es alle Infos zu Eintrittspreisen, Zeitplan und Anfahrt – und für passionierte Luhmühlen-Besucher sogar einen Fanartikel-Shop! (vm)

LUHMÜHLEN 2009 / STRECKENFÜHRUNG ****



STRECKENLÄNGE: 5920 METER | ZEIT: 10 MIN. + 23 SEC.
ANZAHL DER HINDERNISSE: 29

ÜBERSICHT: HANS SCHIRZA

Horse & Rider
LUHMÜHLEN

... where country meets fashion !



Wir führen ein umfangreiches Sortiment angesagter Trendmarken innovativer Country-, Outdoorbekleidung und Footwear, die allen Wetterlagen standhält, z. B. von:

Barbour **dubarry**
of ireland



MUSTO
PERFORMANCE

Burlington

AIGLE

Sie finden bei uns außerdem ausgefallene Geschenkideen rund ums Reiten und die Jagd.

Schauen Sie sich bei uns im alten Hengstestall oder auf dem Stand während des CCI**** vom 11. - 14. Juni 2009 auf dem Turnierplatz in Luhmühlen um. Ganz bequem von zu Hause aus können Sie uns im Internet besuchen:

www.horse-and-rider.de

HORSE & RIDER REITSPORTFACHHANDELS GMBH
ALTE DORFSTRASSE 8 · 21376 LUHMÜHLEN
TELEFON: 04172 - 6403 · TELEFAX: 04172 - 1405
E-MAIL: INFO@HORSE-AND-RIDER.DE



Stand der Dinge und der Sprünge

Fünf Fragen an Captain Mark Phillips, den prominenten britischen Parcourchef des Internationalen Vielseitigkeitsturniers am 11. – 14. Juni in Luhmühlen.



Quadrat: Captain Phillips, wie unterscheidet sich der diesjährige Kurs von dem des letzten Jahres?

Phillips: In diesem Jahr sind die ersten drei Viertel etwas schwieriger. Wir haben im ersten Drittel eine nicht einfache Tisch – Ecken-Kombination und auch das HSBC-Hexagon Corner und der Milford-Teich sind verändert worden. Dafür ist das letzte Viertel etwas leichter – doch auch hier ist Konzentration gefragt!

Wie lang ist die Geländestrecke?

Phillips: Die Gesamtlänge beträgt ca. 5.900 Meter und ist in ca. 10 Minuten und 20 Sekunden zu reiten, wobei 29 Hindernisse mit 43 Sprüngen aufgebaut wurden.

Welcher Teil ist für die Zuschauer besonders attraktiv?

Phillips: Die bekannten Sammel- und Blickpunkte sind natürlich immer die beiden Teiche, doch in diesem Jahr werden die Reiter etwa zwei Minuten auf der Jeep-Fläche zu sehen sein, auf der ein dritter Wasserkomplex mit verschiedenen Kombinationen und attraktiven Sprüngen entstanden ist.

Es wurde vereinzelt über den etwas zu harten Boden von den Reitern geklagt, hat sich da etwas verändert?

Phillips: Wir haben die Strecke schon im letzten Herbst festgelegt und dann eingezäunt, so dass weder Reiter noch Fahrzeuge auf der Trasse unter-

wegs waren. Außerdem wurden umfangreiche Bodenarbeiten durchgeführt und neue Trassen eingesetzt. Das Geläuf präsentiert sich zurzeit optimal.

Können Sie zu dem genannten Starterfeld etwas sagen?

Phillips: Da müssten Sie Frau Otto, die Geschäftsführerin des Veranstalters, fragen. Ihr liegen die genauen Nennungen vor. Aber ich kann sagen, dass zum Beispiel mit Badminton-Sieger Oliver Townend, Ex-Weltmeisterin Zara Phillips und Kristina Cook, Bronzegewinnerin von Hongkong 2008, Andrew Hoy und viele anderen mehr aus dem internationalen Sport dabei sind – nicht zu vergessen das deutsche Team! (vm)

Ernährungsprogramm zur Stoffwechseleoptimierung und Gewichtsreduktion



- Wir ermitteln aus Ihrem Blut Ihre persönliche Stoffwechsellage.
- Wir analysieren, welche Nahrungsmittel zu Ihrem Stoffwechsel passen.
- Sie erhalten Ihren individuellen Ernährungsplan.

Beratungsgespräch 30,- €
(wird bei Teilnahme am Stoffwechselprogramm angerechnet)

Chiropraktik – Bioresonanz – Ernährungsmedizin

Kirsten Wierwille – Heilpraktikerin

Große Bäckerstraße 30 – 21335 Lüneburg – Tel. (0 41 31) 38 00 80 – www.naturheilpraxis-wierwille.de

Perfekt gestylt in den Frühling und in den Tag!



Unzählige Frauen stehen morgens früher auf, um perfekt gestylt in den Tag zu starten. Wie schön wäre es, wenn das morgendliche Schminkritual nicht mehr nötig wäre, und frau ein bisschen länger schlafen könnte?

Das Long-Time-Liner® Couture® Make-up ist dafür die Lösung, denn es lässt Frauen jederzeit gepflegt und makellos aussehen.

Schon beim Aufwachen sind Lippen, Augenbrauen und Augen perfekt geschminkt. Und wer nachts aus der Disco oder dem Nightclub heimkommt, für den gehört das lästige Abschminken der Vergangenheit an. Selbst beim Sport, in der Sauna oder im Schwimmbad geht so ein dauerhaftes Couture® Make-up nicht baden, und über Lippenstiftflecken an der Kleidung oder an Gläsern braucht man sich auch nicht mehr zu ärgern.

Brillen- und Kontaktlinsenträgerinnen profitieren besonders von dieser Methode und können den Vergrößerungsspiegel einfach wegpacken.

Da ein Couture® Make-up Jahre hält, wird mit der Kundin eine typengerechte Farbe ausgewählt. Mit einem speziellen Farbstift wird zuvor vorgezeichnet. Erst wenn alles perfekt aussieht



und die Kundin rundum zufrieden ist, beginnt die eigentliche Pigmentierung. Dabei werden mit dem Long-Time-Liner®-Feinstpigmentiergerät mikrofeine Farbpigmente in die oberen Hautschichten implantiert. Das Ergebnis: perfekt geformte Augenbrauen, volle Lippen und durch Lidstriche gekonnt in Szene gesetzte Augen.

Die Fachausbildung zur Elite-Linergistin im Hause Long-Time-Liner® garantiert meinen Kundinnen ein hohes Niveau. Eine kostenlose Beratung sowie Vorzeichnung gibt der Kundin ein gutes und sicheres Gefühl, sich für die dauerhafte Schminkmethode zu entscheiden.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne in meinem Studio:



LE VISAGE

Verena Wöhling

Elite-Linergistin und Visagistin

An der Bünte 1H - 21365 Adendorf

Telefon: (0 41 31) 2 66 68 88

WAS MACHT EIGENTLICH ...

Kurd Albrecht von Ziegner

— „Horseman“, Reitausbilder und Fachautor aus Mechtersen



Pferde sind sein Leben. Generationen der „besten und edelsten Kreatur, die Gott geschaffen hat“, hat Kurd Albrecht von Ziegner aufgezogen, ausgebildet und gemeinsam mit ihren Reitern zu großen Erfolgen geführt. Und da im Stall in Mechtersen in jeder Box geliebte Vierbeiner auf die tägliche Arbeit warten, findet auch mit 91 Jahren der „Ruhestand“ noch im Sattel und auf dem Reitplatz statt.

Weggefährten: Karamica eroberte das Herz Kurd Albrecht von Ziegners im Galopp.

FOTO: PETER EICHELMANN

VON DER SEE AUF DIE PFERDE

„Eigentlich waren die Schiffe meine erste große Liebe“, meint Kurd Albrecht v. Ziegner. In Swinemünde im heutigen Polen aufgewachsen, verbrachte er als Kind viel Zeit im Matrosenhemd und zwischen den großen Schiffen der Marine im Hafen. Erst der Besuch bei seinem Onkel beim Kavallerieregiment in Sachsen brachte die Pferde in v. Ziegners Leben, ein Ereignis, welches dieses von nun an bestimmen sollte. So ging es nach der Schule nicht zur Marine, sondern zur Kavallerie. „Seither war das Reiten für mich das Schönste, was es gibt. Die Pferde bestimmten meinen Werdegang, wo immer ich war“, erzählt v. Ziegner, „sie und die Notwendigkeit ihrer Ausbildung gaben mir meine Richtung“. Nach dem Krieg verschlug es ihn nach Tübingen, hier gründete v. Ziegner die Tübinger Reitgesellschaft, den größten Reitverein Süddeutschlands, gab Unterricht und ritt selbst erfolgreich in allen Disziplinen bis zur schweren Klasse.

AUS SÜDDEUTSCHLAND IN DIE LÜNEBURGER HEIDE

Wäre es nur nach den Pferden gegangen, so wäre der passionierte Reiter vielleicht im Süden geblieben. 1955 aber gründete sich die Bundeswehr, und nach intensiven Anfragen entschloss er sich 1956, seine Reiterkarriere vorerst an den Nagel zu hängen und trat in den Dienst der Bundeswehr ein. In Lüneburg gehörte er zu den Mitbegründern der Aufklärereinheit, die auch heute noch in unserer Hansestadt beheimatet ist. Fast überflüssig zu erwähnen, dass die Aufklärereinheiten ursprünglich eine berittene Einheiten waren.

Auch zu Bundeswehrzeiten trugen die Vierbeiner zum Tagesgeschehen bei: Allein vier Jahre verbrachte Kurd Albrecht v. Ziegner mit seiner Familie in der Türkei, um die dortige Kavallerie in der Ausbildung zu unterstützen. „Man fragt natürlich: Kavallerie in Zeiten von Panzern?“, erläutert er, „doch die Türken sagten: Wer bei uns Panzer fährt, der soll erstmal reiten lernen“. 1976 schied v. Ziegner schließlich als Oberst und stellvertretender Kommandeur der in Lüneburg stationierten Panzerbrigade 8 aus dem aktiven Dienst.

ZURÜCK IN DEN SATTEL

Mittlerweile in Mechttersen heimisch geworden, bekamen nun die Pferde wieder den Platz in seinem Herzen und im Alltag. Als Ausbilder und Fachautor steht auch heute die klassische Reitkultur im Vordergrund seines Denkens und Handelns: „Ich verstehe mich als eine Art Anwalt des Pferdes“, schmunzelt der Autor, der schon seit 1953 die Bearbeitung von Wilhelm Müselers Reitlehre, des deutschen Standardwerks für jede Reitausbildung, übernommen hat. Seine „Elements of Dressage“, ursprünglich für die USA geschrieben, ist mittlerweile zu einem internationalen Standardwerk der Reitliteratur geworden. „Das Pferd muss Freude an seiner Arbeit haben, es soll seinem Reiter gern folgen. Man darf ein Tier nicht zwingen; dann ist keine Partnerschaft mehr möglich“. Unter diesem Leitbild steht übrigens auch v. Ziegners Engagement für den Verein „Xenophon“, der Gesellschaft für den Erhalt der klassischen Reitkultur.

DER ANWALT FÜR DIE PFERDE

Dass v. Ziegners Weg, Pferd und Mensch zusammen zum Erfolg zu führen, keine Grenzen kennt, zeigen die vielen Lehrgangsreisen. Seit 1978 bis zum vergangenen Jahr reiste der Pferdefachmann zweimal jährlich zum Unterrichten in die USA, 2007 stand auch China auf dem Programm. „Engagierten aus vielen Ländern die Freude am Reiten nahe zu bringen“, ist dabei v. Ziegners Credo.

Zuhause auf dem Reitplatz in Mechttersen steht für die heutige Reitstunde schon die schwarze Stute „Karamica“ bereit, die v. Ziegner 2007 erwarb und die nun mit seinem Enkel ihren Weg in den Turniersport geht – natürlich in der so genannten Vielseitigkeit, der Krone der Reiterei, wie sie von Pferdesportfreunden gern betitelt wird. Hier werden alle drei Disziplinen – Dressur, Springen, Gelände – verlangt, und dies erfordert die „kompletteste Ausbildung von Reiter und Pferd“, ist v. Ziegner überzeugt. Dies ist auch der Grund, weshalb es den „Horseman“ nun nach draußen drängt: „Das Training wartet und die Pferde rufen“, schmunzelt von Ziegner, „schließlich bin ich wegen der Freude am Pferd so alt geworden“. (vm)



Segway i2

Ein Zweirad mal Anders

Alles Andere gibt es schon!

Probieren Sie doch mal was Neues aus. Guido Weihe von der Euromobil - Autovermietung bestätigt: „Die Blicke aller Anderen sind Ihnen garantiert!“

ab **29,00 Euro**

2 Std.-Tarif, inkl. „Funfaktor“

www.havemann.de

**EURO
MOBIL**
RENT-A-CAR

gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der
Partner des Volkswagen Konzerns.

SCHON WAS VOR? JUNI 2009

IHR NÄCHSTER TERMIN?
MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

04. JUNI

„ANNA LAUSCHT“

Soul- und Loungemusik mit den B'SIDES
Anna's Café
20.00 Uhr

06. JUNI

LÜNEBURGER JAZZ-NIGHT

Kulturforum
19.30 Uhr

06. JUNI

GROOVISTA

Wunderbar
22.00 Uhr

07. JUNI

VOLLMONDNACHT – TIEFBLAU

Wasserturm
20.00 Uhr

07. JUNI

LÜNEBURGER GOSPELCHOR – OPEN AIR

Kurpark
17.00 Uhr

07. JUNI

OHREGANO SINGT MADRIGALE

Kloster Lüne
13.00 Uhr

10. JUNI

HEINRICH-HEINE-STIPENDIAT THOMAS STANGL LIEST

Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

10. JUNI

ELBSCHLOSSFESTIVAL PROGRAMMEINFÜHRUNG

ElbSchloss Bleckede, Café Fritz
20.00 Uhr

11. JUNI

VORTRAG: „NIEDERLAUSITZ. ÜBER DIE LAUSIGEN NIEDERIGKEITEN IN DER KUNST“

Halle für Kunst
19.00 Uhr

12. JUNI

ELBSCHLOSSFESTIVAL – JAZZ ZUM AUFTAKT

Hochschule für Musik und Theater Hamburg
ElbSchloss Bleckede
20.00 Uhr

12. JUNI

GARTEN- UND WASSERFÜHRUNG DURCH DIE HISTORISCHE GARTENANLAGE

Kloster Lüne
17.00 Uhr

12. JUNI

CHANSONS DER 30ER JAHRE

Betzendorfer Kultur Stationen, Küsterscheine
20.00 Uhr

13. JUNI

ELBSCHLOSSFESTIVAL – A CAPPELLA

Kammerchor der Hochschule für Künste
Bremen
ElbSchloss Bleckede, 19.00 Uhr

13. JUNI

ELBSCHLOSSFESTIVAL – MUSIK FÜR EINEN SCHLOSSHOF

Johannes Fischer, Percussion-Ensemble
ElbSchloss Bleckede, 22.00 Uhr

13. JUNI

S(W)INGING ILMENAU

Betzendorfer Kulturstationen, Ziegenberg
15.00 Uhr

13. JUNI

BERGSOMMER

Betzendorfer Kultur Stationen, Küsterscheine
16.15 Uhr

13. JUNI

LUNATIC FESTIVAL

Campus Universität Lüneburg
14.00 Uhr

14. JUNI

ELBSCHLOSSFESTIVAL – DEAD OR ALIVE

„Poetry-Slam“
ElbSchloss Bleckede
19.00 Uhr

14. JUNI

PETER UND DER WOLF

Betzendorfer Kultur Stationen, Immhoop 8
14.00 Uhr

14. JUNI
QUADRAT MACHT MUSIK – „LES AMIS“
 Comodo
 19.00 Uhr

19. – 21. JUNI
 Das 38. Lüneburger Stadtfest

21. JUNI
 Sommercafé „Wo Ihr wollt“
 Landfrauen backen, mit Musik und Kaffee
 und Kuchen
 Wettenbostel 3, 15.00 Uhr

14. JUNI
SOLLY
 Wunderbar
 20.00 Uhr

20. JUNI
BLECKEDER GESPRÄCHE
 Hochschule für Musik und Theater Rostock
 ElbSchloss Bleckede
 16.00 Uhr

24. JUNI
KRÄUTERSEMINAR UND MENÜ
 Restaurant Zum Roten Tore
 18.00 Uhr

14. JUNI
SOMMERIMPRESSIONEN DES BACHCHORS
 Gutskapelle Barnstedt
 17.00 Uhr

20. JUNI
A TRIBUTE TO HÄNDEL
 Hochschule für Musik und Theater Hannover
 ElbSchloss Bleckede
 18.00 Uhr

25. JUNI
BIGBAND BLECHSCHADEN –
„OUR FAVORITE SONGS“
 Kulturforum
 20.30 Uhr

17. JUNI
BOUALEM SANSAL LIEST AUS
„GRENZENLOS 2009 – ALGERIEN“
 Heinrich-Heine-Haus
 20.00 Uhr

20. JUNI
MITTSOMMERNACHTSFEST
 Ensembles der Musikschule der Hansestadt
 Lüneburg
 ElbSchloss Bleckede, 21.00 Uhr

25. JUNI
VORTRAG: „DIE POETISIERUNG DES
ALLTÄGLICHEN ...“
 Halle für Kunst
 19.00 Uhr

18. JUNI
FEIERABENDTOUR MIT DEM ADFC
 Treffpunkt: Marktplatz
 17.30 Uhr

20. JUNI
9. OFFENES BOULE-TOURNIER FÜR
JEDERMANN
 Gelände des Bouledromes
 Klosterweg, Rettmer, 10.00 Uhr

26. JUNI
THE FABULOUS FRANK & DEAN SHOW
 Lim's Erbstorf
 21.00 Uhr

18. JUNI
NEUE MUSIK IM MUSEUM
 Museum für das Fürstentum Lüneburg
 19.00 Uhr

20. JUNI
JAKOB THE BUTCHER
 ParkLokal – Aftershowparty 2009
 Wunderbar
 01.00 Uhr

26. JUNI
SUMMERHOLIDAYSOUNDS
 Mit „Behn's Live“ in die Ferien feiern
 Behn's Gasthaus, Stelle-Ashausen
 21.00 Uhr

19. JUNI
ÜBERBLENDUNGEN:
„HMT INTERDISZIPLINÄR“
 ElbSchloss Bleckede
 20.00 Uhr

21. JUNI
FLOSS – KÜNSTLERSHOW
 Studiobühne, Theater Lüneburg
 19.00 Uhr

27. JUNI
A NIGHT TO ROCK'N'ROLL
MIT DEN HOT-BIRDS
 Gasthausbrauerei Nolte
 21.00 Uhr

IMMER FRISCH ZUBEREITET.

Anna's
café



Den ganzen Tag Frühstück.
Ständig frische Blechkuchen, Torten & Flammkuchen.
Alle Leckereien natürlich auch zum Mitnehmen!

Montag bis Mittwoch 8 - 18 Uhr
Donnerstag bis Samstag 8 - 23 Uhr
Sonntag von 9 - 18 Uhr

Am Stintmarkt 12 | 21335 Lüneburg
0 41 31 / 999 23 45 | info@annas-cafe.de

traute
Backart

Die Post ist da! QUADRAT im Abo



Schon mit der zweiten Ausgabe unseres Magazins bekamen wir unzählige Anfragen aus Stadt und Landkreis, ob Einzel Exemplare per Post verschickt werden könnten. Das haben wir bisher gerne getan, doch sind es mittlerweile sehr viele Leser mehr geworden, die diesen Service nutzen möchten.

Daher bieten wir ab sofort ein Jahresabonnement für 11 Ausgaben QUADRAT an. Dieses erhalten Sie inklusive der Versandkosten für 25,00 €. Wer also Monat für Monat Interessantes aus der Lüneburger Kulturlandschaft, Historisches und Aktuelles, Hintergründiges, Politisches, Sehens- und Hörenswertes und natürlich Persönliches über die Menschen, die hier leben, erfahren möchte, sollte unseren Service nutzen.

Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift – oder eine Postkarte an Quadrat, Postfach 2123, 21311 Lüneburg. Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich: einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team



HERAUSGEBER UND VERLEGER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg i.G.

Verlagsbüro Hamburg
Lohbrügger Landstraße 40
21031 Hamburg

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 11
21339 Lüneburg

Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 70 71 72
Fax 0 41 31 / 70 71 71

www.quadratlueneburg.de

REDAKTIONSLEITUNG

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

Viktoria Manzke (vm)
manzke@quadratlueneburg.de

Johannes Rege (jr)
rege@quadratlueneburg.de

Andreas Benecke (ab)
benecke@quadratlueneburg.de

Kolumne: Emma Piehl

FOTO

Peter Eichelmann
www.petereichelmann.de

Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de

Thomas Ix
www.foto-ix.de

Sammlung Hajo Boldt

LEKTORAT

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Karin Greife
greife@quadratlueneburg.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos an über 200 Auslagestellen in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2/2009 vom 01.05.2009.

MEDIADATEN ZUM DOWNLOAD

www.quadratlueneburg.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

**NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:
ANFANG JULI 2009**

WICHTIGE ADRESSEN

ANNA'S CAFÉ

Tel.: 0 41 31 / 999 23 45
www.annas-cafe.de

ELBSCHLOSS BLECKEDE

Tel.: 0 58 52 / 95 14 0
www.elbschloss-bleckede.de

CAFÉ KLATSCH

Tel.: 0 41 31 / 3 61 62
www.cafe-klatsch.org

CINESTAR LÜNEBURG

Tel.: 0 41 31 / 30 33 222
www.cinestar.de

DER MONDMANN – GALERIE & CAFÉ

Tel.: 0 41 31 / 76 80 07
www.der-mondmann.de

DEUTSCHES SALZMUSEUM

Tel.: 0 41 31 / 4 50 65
www.salzmuseum.de

GASTHAUS NOLTE

Tel.: 0 41 31 / 5 22 32
www.gasthausbrauerei-nolte.de

HALLE FÜR KUNST

Tel.: 0 41 31 – 40 20 01
www.halle-fuer-kunst.de

HEINRICH-HEINE HAUS (LITERATURBÜRO)

Tel.: 0 41 31 / 30 9-6 87
www.literaturbuero-lueneburg.de

KLEINES KELLERTHEATER

Tel.: 0 41 31 / 85 00 11
www.kellertheater.de

KULTURFORUM LÜNEBURG E.V.

Gut Wienebüttel
Tel.: 0 41 31 / 67 13 55
www.kulturforum-lueneburg.de

MUSEUM FÜR DAS FÜRSTENTUM LÜNEBURG

Tel.: 0 41 31 / 4 38 91
www.lueneburger-geschichte.de

NATURMUSEUM LÜNEBURG

Tel.: 0 41 31 / 40 38 83
www.naturmuseum-lueneburg.de

NIEDERDEUTSCHE BÜHNE „DIE SÜLFMEISTER“

Tel.: 0 41 33 / 65 62
www.suelfmeister-lueneburg.de

OSTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

Tel.: 0 41 31 / 75 99 50
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

SCALA PROGRAMMKINO

Tel.: 0 41 31 / 2 24 32 24
www.scala-kino.net

THEATER DER ZWANZIG (LIEBHABERBÜHNE)

Tel.: 0 41 31 / 76 15 59
www.mag-fuer-dich.de

THEATER IM E-NOVUM

Tel.: 0 41 31 / 78 98-222
www.theater-enovum-lueneburg.de

THEATER LÜNEBURG

Tel.: 0 41 31 / 4 21 00
www.theater-lueneburg.de

THEATER RAMPENLICHT

Tel.: 0 41 31 / 5 05 83
www.rampenlicht-lueneburg.de

VAMOS! KULTURHALLE

Tel.: 0 41 31 / 74 36 365.
www.campuslueneburg.de

WASSERTURM LÜNEBURG

Tel.: 0 41 31 / 7 89 59 19
www.wasserturm.net

WUNDERBAR

Tel.: 0 41 37 / 80 80 87
www.wunderbar-lueneburg.de

Viele weitere Infos unter
WWW.LUENEBURG.DE

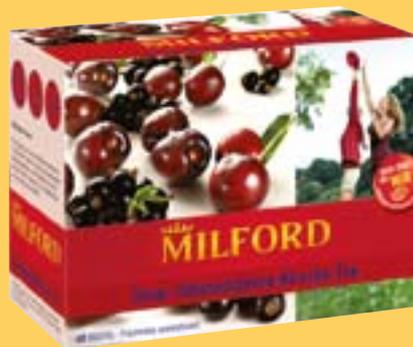


IMPRESSUM



MILFORD

Unser Beitrag für gemeinsame Vielseitigkeit



Entdecken Sie unser vielfältiges Sortiment im Handel oder unter www.hierzaehltDaswir.de

Weil Sie sich Kontogebühren einfach sparen möchten.

Das kostenlose Girokonto mit Konto-Umzugsservice.*



Kostenloses Girokonto
mit 50 €
Startguthaben

* Kostenlose Kontoführung, nur für private Nutzung bei einem monatlichen Geldeingang ab 1.200 Euro. Startguthaben von 50 Euro nur einmalig für alle Neukunden, die noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank oder Dresdner Bank führen. Auszahlung Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung.

In Ihrer Commerzbank Filiale:

Commerzbank Lüneburg
Am Sande 5
21335 Lüneburg

Torsten Christoph
Telefon: 041 31/70 17-31
E-Mail: torsten.christoph@commerzbank.com

Judith Prause
Telefon: 041 31/70 17-32
E-Mail: judith.prause@commerzbank.com